

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co.

Carola-Chocolade.

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Zarif
Kontinuelle Anzeigen...
1. Spalte 10 Pf. die Zeile...
2. Spalte 8 Pf. die Zeile...
3. Spalte 6 Pf. die Zeile...
4. Spalte 4 Pf. die Zeile...
5. Spalte 3 Pf. die Zeile...
6. Spalte 2 Pf. die Zeile...
7. Spalte 1 Pf. die Zeile...
8. Spalte 1 Pf. die Zeile...
9. Spalte 1 Pf. die Zeile...
10. Spalte 1 Pf. die Zeile...

Bezugsgebühren
Abonnement für Dresden...
1. Vierteljahr 1.50 M.
2. Halbjahr 3.00 M.
3. Ganzjahr 5.50 M.
4. Ausland 7.00 M.
5. Ausland 8.00 M.
6. Ausland 9.00 M.
7. Ausland 10.00 M.
8. Ausland 11.00 M.
9. Ausland 12.00 M.
10. Ausland 13.00 M.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: Nr. 11 und 2006.

Quartalsgeschäftsstelle:
Varienstraße 35/40.

Raucht PATENT STROMHANDSTÜCK CIGARETTE VON 3 Pfg. AN



Egyptian Cigarette Company
Kairo. - Berlin W. 64. - Frankfurt a.M.
Inhaber der Königlich Preussischen Staats-Medaille in Silber,
Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

Bei uns ist ein alter, grosser, herrlicher böhmischer
Kristall-Kirchenleuchter auf kurze
Zeit zu sehen. Besichtigung jedermann gern gestattet.
Ebeling & Croener, Dresden, Bankstr. 11.

Techn. Gummiwaren
für alle Arten Betriebe.
Dichtungen, Gasbeutel, Schlauche, Transportmäntel etc. etc.
Reinhardt Leupolt, Gummiwarenfabrik,
Dresden-A., Wettlinerstrasse 26. **Telephon 259.**

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf., Marienstr. 20, 3 Raben.**

Für eilige Leser.

Wutmalische Witterung: Mild, heiter.
Das königliche Hoflager wird am 5. November von Pilsitz nach Dresden verlegt.
König Rat Dr. Mehnert ist nicht nur von König Friedrich August, sondern auch von der freisinnigen Landtagsmajorität zu seiner Wiederwahl beglückwünscht worden.
Von diplomatischer Seite wünscht man eine zeitgemäße Organisation des auswärtigen Amtes.
Die Reichsregierung wird dem Reichstag nächstens eine Brantweinmonopolvorlage unterbreiten.
Der österreichische Minister Freiherr v. Weyersbach beglückwünschte Herrn v. Tschirschky zu seiner Ernennung.
Graf Zeppelin hat vom König von Württemberg das Großkreuz des Militärverdienstordens erhalten.
Die „Tägl. Rundsch.“ veröffentlicht einen sehr scharfen Artikel gegen Erzberger.
Der König von Spanien stürzte von einer provisorischen Brücke ins Wasser, ohne Schaden zu nehmen.
Der Großherzog von Toskana ist in Lindau schwer erkrankt.
Gegen den Kronprinzen von Serbien ist eine Verschwörung von Offizieren im Gange.
Zwei französische Kompagnien wurden bei Casablanca von Marokkanern überfallen.
Der Heidelberger Seismograph verzeichnete gestern ein überaus starkes Erdbeben.

Der zweite nationale Arbeiterkongress,

der kürzlich in der Reichshauptstadt tagt, ist auf sozialpolitischen Gebiet eine sehr beachtliche Erscheinung, deren augensichtliche Bedeutung gegenüber die ursprünglichen Versuche der sozialdemokratischen Presse, die ganze nationale Arbeiterbewegung als eine künstliche Unternehmerrunde zu diskreditieren und von oben herab zu behandeln, nicht mehr verkangen. Es ist eine historische Nacht, die sich in den auf dem Kongress vertretenen nationalen Arbeiterorganisationen verkörpert. Im einzelnen gehören dazu die christlichen Gewerkschaften, die katholischen Arbeiter- und Gesellenvereine, die evangelischen Arbeitervereine, der deutsche Eisenbahnarbeiterverband, der bayerische Eisenbahnerbund, der württembergische Eisenbahnerbund, der Deutsche Reiterbund, der Guttenbergbund, der Deutsch-nationale Handlungsgehilfenverband. Auf dem ersten nationalen Arbeiterkongress in Frankfurt a. M. vor 4 Jahren umfassten diese Organisationen eine Mitgliederzahl von 622 000 Arbeitern und Angestellten, auf der jetzigen Tagung erscheinen sie bereits mit einem wohlgeachteten Einmündigenbestand auf dem Platze: ein Beweis, daß die Verheerung des nationalen Gedankens, die sich bei den letzten Reichstagswahlen so erfolgreich gegenüber der Sozialdemokratie offenbarte, nicht bloß in der Parteivolkzahl, sondern auch auf der Basis der sozialen Kämpfe sich furchtbar behauptet. Nur eine große soziale Körperkraft, die „Deutschen Gewerkschaften“ (D. G. V.), blieb auch diesmal, ebenso wie in Frankfurt, der Veranlassung fern. Die Begründung ihrer ablehnenden Haltung ist seltsam genug. Der Zentralrat der D. G. V. behauptet, es läme der nationalen Arbeiterbewegung, wie sie auf dem Berliner Kongress vertreten ist, nicht sowohl auf die Betonung des nationalen Prinzips, als auf die „sogenannte christliche Richtung“ an; diese aber sei eine „antidemokratische, konfessions- und rassenpolitische“, und mit solchen Elementen könnten die D. G. V. Gewerkschaften wegen ihrer „vollständig-freiheitlichen Tendenz“ nicht aufwachen. Die offensichtliche Geschäftlichkeit der Unterstellung, als wenn die auf christlicher Grundlage beruhende nationale Arbeiterbewegung lediglich ein Werkzeug in der Hand reaktionärer Drahtzieher sei, liegt zu klar auf der Hand, als daß man nicht die Absicht merken sollte. Die Leitung der Deutschen Gewerkschaften fühlt augenscheinlich das Bedürfnis, eine tiefe Verbannung nach der Seite der Sozialdemokratie hin zu machen, um es mit dieser nicht zu verderben.
Gerade in der Vereinigung von nationaler und christlicher Gesinnung ruhen für den in Berlin vertretenen Teil der deutschen Arbeiterklasse die besten Wurzeln seiner Kraft. Nach dem für die erste Frankfurter Tagung erlassenen Antrage sollte der Kongress „in einer machtvollen Rundgebung beweisen, daß Hunderttausende organisierter deutscher Arbeiter und Gesellen, die treu zu Kaiser und

Reich, zu Fürst und Vaterland stehen, in geschlossener Einheit sich zusammenschließen“. Diesem offenen Bekenntnis zur nationalen und monarchischen Idee entspricht auf sozialem Gebiete die ausdrückliche, klare und unzweideutige Verwerfung des Klassenkampfstandpunktes der Sozialdemokratie, der die Verneinung jeder christlichen Auffassung darstellt. Der wahrhafte Sozialdemokrat erblickt, der revolutionären Theorie des erbarmungslosen Klassenkampfes entsprechend, von vornherein in jedem Unternehmer seinen Todfeind und in der kapitalistischen Produktionsweise die Wurzel aller sozialen Uebel. Die nationale und christlich gesinnte Arbeiterklasse denkt anders. Sie hat Verständnis für die volkswirtschaftliche nationale Bedeutung des Kapitals und des Unternehmertums, sie erkennt, soweit sie besteht, die Gemeinsamkeit der Interessen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern an, und will, unter möglicher Pflege eines guten, persönlichen Einvernehmens zwischen beiden, lediglich auf dem Boden der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung die wirtschaftliche Lage der Arbeiter nach Kräften heben und das große Werk der sozialen Fürsorge weiter fördern und ausbauen helfen. So sind die Grundzüge, zu denen sich die nationale Arbeiterklasse bekennt, an und für sich ein stammender Protest gegen die rein auf Erregung von Unzufriedenheit gerichtete Auffassung der Sozialdemokratie, die sich in ihrer Haltung ausschließlich von der Rücksicht auf mögliche Verschärfung des Klassenkampfes bestimmen läßt, um die Verheerung der Welt zu allgemein zu machen und in den Waffen den Bahn zu erzeugen, als könnte unter den heutigen kapitalistischen Produktionsverhältnissen unmöglich eine menschenwürdige Gestaltung des Arbeiterlofes erzielt werden.
Worte allein tun's freilich nicht; es müssen ihnen auch die Taten entsprechen. Es erscheint daher durchaus berechtigt, wenn das führende Organ des preussischen Konservatismus an den Kongress die Mahnung richtet, nicht in der Praxis durch Erregung von Unzufriedenheit die Arbeiter für sich gewinnen zu wollen. Allen mit dem staats-erhaltenden Programm dieser Organisationen nicht zu vereinbarenden Rundgebungen müsse und werde von konservativer Seite nachdrücklich entgegengetreten werden. Das ist gewiß richtig. Auf der anderen Seite darf man aber auch nicht zu weit gehen mit der rassen Bildung eines abfälligen Urteils, wenn einmal „im Raume, wo sich hart die Sachen stoßen“, in einem einzelnen Streitfalle auch auf Seiten der nationalen Arbeiterklasse scharfe Worte fallen. Ebensovienig darf man gleich den Stab brechen, wenn hier und da nationale Arbeiterorganisationen Seite an Seite mit der Sozialdemokratie einen Streik führen. Bei den wirtschaftlichen Kämpfen läßt sich nicht immer jedes Wort so genau durchsagen und abwägen, daß es parlamentarisch einwandfrei ist, und der Streik, der als wirtschaftliches Kampfmittel natürlich auch der nationalen Arbeiterklasse nicht verwehrt werden kann, bringt unter Umständen die Notwendigkeit eines teilweisen Zusammengehens mit der Sozialdemokratie mit sich, wie das beispielsweise bei dem letzten großen Ausstand im Ruhrgebiet der Fall war. Selbst in solchen Fällen aber ist zwischen der Tendenz des Streiks hüten und drücken ein sehr wesentlicher Unterschied. Die Sozialdemokratie benützt ihn als politisches Kampfmittel und Verheerungsmittel, als „Kraftprobe“, während die nationale Arbeiterklasse, wenn sie anders ihren Grundsätzen treu bleibt, ihn niemals leichtfertig aus politischen Gründen entfacht, sondern auf dieser letzten Basis nur im wirklich äußersten Notfalle aus rein wirtschaftlichen Zwangsgründen greifen wird, und auch dann nur, um möglichst rasch zu einem ehrenvollen Frieden zu gelangen.
Es sind jedenfalls wirkliche Arbeiter, die jetzt in Berlin versammelt sind, nicht Advokaten, Gastwirte, Akademiker, Literaten und Berufsparlamentarier, die sich in der Sozialdemokratie als Vertreter der „Arbeiterklasse“ anspielen. Mit ihnen läßt sich auch auf bürgerlicher Seite vernünftig disputieren, und man sich über Forderungen, wie weiterer Ausbau des Koalitionsrechts und Arbeitskammern, Meinungsverschiedenheiten ergeben, so sind diese ausgleichbar auf der Grundlage des gemeinsamen Staats- und Gesellschaftsbegriffs, der beide Teile verbindet. Immer aber muß daran festgehalten werden, daß, wenn fruchtbarere Ergebnisse für den sozialen Frieden erzielt werden sollen, Entgegenkommen von beiden Seiten, auch von den Arbeitgebern, geübt werden muß. Auf diesen Punkt weist Graf Pofadomsky in einer Inschrift an den Kongress hin, in der das Christentum „der Gütigkeit und edelste Ausdruck der sittlichen Pflichten“ genannt wird, „die wir gegenüber der Gemeinschaft und unseren Nebenmenschen haben“. Die gleiche

Grundlage aber sollten nach der Mahnung des Grafen Pofadomsky nicht bloß die nationalen Arbeitervereine, sondern auch alle Arbeitgebervereine zu der ihrigen machen: „Denn nur eine ethisch-religiöse Auffassung sichert jene Beschränkung der angeborenen menschlichen Selbstsucht, die allein einen Ausgleich der sozialen und wirtschaftlichen Gegensätze herbeiführen kann.“ Diesen Worten des ehemaligen Leiters des Reichsamtes des Innern wird jeder wahre Vaterlandsfreund und ehrliche Sozialpolitiker seine ungekürzte Zustimmung erteilen. Es wäre ein unerkennbarer Gewinn für den sozialen Frieden, wenn die auf dem Berliner Kongress vereinigten nationalen Arbeiterorganisationen unter verständnisvoller Mitwirkung der Arbeitgeber sich immer mehr zu einem festen Bollwerk gegen den gewerkschaftlichen Terrorismus der Sozialdemokratie entwickelten, in fester Gemeinschaft mit der bürgerlichen Gesellschaft, auf der Grundlage des monarchischen und vaterländischen Gedankens.

Neueste Drahtmeldungen vom 21. Oktober.

Zum Bestehen Kaiser Franz Josephs.
Wien. (Priv.-Tel.) Die Nacht auf Sonntag war die schlechteste während der ganzen Krankheit des Kaisers. Der Kaiser war von starkem Fieber befallen, schlief erst gegen Morgen ein und verließ vormittags später als sonst das Bett. Im Laufe des Sonntags besserte sich der Zustand, der Kaiser wurde fast fieberfrei, die Hustenanfälle traten seltener auf. Sonntag vormittag fuhr der Kronprinz Erzherzog Franz Ferdinand ins Schloß und verweilte dort nahezu eine Stunde, ohne jedoch den Kaiser zu sehen. Die Nacht von gestern auf heute war besser. Der Kaiser fühlte sich auch morgens etwas kräftiger, nachdem er schon 1/2 Uhr das Bett verlassen hatte. Er begab sich dann zum ersten Male in sein neues Arbeitszimmer, dessen Fenster der Morgen Sonne angelehrt sind. Im Hintergrunde dieses vierfensterigen Zimmers ist ein kleiner Radialstuhl in Blumentöpfen aufgebaut, der den Raum mit Garadust erfüllen soll. Die Erzherzogin Marie Valerie, jüngste Tochter des Kaisers, wird mit ihren Kindern Aufenthalt in Schönbrunn nehmen und vorläufig nicht nach Wallsee, ihrem ständigen Wohnorte, zurückkehren.

Bund der Industriellen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Bund der Industriellen hielt heute hier seine 12. Generalversammlung ab. Der Bund hat einen Mitgliederbestand von etwa 4500 Einzelmitgliedern in 80 angeschlossenen Vereinen. Auf der Tagesordnung stehen die neuen sozialpolitischen Gesetzesvorlagen, insbesondere die Novelle zur Gewerbeordnung, und der Entwurf eines deutschen Schiedsgerichtes. Professor Schaar wird im Einverständnis mit dem Bund der Industriellen u. a. folgende Anträge zu dem von der Regierung veröffentlichten Schiedsgerichtesstellen: Der Bund der Industriellen anerkennt mit Genugtuung, daß der vorliegende Entwurf zu einem Schiedsgericht allen wesentlichen Anforderungen des Handelsstandes entspricht und drückt die zuverlässige Erwartung aus, daß keine dieser Bestimmungen in der zukünftigen Beratung preisgegeben werde. Es betrifft dies im wesentlichen folgende Punkte: 1. das Freibleiben des Schieds von der Stempelsteuer, 2. die Annäherung der Zahlung durch Schied an die Barzahlung, 3. wirksamer Schutz des Inhabers, sowohl gegen den Aussteller als gegen den Bezogenen, 4. scharfe Scheidung zwischen Anweisung und Schied, 5. größtmögliche Freiheit in der Verwendung des Schieds, 6. Wegfall jeglicher Strafbestimmungen unter Vorbehalt von § 21, 7. verschiedene Erleichterungen und Schutzmaßnahmen des Schiedsrechts, wie: a) beschleunigtes Amortisationsverfahren, b) Erleichterung des Protektverfahrens, c) Möglichkeit des Vordatierens auf einen späteren Termin. Um die breitesten Schichten der Gewerbetreibenden, die Beamten, Privaten, Angestellten, Arbeiter, in den Kreis des geldverwendenden Schiedsrechts einzubeziehen und ihre Ersparnisse zu sammeln, ist die Einführung des Postschiedsrechts unerlässlich. Der Bund begrüßt daher die Erklärung des Staatssekretärs des Reichspostamtes vom 17. April im Reichstage, daß ein bezügliches Gesetz vorbereitet und demnächst dem Reichstage vorgelegt werde. Es wäre wünschenswert, daß Industrie und Handel dem Ueberweisungs-, Schieds- und Abrechnungsverfahren in ihren geschäftlichen Beziehungen mit Kaufmann, Verkäufern und Banken unentgeltlich Vorschub leisten, indem sie selbst Giro- und Schiedskonten bei Banken unterhalten und ihre Geschäftsfreunde auf die Benützung derselben aufmerksam machen.

Friedenskonferenz.

Sao g. Von den auf der Friedenskonferenz angenommenen Konventionen und Erklärungen unterzeichneten das Reglement betreffend die Behandlung von internationalen Konflikten 31 Staaten, das Reglement betreffend Einziehung von kontraktlichen Schulden 27, über die Eröffnung der Feindseligkeiten 31, über die Gefesse und Beibräuche des Landkrieges 32, über die Stellung der Neutralen im Landkrieg 32, Vorschriften für die Handelschiffe bei Eröffnung der Feindseligkeiten 30, über die Umwandlung von Handelschiffen in Kriegsschiffe 29, über das Vorgehen von unterseeischen Minen 25, über die Befreiung durch Seemächte zu Kriegszwecken 29, über die Anwendung der Genfer Konvention für den Seekrieg 32, über die Beschränkung des Kaperechts im Seekrieg 29, über die Er-

Stellung eines internationalen Preisengerichtes 22. über die Rechte und Pflichten der neutralen Mächte im See-Verkehr 23. über das Verbot, Explosivstoffe aus Luftschiffen auszuwerfen, 22. Die Schlichtung der Konvention wurde von den Vertretern von 42 Staaten unterzeichnet.

Die Vase in Marokko.

Paris. (Priv.-Tel.) Es wird offiziell bekümmert, daß zwei Aufklärungsmissionen, welche am Sonnabend in der Richtung nach dem Lager von Tabadert abgegangen waren, etwa 10 Kilometer von Casablanca von einer Truppe von Marokkanern unter Feuer genommen wurden. Der Hauptmann Jbler und ein Regier wurden getötet, zwei Regier, drei Spahis und ein Fremdenlegionär verwundet. General Druze kam auf diese Nachricht hin mit zwei Bataillonen nach, aber die Angreifer waren verschwunden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Besichtigung der beiden Motorluftschiffe durch den Kaiser, die heute stattfinden sollte, ist wegen des herrschenden Nebels abgefallen und auf Mittwoch verschoben worden. — Dem Grafen Zeppelin ist vom König von Württemberg in Anerkennung seiner Verdienste um die Schaffung eines für Kriegszwecke brauchbaren Motorluftschiffes das Großkreuz des Militärverdienstordens verliehen worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die neue Flottenvorlage wird, einem hiesigen Abendblatt zufolge, im wesentlichen nur die Verabreichung der Lebensdauer der Minienschiffe von 25 auf 30 Jahre enthalten; ferner dürften im neuen Marine-Bat größere Forderungen für die Anschaffung von Unterseebooten erheben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der preussische Handelsminister empfing heute den Vorsitzenden des Steigerverbandes im Ruhrbezirk, Berner, der die Wünsche des Steigerverbandes vortrug, die vornehmlich dahin gingen, daß einmal nicht höhere Beamte (Inspektoren und dergl.) ohne Verantwortung als Vorgesetzte der Steiger usw. auszuweisen würden, und daß sodann das Vergehen Bestimmungen treffen möge, die die jetzt vielfach bestehenden Auswüchse hinsichtlich des Prämienwesens und der Bestrafung der Steiger umwälzen und die Stellung der Steiger wieder wie früher zu einer selbständigen machen sollten. Der Minister erwiderte, daß bei der demnächstigen Aenderung des Allgemeinen Berggesetzes die bergrechtlichen Bestimmungen über das Dienstverhältnis der Grubenbeamten den entsprechenden Bestimmungen der Gewerbeordnung angepaßt werden sollen. Im übrigen sei er nicht in der Lage, in das Vertragsverhältnis zwischen Bergwerksbesitzern und Grubenbeamten einzugreifen. In erster Reihe wies der Minister darauf hin, daß die gegenwärtige gequembliche Situation zu einem erheblichen Teile durch die scharfe Art hervorzurufen worden sei, die der Steiger-Verband bei seinem Vorgehen eingeschlagen habe. Er könne den Steigern nur dringend ans Herz legen, der schwierigen Lage der Schenkeleiher Rechnung zu tragen und in der Form des zu vermeiden, was zur Vermeidung der Geachtensbeiträge führe. Was die Frage der Verschuldung der Unionskassen auf den Gruben und ihre Verhältnisse, so sei dieselbe Gegenstand dauernder Aufmerksamkeit der Verwaltungen. Beschwerden in einzelnen Fällen seien, soweit sie die Sicherheit der Gruben betreffen, von den Bezirksämtern bei den Revierbeamten anzubringen, die allgemein anzuweisen seien, alle nach dieser Richtung zu ihrer Kenntnis gelangenden Klagen über die Verhältnisse zu untersuchen und das zu ihrer Abstellung Erforderliche zu unterlassen. Die von Berner gewünschte Anstellung der von den einzelnen Gruben entlassenen Steiger auf Staatswerken konnte der Minister nicht in Aussicht stellen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Berliner Omnibusgesellschaft, deren präkäre Finanzlage seit längerer Zeit bekannt ist, plant eine teilweise Einstellung des Omnibusbetriebes. Die Gesellschaft will einige ihrer besonders unrentablen Linien schon jetzt einstellen und beruft eine Generalversammlung ein. Als Voraussetzung zu diesem Schritte wird u. a. die ablehnende Haltung der städtischen Verkehrsdeputation zu der Tariffrage angegeben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Prozeß Wolff-Garden dürfte von der Verteidigung die Verurteilung beantragt werden, weil die geschiedene Gattin des Klägers, die als wichtige Zeugin geladen ist, durch die Krankheit ihrer Mutter am Erscheinen gehindert sein könnte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Durch Verfügung der Regierung wurde dem Schriftsteller Kavenstein das Verbot erteilt, an der sozialdemokratischen Arbeiterbildungsschule in Potsdam zu predigen. Gegen diese Verfügung ist Beschwerde erhoben worden. Der Unterricht in der Schule in Potsdam ist vorläufig eingestellt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichsregierung hat sich dem „B. T.“ zufolge dahin entschieden, schon in der kommenden Session eine Branntweinmonopolvorlage dem Reichstage zu unterbreiten. Die Verhandlungen mit dem Spiritusyndikat sind so gut wie abgeschlossen. Die Hauptpunkte sind kurz folgende: Die Reichsregierung verhält sich zum Spiritusyndikat in seiner jetzigen Form und Gestalt. Die großen Spiritusfabriken werden vom Reich aufgekauft, die kleineren entsprechend abgekauft. Die Reichsregierung bietet den Spiritusproduzenten die Gewähr, für den zu liefernden Rohspiritus denart hohe Preise zu zahlen, daß sie den unter den jetzigen Verhältnissen erstellten Preisen zumindest gleichkommen, wenn nicht gar darüber hinausgehen. Die Branntweinpreise werden entsprechend erhöht. Die Weiröhren sind also vom Monopolkontrakt zu trennen. Der Reinertrag des Branntweinmonopols wird für die nächsten Jahre auf ca. 70 Millionen berechnet. Später soll die Einnahme aus dem Monopol gesteigert werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Saatensand in Preußen Mitte Oktober: Kartoffeln 28, Zuckerrüben 28, Winterweizen 25 (wie im Vorjahre), Winterweizen 24 (wie im Vorjahre), Wintergerste 25 (wie im Vorjahre), Roggen und Hafer 24. Zur Zeit des Septemberberichts war von Getreide und Hülsenfrüchten noch ziemlich viel auf dem Felde. Für das gute Ausreifen und Einbringen dieser Früchte war das Wetter so günstig wie möglich. Auch die Heugewinnung konnte aus beste vor sich gehen. Die Ernte der Kartoffeln ist in vollem Gange, teils schon erledigt. Mit dem Ausbrechen der Zuckerrüben ist begonnen worden. Eine zeitige Herbststellung macht die späte Mähung der Weiden unmöglich. Die jungen Saatensand in vielen Fällen lückenhaft ausgefallen. Mäuse und Schnecken haben vielfach denart überhand genommen, daß man aus Vorwarnung vor ihren Verwüstungen mit dem Einbringen der jungen Saat absteht.

Bremen. Auf der Werft des Bremer Vulkan in Vegesack fand heute nachmittags der Stapellauf des für den Norddeutschen Lloyd erbauten und für die La Platafahrten bestimmten Passagier- und Frachtdampfers „Gotha“ statt. Das Schiff hat eine Länge von 136,5 Metern, eine Breite von 16,5 Metern, eine Tiefe von 9,3 Metern und eine Tragfähigkeit von 9000 Tonnen.

Dalle (Saale). (Priv.-Tel.) Der Banker Göde, Leiter der hiesigen Filiale der Norddeutschen Landbank Berlin, erschoss sich hier im Hotel.

Erfurt. (Priv.-Tel.) Hier wurde in der vergangenen Nacht auf offener Straße die 37jährige Frau Therese Richard meuchlings durch einen Schuß, der sie in den Kopf traf, zu Boden getreift; ihr Zustand ist hoffnungslos. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Hiesfeld. Bei der Landtagsergänzungswahl in Hiesfeld-Berford wurde Landwirt Rudorf (Lons.) mit 414 gegen

den nationalliberalen Kandidaten Renner Kojelowsky in Hiesfeld, der 389 Stimmen erhielt, gewählt.

Bochum. (Priv.-Tel.) Bei einer Besprechung der Knappheitskassensitzung im Vereine technischer Grubenbeamter erklärte Bergassessor Klein namens der Werkbesitzer, daß diese keinesfalls über die bereits gemachten Zugeständnisse hinausgehen würden. Es sei sogar fraglich, ob sie aufrecht erhalten würden, wenn der Versuch, eine Einigung herbeizuführen, noch lange hinausgeschoben werde. Bestimmend sei dabei auch der anstehende Umwälzung in der Konjunktur.

Bertha. Zu dem Unfall auf einem der Müßburger Werke der Portlandzementfabrik „Germania“ in Bertha teilte die Direktion mit, daß der Unfall sich auf der zu den Müßburger Werken gehörenden Fabrik in Aderten ereignete. Bei drei von den sechs Zementlagerstößen dieser Fabrik sind die Wände nach einer Seite ausgewichen. Der Betrieb ist jedoch in keiner Weise gefährdet. Eine Ueberlastung dieser drei Lagerstellen lag nicht vor. Dem Augenblicke nach handelt es sich um eine aus dem Jahre 1900 stammende ungleichmäßige Ausführung der betreffenden Stützmandungen.

Darmstadt. (Priv.-Tel.) Der Hofchorleiter August Kräfte heute vormittag, während er in einem Fenster des 2. Stockwerkes des Hoftheaters Zeitung las, infolge eines plötzlichen Schwindelanfalls auf die Straße herab und war sofort tot.

Görlitz. (Priv.-Tel.) Die Glasbläserbesitzer Benias sandten ein Rundschreiben an sämtliche Glasfabrikanten Schlesiens und Sachsens, worin angeregt wird, sich zu verbinden, um die willkürliche Pöschung der Arbeitsverhältnisse zu verhindern. Danach muß jeder Arbeitssuchende ein Abgangsattest seines vorigen Dienstherrn vorweisen.

Wien. Staatssekretär v. Tschirschky und Gemahlin sind hier eingetroffen.

Salzburg. (Priv.-Tel.) Der Großherzog von Toskana ist in Vindau schwer erkrankt. Eine Augenoperation, die beabsichtigt war, mußte aufgeschoben werden. Der Zustand des Großherzogs ist bedenklich.

Gmunden. Großfürst und Großfürstin Wladimir sind von hier abgereist.

Paris. Präsident Fallières ist heute vormittag von Rambouillet hierher zurückgekehrt.

Paris. (Priv.-Tel.) Nach dem Automobil-Vergangen von Gailion ereignete sich ein bedauerlicher Unfall, bei dem ein Mensch der Fabrikarbeiter Eisenbahnen das Leben einbüßte. Es war Mignot, der auf einem Regina-Dixi-Wagen von Gailion zurückfuhr. Zwei Kilometer vor Rancis wurde der Kraft des Wagens durch einen Stoß gerammt. Der Fahrer verlor die Gewalt über den Wagen, der gegen einen Baum fuhr. Mignot wurde bei dem Anprall sofort getötet. Der Mechaniker wurde auf die Straße geschleudert, wo er bewußtlos liegen blieb.

Vladivostok. Eine amtliche Depesche meldet aus Pionda vom 20. Oktober abends, daß eine vortruppente Kolonne bei ihren Operationen gegen Dumba in Befehlen vom 7. und 17. Oktober sieg- und gewinnend ist. Der Führer der Kolonne ist verwundet. 19 Unmats sind gefangen genommen worden.

Zürich. (Priv.-Tel.) Die Trauung Leopold Wilflings hat wegen Fehlens eines Familienpapiers abgelehnt werden müssen. Sie war auf heute angesetzt, mußte aber in letzter Stunde auf einige Tage verschoben werden. Von einer kirchlichen Trauung oder Feierlichkeit wird Abstand genommen.

London. (Priv.-Tel.) Kapitän Watt von der „Lusitania“ erklärte, wie dem „Observer“ aus New York gemeldet wird, vor der Abfahrt seines Schiffes: Ich denke, die „Lusitania“ diesmal in weniger als 4½ Tagen hinüberzubringen; wenn das Wetter so ähnlich bleibt wie jetzt, wird sie sogar noch mehr leisten als zuvor. Auf die Frage, ob er eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 24 Knoten zu erreichen hoffe, meinte er: Noch mehr als das! Unter den 400 Passagieren 1. Klasse befinden sich der Herzog und die Herzogin-Wilwe von Walscher und zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten.

London. (Priv.-Tel.) General Booth, der Gründer und Leiter der Heilsarmee, liegt in Chicago im Sterben.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die Wahlen der Wahlmänner in den Ostseeprovinzen sind beendet. Sie ergaben 116 Deutsche, 54 Esten und Letten, 10 Juden, 5 Russen und 1 Polen. Unter den 57 Wahlmännern aus den Städten haben die Deutschen und die Esten mit den Letten je 21 Stimmen erhalten. In den ländlichen Städten haben die Juden 10 Wahlmänner durchgebracht und sich im Block mit den Letten ein Mandat für die Duma gesichert. Unter 196 Wahlmännern befinden sich vier frühere Abgeordnete.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Aus Moskau wird gemeldet, daß ein türkisches Bataillon, das Bahwas besetzte, gemuntert hat. Der Kommandant wurde ermordet, die übrigen Offiziere misshandelt. Schließlich verließen die Truppen das Lager und zogen nach Moskau zurück. (Nachts eingehende Depeschen siehe S. 4.)

Rennerberichte vom 21. Oktober. Rennen zu Köln. 1. Niederwald-Rennen. Preis 3000 Mark, Distanz 1800 Meter. 1. „Gorax“ (Boardman), 2. „Rurodi“, 3. „Reitlon“, 4. „Luz“, 5. „Luz“, 6. „Luz“, 7. „Luz“, 8. „Luz“, 9. „Luz“, 10. „Luz“.

Wettrennen zu Saint-Cloud. 1. „Clarence“ (Benson), 2. „Bigen“, 3. „Jacinthe“, 4. „Luz“, 5. „Luz“, 6. „Luz“, 7. „Luz“, 8. „Luz“, 9. „Luz“, 10. „Luz“.

Wettrennen zu Saint-Cloud. 1. „Clarence“ (Benson), 2. „Bigen“, 3. „Jacinthe“, 4. „Luz“, 5. „Luz“, 6. „Luz“, 7. „Luz“, 8. „Luz“, 9. „Luz“, 10. „Luz“.

Derliches und Sächsisches.

— Gestern vormittag hörte Se. Majestät der König im Reichstagsloke die Vorträge der Herren Staatsminister, der Departementschefs der Königl. Postämter und des Königl. Kabinettssekretärs.

— Das Königl. Hoflager wird am 5. November von Pillnitz nach Dresden verlegt werden.

sowie Frau Eleonore Gräfin Andrássy-Rauisch und Budapest sind hier eingetroffen und haben im Hotel du Nord Wohnung genommen.

— Den nachgenannten in den Ruhestand versetzten Beamten der Staatseisenbahnverwaltung sind Auszeichnungen verliehen worden, und zwar den Jahrgangsbürokraten Katschan in Dresden und Rehner in Völschappel das Verdienstkreuz, dem Lokomotivführer 1. Klasse Reissold in Großenhain und dem Lokomotivführer Reuter in Greiz das Verdienstkreuz, den Bahnmännern Hoffmann in Gersdorf und Mat in Götzhain, den Vachern Fischig in Meerane, Schärner in Chemnitz und Weich in Grimmitzsch, dem Schaffner Berger in Zwickau und dem Weichenwärter 2. Klasse Lorenz in Dresden das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Dem Stenermann Meider in Niedermusch wurde für Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Elbe eine Geldbelohnung bewilligt.

— An der Behaltung des Retzers Geh. Rat Prof. Dr. Jenner nahmen außer den bereits genannten noch folgende Herren teil: Geh. Regierungsrat Schmalz, Präsident Freilich v. Bernow, Ministerialdirektor a. D. Bodel, Oberregierungsrat Schlippe, Stadtbaurat Wahl, Regierungsrat Michael und Zivilingenieur Darmig. Unter den am Sarge unter besonderen Ansprüchen niedergelegten Kranzpenden befand sich auch eine von der Stadt Freiberg, deren Ehrenbürger der Verstorbene war; Bürgermeister Blüher war persönlich gekommen, um dem Verewigten ein Glück auf der letzten Fahrt nachzurufen. Die dankerfüllte Anfrage der Vertretung der Studentenschaft der Technischen Hochschule hielt Student Reithner, während für den Akademischen Maschinen-Ingenieurverein Student Kaffen sprach. Außer den schon gekennnten Benannten sprach noch Direktor Mens vom städtischen Elektrizitätswerke im Austrage des Vereins Deutscher Ingenieure.

— Gelegentlich des offiziellen Landtags-Diners am vergangenen Donnerstag hat Se. Majestät der König wiederholt, insbesondere auch mehreren Abgeordneten gegenüber, seiner größten Befriedigung darüber Ausdruck gegeben, daß Herr Geh. Rat Dr. Mehnert mit so großer Klugheit von allen bürgerlichen Parteien wieder zum Präsidenten der Zweiten Kammer gewählt worden ist. Se. Majestät hat es als besonders erfreulich bezeichnet, daß nach der argen Dege auf Dr. Mehnert eine um so größere noch nie erreichte Stimmenzahl sich auf ihn vereinigt habe.

— Die Mitteilung von diesem Vorgange, welcher in Abgeordnetenkreisen vielfach besprochen und kommentiert worden ist, haben wir bisher lediglich aus dem Grunde unterlassen, weil wir, wie zweifellos auch Herr Dr. Mehnert, die Auffassung haben, daß derartige, in engerem Verkehre getane Äußerungen des Königs nicht zu vortripolitischen Zwecken in der Öffentlichkeit ausgenutzt werden sollen. Man mag über die Größe der Bedeutung jener Worte des Königs denken wie man will, angehts ihrer Authentizität sind sie ein überzeugender Beweis dafür, daß den mit großer Empfindlichkeit in die Welt geklungenen Äußerungen von einer „Rebenregierung“, deren Haupt Dr. Mehnert sein sollte, an Allerhöchster Stelle gar kein Wert beigemessen wird, ja, daß man hier vielmehr gern der Anerkennung Ausdruck gibt für die Wirksamkeit, die Dr. Mehnert nach den verschiedenen Richtungen hin in unserem öffentlichen Leben ausübt. — Nachdem die Äußerungen Sr. Majestät des Königs von anderen Vätern in die Öffentlichkeit gebracht worden sind, können wir übrigens hinzufügen, daß Herr Dr. Mehnert auch noch von anderer Seite, von der er es nicht leicht erwarten dürfte, zu seiner Wiederwahl zum Kammerpräsidenten eine besonders warme Bewilligung zu teil geworden ist: von den Abgeordneten der freisinnigen Partei. Tatsächlich ehrt es diese Herren nur selbst, wenn sie trotz aller politischen Meinungsverschiedenheiten mit Dr. Mehnert seine ausgezeichneten Eigenschaften als Präsident voll und ganz zu schätzen wissen.

— Die Abgeordneten Dürr, Dr. Brückner und Eufe haben in der Zweiten Kammer eine Interpellation über die Einverleibungen der Leipziger Vororte eingebracht. Die Interpellation hat folgenden Wortlaut: „Das Königl. Ministerium des Innern hat durch Verordnung vom 6. Dezember 1906 die Gemeindegrenzen zur Vereinigung der Landgemeinden Röhren, Stöckeritz, Probstheida, Stina, Döfen und Böhlitz mit der Stadtgemeinde Leipzig verfügt. Bedenkt die Königl. Staatsregierung auf diesem Standpunkte zu verharren, wenn die beteiligten Gemeinden erneut an das Königl. Ministerium des Innern in dieser Einverleibungsfrage herantraten?“

— Am heutigen letzten Ziehungstage der 5. Klasse muß die Prämie im Betrage von 300 000 Mk. gezogen werden; sie fällt bekanntlich auf den an diesem Tage zuletzt gezogenen höchsten Hauptgewinn. Das ist in diesem Falle aber das große Los im Betrage von 500 000 Mk. Beide Gewinne repräsentieren also die Summe von 800 000 Mk., das ist der höchste Gewinn, der überhaupt in der sächsischen Landeslotterie auf eine Nummer gemacht werden kann. Es ist, so lange die Einrichtung der Prämie in der Sächsischen Landeslotterie besteht, der Fall, daß das große Los mit der Prämie zusammenfällt, noch nicht vorgekommen. Nur einmal ist der Hauptgewinn von 200 000 Mk. mit der Prämie zusammengefallen.

— Im Heimatkundlichen Schulmuseum, Dresden, Sedanstraße 19/21, wurde am Sonntag vormittag die neugebildete Sonderausstellung: „Die Elbe und ihre Bedeutung für Dresden“ im Weisem von Vertretern der königlichen und städtischen Behörden, des Handelsstandes und der Elbschiffahrtsvereine eröffnet. Die Veranschaulichung war zahlreich vertreten. Der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses, Lehrer Brenzel, wies in der Begrüßungsansprache darauf hin, daß die Idee immer intensiver ausgebaut werden soll, den gesamten Unterricht an bereits bekannte Kulturverhältnisse der Heimat anzuknüpfen. Hoffentlich werde die Ausstellung dazu dienen, den Schülern eine eingehende Kenntnis unserer engeren Heimat zu vermitteln und so Heimatliebe und Heimatstolz zu fördern. Unsere Elbe sei für Dresden seit Jahrhunderten eine Segenpendlerin. Sie habe unsere schönen Landschaften herausgemittelt und wirde auch jetzt noch schaffend. Vor Jahrhunderten ein Grenzschutz für unsere Vorfahren, bedeute sie jetzt eine der wichtigsten Verkehrsstraßen, bilde eine heimische reiche Tier- und Pflanzenwelt und erlaube die Jugend zu Gewandtheit und Gesundheit. Mit dem Schlußworte hatte Redner die Ausstellung kurz und treffend skizziert. Das Ministerium des Innern, die Vorkalademie Tharandt, der Sächsische Schifferverein, die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Herr Geh. Rat Dr. Köcher u. a. haben der Ausstellung eine Anzahl Präparate, Modelle, Reliefs, Zeichnungen und dergleichen zur Verfügung gestellt. Die Gäste unternahmen einen Rundgang durch die interessante Ausstellung. In der geologischen Abteilung erläuterte Lehrer Pabst die Entstehung des Elbtales und des Elbtales, die Bestäubungsartigkeit der Elbe und die zehrende und aufbauende Tätigkeit der Elbe. Einige Schritte weiter bringen uns zu der sehr reichen zoologischen Abteilung. Alle Elbische vom meterlangen Bach bis zum fingerlangen Weisfisch sind vertreten, daneben die geflügelten Bewohner unserer Elbe, Möwen, Seeschwalben, Dohlen und Krähen, Elbweibel, Leher Schnepfel zeigte die kleinen Lebewesen in und an der Elbe, Insekten, Käfer, Muscheln, und erläuterte besonders deren Tätigkeit bei Reinigung des Elbwassers. Die meteorologische Abteilung (Lehrer Wälder) zeigt in übersichtlicher Weise an Tafeln und Bildern den Hoch- und Tiefstand der Elbe, Hochfluten, Pegelberechnung, Wirkungen der Niedrigflut. Reichhaltig ist auch die botanische Abteilung (Lehrer Eickenhagen).

zeigt alle Pflanzen in und an der Erde von der feinsten Klee bis zum Weidenstrauch am Ufer. Einige Industrie-Produkte: Weidengewebe, Schmudstränge u. a. vervollständigen diese Sammlung. An einigen Emblemen der hiesigen Naturgeschichte vorübergehend, gelangt man in einen gelehrten Raum, der die Verkehrs-Abteilung enthält. Schuldirektor Böhmig hat diese reichhaltige Sammlung geordnet. Sie enthält alles, was mit dem jetzigen Verkehr auf der Erde zusammenhängt: Schiffsmodelle, von der primitiven Wehlerer Jolle von 1827 bis zum eleganten Salonverdränger, Querschnitte des Eisbettes, kulturgeschichtliche Funde aus der Erde, Helms der berühmtesten Punkte des Eisens, ein Modell des König Albert-Oafens um. Einige alte Gemälde und Zeichnungen zeigen das von der Erde ringsum abgeschlossene Dresden. So bildet jede Abteilung für sich ein abgeschlossenes Ganzes. Die einschlägige Literatur, die neuesten Photographien fehlen nicht. — Der Besuch der Ausstellung ist völlig kostenlos und besonders Schulen warm zu empfehlen.

In einer Versammlung der Vorort-Grund- und Hausbesitzervereine, die am Freitag im Restaurant „Herzogin Garten“ stattfand, waren Vertreter der Vorort-Grundbesitzervereine von fast allen Vororten bis nach Potschappel, Cosselbude, Köhlschroda und Weidenau zugegen. Nach kurzer Begrüßung durch den Stadtverordneten Müller I hörten die Versammelten ein ausführliches Referat des Stadtverordneten Rechtsanwalts Kohlmann über den „Gegenwärtigen Stand der Wertzuwachssteuerfrage“. Der Redner beleuchtete hauptsächlich an statistischen Beispielen die Steigerung der durchschnittlichen Grundstückspreise von 1895 bis 1909 und dann den Rückgang von 1900 bis 1905. Auf den Aufschwung ist gleiches Sinken erfolgt; dadurch ist bewiesen, daß der Grundbesitz nicht dauernd steigt. Die Grundstückspreise steigen nicht deshalb, weil die Grundstücke mehr wert sind, sondern weil der Geldwert sinkt; nur ein Teil ist Gewinn. Namentlich wendete sich der Redner dagegen, daß die Steuer rückwirkende Kraft habe. Alle anderen Steuern würden nicht vom Vermögen, sondern vom Gewinn erhoben; auch die Ergänzungsteuer spreche nicht dagegen, ebenso wie die Erbschaftsteuer. Anders sei dies mit der Wertzuwachssteuer. Der Verkäufer bekomme doch nur den bereits bestehenden Wert in Geld. In Frankfurt a. M. besteht die Steuer seit einer Reihe von Jahren; es sei aber bereits ein Ausschlag dort eingeleitet worden, der das Gesetz über die Wertzuwachssteuer revidieren soll, nachdem die größte Zahl der Baugewerbetreibenden ruiniert worden seien. In Köln habe diese Steuer bei einem Budget von 35-40 Millionen nur 20000 Mk. gebracht. — Die Wertzuwachssteuer könne nur verlangt werden von einem wirklichen Gewinne; die Ansprüche der Mieter seien außerordentlich, und deshalb müßten dauernd Verbesserungen herbeigeführt werden. Als zweites müßte man einen Teil des nominellen Wertzuwachses abstreifen für die nicht feststehenden Ausgaben. Auch sei die Grundsteuer seit Jahren bezahlbar, ohne daß dafür ein Ertragsnie vorhanden gewesen sei. Gegen die unsinnige Boden speculation müßte man sich natürlich wenden; eine wahnsinnige Boden speculation führe zu Krisen, wie zurzeit in Dresden. Die solide Spekulation sei dagegen notwendig und nützlich, soweit sie nicht über das Bedürfnis hinausgehe und mit eigenem Vermögen arbeite. Eine gewisse unfaire Konkurrenz bereite dem Hausbesitzer die gemeinnützigen Gesellschaften, die mit staatlichen Geldern arbeiten. Diese und namentlich auch andere Baugesellschaften könne man besteuern; vielleicht auch Besitzer solcher Terrains, die durch das Wachsen der Großstädte unverhältnismäßige Gewinne erlangen. Vorsicht müßte man aber sein bei Besteuerung von Grundstücken, auf denen der Besitzer sein Gewerbe betreibt. Die Steuer soll sich ferner innerhalb eines mäßigen Anteils vom Gewinn bewegen; geistliche und sonstige Tätigkeiten müßte mit bemerkt werden. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß andere Steuern gefunden werden möchten, die gleichmäßiger und allgemeiner verteilt sind. Herr Rieth-Kabedel dankte dem Allgemeinen Hausbesitzerverein für die Veranstaltung. Herr Junghans-Kabedel sprach aus, daß der Vortragende nur die Verhältnisse der Großstadt behandelt habe, während Gemeinderäte aus umliegenden Dörfern vielleicht darauf aufkommen müßten, auf deren Einführung zu bestehen, natürlich unter den Umständen, die der Vortragende bereits erwähnt habe. Gemeindevorstand Bundesmann-Miackel bekannte sich als Freund der Wertzuwachssteuer, als Bodenreformer und bezeichnete die Steuer als gerecht.

Am Freitag veranfaßte der Reichsgerichtspräsident für Frauen eine öffentliche Versammlung, in der Maria Wischniewska-Berlin einen Vortrag über „Haushaltungsangelegenheiten und Erziehungsheim“ halten wird. Das durch die Verhandlungen gelegentlich der Frankfurter Tagung des Verbandes fortschrittlicher Frauenvereine auch für Deutschland aktuell gewordene Thema gelangt bei dieser Gelegenheit in Dresden zum ersten Male zur Erörterung in der breiten Öffentlichkeit. Die Versammlung findet im Alkoholfreien Restaurant, Johann Georgen-Allee, abends 8 Uhr, statt.

Die Ressource der Dresdner Kaufmannschaft hält, wie üblich, ihr Stiftungsfest am 31. d. M. in Form eines Herrenessens im Königl. Bellevue ab.

Die Königin-Witwe besuchte gestern das Geschäft der Webräder Gebrüder, Altmarkt 7, und machte dort Einkäufe, desaltes im Putz- und Modewarengeschäft der Firma Rosalie Eisner, Inhaber Max und Margarethe König, Königl. Hoflieferanten, Prager Straße 9, 1.

Die Prinzessin Johann Georg besuchte gestern das Putz- und Modewarenhaus des Königl. Hoflieferanten Barthel in der Waisenhausstraße mit ihren Einkäufen.

Der vor kurzem aus dem neuen Landgerichtsgebäude am Münchner Platz entzogene 17-jährige Arbeiter Friedrich Paul Schäge ist wieder festgenommen worden. Er wurde überführt, als er sich auf einem Obstbaum in einem Schrebergarten bei Pirna befand. Schäge erhebt dringend verdächtig, nach seiner Flucht aus dem hiesigen Landgerichtsgebäude einen weiteren schweren Einbruch verübt zu haben, und zwar in die Verkaufsstelle des Konsumvereins zu Dohma bei Hoyerswerda. Bei diesem Einbruch hielten dem Dieb 700-800 Mk. in die Hände. Geld ist zwar bei Schäge nicht vorgefunden worden, doch nimmt man mit Bestimmtheit an, daß er es beiläufig hat bezogen in einem fahrenden Versteck aufbewahrt. Er ist der Staatsanwaltschaft im neuen Landgericht wieder zugeführt worden. Den Einbruch, der zu seiner ersten Verhaftung führte, beging er bekanntlich in Freiberg.

Reformen im Auswärtigen Amt.

Man schreibt der „N. B. Z.“ von diplomatischer Seite: Daß das Auswärtige Amt des Deutschen Reiches einer Veränderung und Verbesserung in Bezug auf seine Geschäftsbeteiligung bedarf, ist wohl eine anerkannte Tatsache. Das Amt hat eine politische Abteilung, eine Handelsabteilung und eine Rechtsabteilung. Nun sind aber die meisten Gegenstände, um deren Bearbeitung es sich handelt, so verwickelt, daß sie eigentlich in alle drei Abteilungen hineingehören und diese erst durchlaufen müssen, ehe sie an den Unterstaatssekretär oder an den Staatssekretär gelangen. Man darf diese Einrichtung unabweisbar und unmodern nennen. Denn wer will heutigen Tages die Interessen des Handels von denen der Politik trennen? Und gibt es überhaupt Streitfragen, die nicht vom Rechtsstandpunkte aus der Behandlung bedürfen? Die verschiedenen Abteilungen des Auswärtigen Amtes müßten zweckmäßig nach den wirklichen, praktischen Anforderungen unserer auswärtigen Politik differenziert sein. Es müßte z. B. eine Abteilung des „A. A.“ geben, wo alle den Orient betreffenden Dinge ihre Erledigung

erhielten, — ganz gleich, ob sie mehr auf das rein politische, das handelspolitische oder auf das juristische Gebiet hinüberzögen. Allerdings würde an die Spitze dieser neu aufzustellenden drei Abteilungen je ein Unterstaatssekretär zu stellen. Nebenliche Einrichtungen bestehen längt bei den entsprechenden Behörden in England und in Frankreich. Namentlich in England haben sie sich ausgezeichnet bewährt, — wie die Erfolge der englischen auswärtigen Politik in den letzten Jahren beweisen. Die Leiter der auswärtigen Politik Großbritanniens können sich ohne Schaden für ihr Ressort vom Donnerstag bis zum Sonntag regelmäßig beurlauben, um ihre Arbeitskraft aufzufrischen. In Frankreich wird vom Dezember ab die geschäftliche Einteilung der Bearbeitung der auswärtigen Angelegenheiten unter Anlehnung an das Beispiel Englands geregelt werden.

Wie sieht es nun damit bei uns? Unter aller, unmodern gewordenen Geschäftsapparate arbeitet langsam und schwerfällig und nimmt die Leistungsfähigkeit der Beamten, der Vortragenden Räte bis zum äußersten in Anspruch. Wenn die Abteilungschefs, wenn Räte und Referenten den Tageseinstieg erledigt und weitergegeben haben, sind sie allerdings mit ihrem Pensum fertig. Das Hin und Her jedoch zwischen den einzelnen Abteilungen verhindert, daß die Interessen des Reichs so schnell und so präzise wahrgenommen werden, wie es, unter Schonung der Arbeitskräfte, möglich wäre, und in anderen Ländern erreicht ist. Hierbei darf auch nicht übersehen werden, daß die mechanische Art der Arbeitsverteilung, die gegenwärtig üblich ist, den Herren kaum noch Zeit und Kräfte zu eigener geistiger Betätigung läßt, — glänzende, neue Ideen sind von ihnen am Schluß ihres mühsamen Tageswerkes nicht mehr zu verlangen. Soll der Betrieb des Auswärtigen Amtes allgemein organisiert werden, so würde also der Reichstag zwei Unterstaatssekretäre und ungefähr ein Duzend von Beamten zu bewilligen haben. Man darf annehmen, daß der Reichstag sich hierzu mit der größten Bereitwilligkeit entschließen würde, falls er die Ueberzeugung gewänne, daß auf diesem Wege eine erheblich verbesserte Abwicklung unserer auswärtigen Geschäfte zu erreichen wäre. Es handelt sich hier um einen Kampf gegen überlebte bürokratische Traditionen. Wir glauben zu wissen, daß der Reichstagler einer derartigen „Modernisierung“ nicht unympathisch gegenüberstehen würde, — dazu ist er selbst viel zu viel modern gekannt. Nun wird, noch gegen Ende dieses Monats, Herr v. Schön als Nachfolger des Herrn v. Tschirschky in der Wilhelmstraße einzeln. Auch Herr v. Schön gilt als modern. Es wird für die Beurteilung seiner Amtsführung unabweisbar mitbestimmend sein müssen, ob er es vorzieht, im alten ausgefahrenen Gleise zu bleiben, statt den Reichstagler in der Organisation eines zeitgemäßen Betriebes der ihm unterstellten Reichsbehörde zu unterstützen.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg auf dem nationalen Arbeiterkongreß.

Wie bereits gemeldet, ergriff auf dem Arbeiterkongreß in Berlin auch der Staatssekretär des Innern das Wort und führte folgendes aus:

Es ist natürlich und voll berechtigt, daß Arbeiter sich zu Vereinigungen zusammenschließen, weil der einzelne in dem wirtschaftlichen Betriebe unserer Zeit schwerer zu seinem Rechte kommt als die geschlossene Vereinigung; es ist natürlich und berechtigt, daß solche Arbeitervereinigungen ihre Aufgabe nicht darin erblicken, die Geschäfte anderer zu betreiben, sondern daß sie ihre, der Arbeiter, Wünsche vorbringen, daß sie mit allen Mitteln die wirtschaftliche, soziale und sittliche Wohlfahrt des Arbeiterstandes zu heben suchen. Wir Menschen, wir alle, welchem Stande wir auch angehören mögen, unterliegen leicht der Gefahr, Macht, die wir erlangt haben, zum Nachteile anderer auszunutzen. Sie wissen selbst am besten, wie Terrormisbrauch, von welcher Seite er auch kommen möge, nicht nur den moralischen Halt des Menschen vernichtet, sondern auch ganze wirtschaftliche Existenzen zu zerschüttern imstande ist. Meine Herren, es handelt sich darum, daß Sie unter Beibehaltung am Vaterlande, an der Treue zu Kaiser und Reich und an der von den Vätern überkommenen Religion für die Besserung der sozialen Lage der Arbeiter entschlossen, aber gemeinsam mit den anderen Gliedern unseres deutschen Volkes zusammenarbeiten wollen, daß Sie dieses Programm immer fester auszusprechen und bei ihm anzuhalten, unbefähigt um die Verbungen und Lösungen von links her. ... Ich wünsche kaum eine größere Aufgabe der Gegenwart als diejenige, die mächtige Arbeiterbewegung unserer Tage einzuordnen in die bestehende Gesellschaft. Wenn Sie sich dieser Aufgabe hingeben, dann sorgen Sie nicht nur für Ihr wirtschaftliches Gedeihen, für Ihre steigende Teilnahme an den Erzeugnissen der Kultur, am politischen Leben, sondern dann helfen Sie dem Vaterlande, dessen Kinder wir doch alle sind, den größten Dienst. Die Art unserer zukünftigen Entwicklung wird davon abhängen, ob die deutsche Arbeiterklasse gewillt ist, auf diesen Boden zu treten. Und nun werden Sie mir einwerfen, daß Sie diese Aufgabe nur lösen können, wenn Sie auf Gegenseitigkeit rechnen dürfen. Gewiß, meine Herren, Gegenseitigkeit auf beiden, auf allen Seiten. Ehrlicher Wille, sich gegenseitig zu verstehen, ehrlicher Wille, die berechtigten Forderungen des anderen anzuerkennen, ehrlicher Wille, die eigenen Wünsche dem großen Ganzen anzupassen. Nur wenn solcher Wille bei der Arbeiterschaft und den Unternehmern in gleicher Weise lebt und sich betätigt, nur dann kann die Arbeit von Erfolg sein. Und ich füge hinzu, die Arbeit würde trotzdem vergeblich bleiben, wenn nicht auch die Staatsgewalt solchen ehrlichen Willen, wo immer er vorhanden ist, tatkräftig unterstützte, alles aber, was ihm entgegenhandelt, mit Entschiedenheit bekämpft. ... Wie Ihnen bekannt, beschäftigt sich der Bundesrat mit dem Entwurfe um einen Reichsvereinsgesetz und mit einer noch vom Grafen Solodowsky ausgearbeiteten Novelle zur Gewerbeordnung, welche u. a. wichtige Bestimmungen über die Dauer der Frauennarbeit und über die Heimarbeit enthält. An einem Geheutenwurf über die Arbeitskammern, den ich vorand, wird ununterbrochen weitergearbeitet. Ich hoffe, daß er noch in diesem Winter seine Gestalt annehmen wird. Alles das sind Fragen, die Sie fortgesetzt beschäftigen haben und noch beschäftigen. Ich richte an Sie die Bitte, daß Sie in Ihrer gesamten Wirksamkeit mit derselben Energie, mit der Sie für das Wohl jedes einzelnen aus dem von Ihnen vertretenen Stande eintreten, auch dem Wohle unseres Gesamt Vaterlandes dienen möchten. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Tagesgeschichte.

Dr. Heim im bayrischen Abgeordnetenhause.

Das Münchner Abgeordnetenhause hat am Freitag eine Sensation erlebt. Der Abgeordnete Dr. Heim war erschienen, von dem das Zentrum ausreichte hatte, er liege in Regensburg schwer krank darnieder, nachdem es früher schon versichert hatte, es habe ihn seines leidenden Zustandes wegen nicht den Arbeiten des Finanzausschusses aussetzen dürfen. Also Heim war da und nicht krank, sondern frisch und munter mit all seinem unverwundlichen Bauernhumor und Wit. Das sollte sofort der Prälat Dr. Pflüger empfinden, als Heim ihm zurief, es liege gar kein Anlaß vor, dem Verkehrsminister von Braunendorfer wegen seiner Bahndurchschüsse das Weisrauschgesetz zu schwingen. Dann aber wandte er sich nach einem kurzen Zwischenfälle mit dem Präsidenten, den er dahin beehrte, wie er sich auszudrücken habe, falls er einen

Redner unterbrechen wolle, seinem Lieblingsgebiete, den landwirtschaftlichen Fragen, zu: „Biel gefährlicher als die Winterertrümmung ist das Aufkaufen. Als ich in einer Versammlung diese Ansicht vertrat, sind gewisse Leute gekommen und haben das Redeblatt gegen mich gezogen. Nicht mit feurigen Zungen haben sie gesprochen, das Feuer ist durch Inzucht verloren gegangen. (Große Heiterkeit.) Die Großgrundbesitzer nehmen immer mehr zu. Und ein Besitz von 9798 Tagwerk ist durch Kauf von Herrschaftsbesitz und fünf ganzen Dörfern gebildet. Die Kaufpreise macht kolossale Fortschritte. Im Allgäu hat man ganze Klöster aufgekauft. (Zuruf.) Ja, ich verstehe Sie schon, aber Sie wissen schon, ich werde nie persönlich. (Große Heiterkeit.) An diesen Aufkäufen sind auch höchste Herrschaften beteiligt. Wenn der Großgrundbesitz ein wirtschaftlicher Fortschritt wäre, dann würde ich darüber kein Wort verlieren. Allerdings darf er nicht ganz verschwinden. Hier wäre es weit notwendiger, die Augen aufzumachen. Diese Besitzer haben früher oft Schmierseife gemacht oder Schminke, oder der Großvater hat früher noch den Freund der Landwirtschaft als Viehhändler gemacht; dann kommt man nach Bayern, kauft Großgrundbesitz zusammen, baut ein Schloss und auf einmal wird der Herr „von“. (Große Heiterkeit.) Ich bin kein Gegner des Adels. Meine Gegnerische gegen den Adel beginnt da, wo er für sich Privilegien beansprucht. So lange er keine Privilegien will, darf er meinewegen 30 Kalaten haben, er darf durch die Welt gehen, wie der Storch durch den Krautsalat. (Große Heiterkeit.) Es ist kein Großbetrieb möglich, wenn nicht Dienboten im Stalle sind. Wir stehen vor einer schweren Krankheit, einer Krankheit, die dem Bauernstande die Existenz kosten wird, aber die Hilfe ist bereits da. Der bayerische Landwirtschaft hat beschlossen, daß gewisse Artikel des Polizeistrafgesetzbuches verschärft werden. (Heiterkeit.) Bei der Anwesenheit und unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Soden, Reichsrats der Krone Bayern, des Vorsitzenden des bayerischen Landwirtschaftsrates und Ausschusses usw., in dessen Gegenwart hat ein Defonom den Vorschlag gemacht, den Arbeitgebern auf dem Lande ein beschränktes Züchtigungsrecht für jugendliche Personen bis zu 18 Jahren einzuräumen. (Hört, hört! links.) Wie es der Mann auf meint in der Zeit der Freizügigkeit! Da ruft man: „Treten Sie ein, meine Herrschaften, bei und ist es gut, hier erwartet Sie die Karpathe!“ (Große Heiterkeit.) So will der Mann der Landwirtschaft neue Arbeitskräfte zuführen, und sie sehen dabei und schwingen. Gewiß heißt man die große Krankheit nicht mit Rosenöl und mit Wolschus, aber auch nicht mit der Karpathe.“ Weiter bemerkte Herr Heim noch: „Nimmer bloß Rudeln und Knödel und Knödel und Knödel. Die Leute auf dem Lande wollen doch auch mal etwas anderes essen.“

Zum Prozeß Graf Moltke-Harden.

Die am nächsten Mittwoch stattfindende Verhandlung der Privatklage des früheren Kommandanten von Berlin, des Grafen Kuno von Moltke, gegen den Herausgeber der „Zukunft“, Maximilian Harden, erregt in den weitesten Kreisen das lebhafteste Interesse. Die Nachfrage nach Eintrittskarten ist eine gewaltige. Bis jetzt ist geplant, die Verhandlung in dem räumlich sehr beschränkten Sitzungszimmer des Schöffengerichts Berlin-Mitte, Abteilung 148, stattfinden zu lassen, es sollen aber Erwägungen darüber schweben, ob es nicht geboten ist, den zurzeit unbenutzten kleinen Schourgerichtsaal im alten Kriminalgerichtsgebäude für die Verhandlung in Anspruch zu nehmen. Letztere wird der Amtsrichter Kern als Vorsitzender des Schöffengerichts leiten. Die Privatklage rüht sich auf einzelne Stellen in 8 Artikeln, die sich auf die Zeit vom Oktober 1906 bis zum 20. April 1907 verteilen. Die vom juristischen Beistand des Privatklägers, dem Herrn Justizrat Dr. v. Gordon, verfaßte Klageschrift ist außerordentlich umfangreich. Sie sucht nachzuweisen, daß sich Harden der Beleidigung im Sinne der §§ 185 und 186 schuldig gemacht habe. Er habe in den Artikeln ausgeführt, daß der Fürst Philipp zu Eulenburg kraft der Zugehörigkeit zu der Liebenberger Tafelrunde einen schädlichen Einfluß auf den Kaiser auszuüben suche und der dem Fürsten Eulenburg besonders nahestehende Privatkläger ihm bei diesem schädlichen Unternehmen beihilflich sei. Es sei in den Artikeln weiter ausgeführt, daß in diesem Kreise perverse Geselligkeit herrsche und angedeutet, daß zu diesen speziell als pervers gekennzeichneten Mitgliedern dieses Kreises der Privatkläger gehöre und auf dieser Verdorbenheit wesentliche mit das Unheilvolle des angenehmen Einflusses beruhe. Abgesehen vom dem Inhalt hält der Privatkläger aber auch überall die höhnische Art der Erwähnung der Tafelrunde und seiner eigenen Person für beleidigend. Justizrat Max Bernstein-München hatte im Auftrage des von ihm verteidigten Grafen auf die Privatklage nichts weiter erklärt, als: „Beflagter trete dem Antrage auf Eröffnung des Hauptverfahrens nicht entgegen, da er kein Interesse daran habe, daß die öffentliche Verhandlung unterbleibe. Zum Termin am 23. Oktober hat der Beklagte eine große Anzahl hochstehender Persönlichkeiten als Zeugen laden lassen. Von dem Privatkläger sind als Zeugen geladen: Graf Dandellmann, Oberstleutnant a. D. und Klosterpropst Graf Otto v. Moltke und Justizrat Dr. Sello. Letzterer ist feinergeit Sachwalter in der Ehecheidungsklage des Privatklägers gewesen.

Deutsches Reich. Der Kaiser wird wahrscheinlich heute die beiden lenkbaren Motorluftschiffe in Meindorf besichtigen. Es wird daher sowohl in den Hallen der Motorluftschiff-Studiengesellschaft wie in denen der Luftschiffabteilung fleißig an der Bereitstellung beider Ballons gearbeitet. Major v. Parival hatte seinen Lenkbaren bereits für die Ueberwinterung bereitgestellt, als ihm die Absicht des Kaisers mitgeteilt wurde. Das Motorluftschiff ist daher umgehend kleinen Reparaturen unterzogen und wieder mit Gas gefüllt worden. Der Aufstieg kann also jederzeit erfolgen. Auch das Luftschiffbataillon hat seinen Motorballon, der am Untergestell repariert werden mußte, zu neuen Aufstiegen vorbereitet. Uebrigens ist der neue Militärballon in Meindorf eingetroffen. Aus Augsburg wurde die neue Hülle eingeliefert. Auch der Motor und das Gestell sind am Platze, so daß die Zusammenlegung des neuen Luftschiffes nur eine Frage der Zeit ist. Der Propeller wird zurzeit auf dem Tegeler See einer Probe auf seine Leistungsfähigkeit unterzogen. Er ist zu diesem Zweck mit einem schwimmenden Unterbau versehen.

Der Kaiser empfing gestern den neu ernannten hinesischen Gesandten Sunpaot, ferner den türkischen Postkammerherrn des Sultans überreichte, und schließlich zum Vortrage über die Botschaften in Jerusalem den Prior Auel, den Geheimrat Dr. Klein und den Domvikar Hatten.

Der neue deutsche Postkammerherr in Wien v. Tschirschky u. Bögen dorff äußerte sich dem Berliner Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ gegenüber folgendermaßen: „Es wird meiner Amtstätigkeit sehr zu statten kommen, daß ich auf ein festes Einvernehmen mit Freiherrn v. Lehrenthal rechnen darf, mit dem ich schon in Petersburg zusammengewirkt habe. Dacier hat mich sehr anlässlich meiner Ernennung in einem ganz besonders lebenswürdigen Schreiben beglückwünscht, in dem er mir ein Zusammenwirken im Sinne des deutsch-hörschischen Bündnisses in Aussicht stellt. Ich komme als überzeugter Anhänger dieses Bündnisses und des Dreibundes nach Wien. Hier werde ich als Vertreter der deutschen Interessen leben, als treuer Freund Oesterreich-Ungarns und als Beobachter der dortigen Vorgänge. Aber ich werde niemals auch nur im entferntesten daran denken, ebenso wenig wie einer meiner Vorgänger jemals daran gedacht hat, mich in die inneren Verhältnisse Oesterreich-Ungarns einzumischen.“

Der frühere Vizepräsident des deutschen Reichstages, der freimüthige Abgeordnete Kommerzienrat Reinhardt Schmidt, führte in einer Sauperversammlung der Frei-

Kinnaten Volkspartei in Oberfeld aus, es scheint, als wenn die neue Wendung in der deutschen Politik, die gegen die Liberalen, dem Liberalismus entgegensteht, die Partei frei machen sollte. Deshalb müßte der Liberalismus ein Interesse daran haben, diese Politik zu unterstützen. Dazu würde es aber erforderlich sein, daß die Gesetze nicht im Bureaukratischen, sondern in dem Sinne ausgearbeitet würden, in dem sie gemacht worden seien und in dem sie das freie Bürgerrecht ausbreiten wollen. Diesem sei nur eine andere Auslegung, nicht eine Aenderung der Gesetze notwendig. Man müsse erwarten, daß die Regierung in dieser Beziehung vorzugehen werde. Namentlich müsse man verlangen, daß sich die Beamten bei den Wahlen objektiv verhalten. Wahrscheinlich werde das neue Vereinsgesetz dem Parlament bald nach seinem Zusammenretren vorgelegt werden. An diesem werde man zunächst sehen, welche Kräfte die Sozialpolitik im liberalen Sinne trage. Er hoffe, daß dieses Gesetz ebenso wie das zu erwartende neue Pressegesetz von liberaler Seite durchwegs sein werde. Weiter hoffe er, daß man dem preussischen Landtage in diesem Winter ein neues Wahlgesetz vorlegen werde. Es sei klar, daß es darin Dinge geben werde, welche die Kreisversammlungen nicht annehmen könnten. Die Kreisversammlungen würden natürlich verlangen, das darin keine Klassenwahl und keine Ständeschiede vorhanden seien, ebenso würden sie die öffentliche Stimmabgabe nicht billigen und eine gerechte Wahlrechtsverteilung verlangen. Zunächst aber werde die Kraktion natürlich den schon früher geäußerten Antrag auf Einführung des Reichswahlrechts für Preußen wieder einbringen. Nach alledem, was er gehört habe, könne man mit Vertrauen in die Zukunft sehen.

Der deutsche Osmarckerverein hat dem Reichsfanzler Anträge unterbreitet, in denen die deutsche Verfassungssprache, das Entzignungs-, sowie das Einbürgerungsrecht gefordert werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Hochverratsprozess in Leipzig, der mit der Beurteilung von Dr. Karl Liebknecht zu anderthalb Jahren Gefängnis endete, hat veranlaßt, daß der Parteivorstand der Sozialdemokratie sich nun offen zu Liebknechts Gesinnungen bekennt. Nicht nur, daß allerorten Versammlungen zu Ehren des Hochverrats abgehalten werden, das offen ausgesprochen wird, der Prozess werde zur Einigung über die antimilitaristische Taktik führen, es ist auch beschlossen worden, die Prozesshandlungen von Partei wegen drucken und verbreiten zu lassen. Auf unsere tatsächliche Feststellung, daß das Reichsgericht die Vernichtung der Prozesshandlungen nicht die Immunität der Berichte über Parlamentsdebatten anerkenne, schreibt der „Vorwärts“: „Das offizielle Drama will also die Wiedergabe von Stellen der Liebknechtschen Broschüre beibringen, die in Leipzig selbst vor der breiten Öffentlichkeit verlesen worden sind! Die Lösung muß es um unsere Militärpflicht befehlen sein, wenn er nicht einmal die wahrheitsgetreue Wiedergabe einer Prozesshandlung verweigern kann.“ Der „Vorwärts“ reklamiert also wiederum ein Ausnahmeverfahren für sich und seine Parteigenossen. Diese gesetzlichen Bestimmungen stammen schon aus einer Zeit, in der wohl kaum jemand daran dachte, den „Militarismus“ gegen die Sozialdemokratie zu schützen. Sie stellen auch nicht etwa ein Ausnahmeverfahren für den Staat oder Allerhöchste Verordnungen dar; vielmehr haben schon wiederholt Gerichte Angeklagte und Zeugen gegen die Verbreitung strafbarer Charakteristiken über den Gerichtsverlauf in Schutz genommen. Das ist dem „Vorwärts“, der Anreisen in seiner Redaktion hat, zweifellos bekannt. Deshalb wohl wird nach den neuesten Erklärungen des „Vorwärts“ die Broschüre nicht aus strafrechtlichen, sondern aus technischen Gründen nicht die gesamte Broschüre, sondern — um mit den Worten des Gerichtsverlaufes zu sprechen — ein objektives Material aus der beschlagnahmten Broschüre, soweit sie verlesen ist, enthalten.

Am Anbruch an die Eröffnung des Nationalen Arbeiter-Kongresses fand in Berlin eine große öffentliche Versammlung statt, die von 3000 Personen besucht war und in der verschiedene Redner die Forderungen und Ziele der Bewegung erörterten.

Anlässlich der neuesten Affäre Erzberger, die auf den politischen Charakter dieser Zentrumspartei ein wunderbares kennzeichnendes Bild wirft, schreibt die „Tägliche Rundschau“ folgende Worte: „Das ist Herr Erzberger! So jung und schon so verdoht. Es ist dabei ohne Bedeutung, ob er der Hehler oder der Stehler der Reichs-Kasse gewesen ist; denn in beiden Fällen ist der Mangel an Ehrgefühl und Anstand der gleiche. Und trotzdem die zur Schau getragene Empfindlichkeit, die ihn wegen des Ausdrucks „Kolonialhändler“ und auch schon wegen des Vorwurfs, er habe mit der Sozialdemokratie in der Schlichtung auf demselben Standpunkt, am 1. Juni laufen lassen! Doch ist die Person des Herrn Erzberger im Grunde nicht so wichtig, als die Frage, ob die Zentrumspartei, die sich so gern als Vorkämpferin der christlichen, d. h. sittlichen Weltanschauung ansieht, eine Persönlichkeitlichkeit von diesem moralischen Niveau sehr noch länger in ihren Reihen duldet.“

Der Reichs-Präsident hat die Beschlüsse der Landes-Sozialdemokratischen Reichs- und Provinzialparlamentarier Dr. Ludwig Frank folgende Erklärung: „Nach meiner Ansicht steht die Bedeutung der Verhandlungssache in keinem Verhältnis zu dem von vielen Seiten gemachten Aufwand von Worten und Entrüstung. Ich selbst beteilige mich nicht an der öffentlichen Diskussion, weil ich zur weiteren Aufklärung der Sache nicht beitragen will. Diesen Standpunkt zu verlassen, bieten mir auch die unrichtigen und verletzenden Bemerkungen des Gewerkschafts-Beobachters keinen Grund.“ — Am Sonntag wurde in Karlsruhe von der sozialdemokratischen Parteikonferenz Baden über die Angelegenheit Kolbe-Frank verhandelt und mit allen gegen eine Stimme eine Resolution gefasst, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Vertreter der sozialdemokratischen Partei sich in Zukunft von allen Verhandlungen rein monarchischen Charakters fern halten. Die Konferenz befindet aber ausdrücklich, daß die Abgeordneten Frank und Kolbe nach wie vor das Vertrauen der Parteigenossen des Landes genießen.

Österreich. Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Man erwartet für nächste Woche, daß Handelsminister Forstich seine Entlassung einreicht. An Stelle von Forstich soll der tschechische Landesmannminister Pacak treten, während der Führer der tschechischen Agrarier Prastel als Landesmannminister in Aussicht genommen ist. Sollte Pacak das Handelsportefeuille ablehnen, so würde Professor Fiedler für dasselbe berufen werden.

Ungarn. Der Abgeordnete Gontaller hat in einem Schreiben an Kossuth seinen Austritt aus der Unabhängigkeitspartei angemeldet mit der Begründung, daß er den Anstößlich mit Österreich selbst nach der in der Parteikonferenz gegebenen Erklärung für nachteilig halte und deshalb nicht dafür stimmen könne.

Italien. In einer in Rom stattgefundenen Versammlung des Komitees der Leitung der sozialistischen Partei und der Vertreter der allgemeinen Arbeiter-Vereinigung wurde eine Tagesordnung angenommen, in der erklärt wird, daß ein Zustand der Eisenbahnangelegenheiten zwecklos sei, weil man ohne Zweifel auf den Widerstand der gesamten vereinigten bürokratischen Gesellschaft rechnen werde.

Die Abgeordneten Mules und Saffidi, die in Rom eingetroffen sind, ließen durch ihren Dolmetscher bei verschiedenen Botenbüros um Audienzen nachsuchen, wurden jedoch überall abgewiesen. Darauf sind die Abgeordneten nach Ansterdam abgereist.

Frankreich. Auf einer von der sozialistischen Partei in Karbonne abgehaltenen Konferenz sprach Fauros gegen die Theorie der Hervéisten, bezeichnete die Forderungen

Flucht als Notbehelf und wies das Schiedsgericht, verweigert als dieses Mittel zur Verhütung von Kriegen. Dem „Echo de Paris“ zufolge wird das spanische Königs-paar auf seiner Reise nach England mit dem Kronprinzen zu kurzem Aufenthalt nach Paris kommen.

Spanien. Als der König am Sonnabend eine provisorische Brücke in der Nähe der Stadt Pons passierte, gab die Brücke nach und der König stürzte ins Wasser, ohne jedoch Schaden zu nehmen.

England. Um die Möglichkeit zu gewinnen, Kriegsmaterial und Kriegsmaterial direkt nach dem Hafen von Dover zu bringen, ohne daß es in Kriegszeiten den Geschäften des Landes ausgesetzt sei, soll die Dover-Deal-Eisenbahn mit dem neuen Admiralshafen durch einen Tunnel verbunden werden, der im östlichen Arme des Hafens mündet.

Die Eisenbahn-Angestellten hielten in Manchester eine Versammlung ab, auf der sechs Beamtenindividuen die Forderungen des Verbandes, daß er in den Verhandlungen mit den Direktoren der Eisenbahn-Gesellschaften amtlich anerkannt werde, zu unterstützen beschloßen. Dieser Beschluß macht dem Streik zwischen dem Verbands und dem Syndikat der Lokomotivführer und -Heizer, der bisher eine ernsthafte Spaltung zwischen den Angestellten herbeiführen drohte, ein Ende.

Rußland. Der Kaiser hat gestern mittag in Peterhof den deutschen Militärbevollmächtigten am russischen Hofe General v. Jabobi in Audienz empfangen.

Morocco. Am Sonnabend wurden zwei französische Kompanien bei Casablanca von Marokkanern überfallen, und in Paris glaubt man, daß der Angriff von Wapporten der Mahallah Mules Saffidi erfolgt sei, die sich vor einigen Tagen 35 Kilometer südlich von Casablanca befand. „Le Journal“ schreibt, die Lage ist jetzt klarer. Wäßer hätten die Franzosen abwarten und im Verteidigungsstande bleiben können, jetzt seien sie herausgefordert worden. Wir müssen unsere Toten rächen und den neuen Gegner unsere Stärke fühlen lassen. Alles muß von neuem begonnen werden. Ein im Schutzmittel gefallener Hauptmann heißt Jöler und stammt aus Thann i. El.

Perlen. Das Parlament hat einstimmig sein Mißtrauensvotum gegen das Kabinett ausgesprochen. Die Minister sind daraufhin, wie es heißt, entlassen worden.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Im Opernhaus (7) „Margarethe“; im Schauspielhaus (1/2) „Der Götterkrieger“.

† Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Für Herrn Burrian, der erkrankt ist, wird in der heutigen Aufführung der Oper „Margarethe“ Herr Jäger die Partie des Faust singen.

† Residenztheater. Heute wird „Fräulein Josefine — meine Frau“ gegeben.

† Heute, 7 Uhr, findet im Gewerbehause das 1. Philharmonische Konzert unter leitender Mitwirkung des Kammerführers Fritz Reinhals und Frederic Lamonds statt.

† Dresdner Literarischer Klub. Heute 8 Uhr im Hotel Stadt Rom am Rennwart: Wilhelm Bährer über „Kampf und Dasein und künstlerische Interessen“. Gähle willkommen.

† Die „Elektra“ von R. Strauß. Von dem unterrichteter, R. Strauß nachstehender Seite wurde den M. N. M. mitgeteilt, daß von der „Elektra“ erst nachher zwei Drittel in der Skizze komponiert vorliegen. Abgesehen von der Vollendung der Skizze muß also noch die gesamte Instrumentierung ausgearbeitet werden. Somit liegt der Termin einer „Aufführung“ noch in weiterem Felde, als jüngst die Köln Theaterkorrespondenz erzählt, deren Inhalt auch wir wiedergaben.

† Einen vollen künstlerischen Erfolg hatte der am Sonntag im Vereinsbauhause stattgefundene vollständige Komponistenabend des Stadtvereins für innere Mission. Er war dem Dresdner Komponisten Professor Reichold Becker gewidmet. Als ausführende Künstler waren durchweg sehr tüchtige Kräfte gewonnen worden. Auch die Auswahl der Kompositionen war eine recht glückliche. Man hörte zunächst ein Phantasiestück für Orchester, „Im Dom“, von Herrn Kantor W. Schickel, dann ein Klavierstück, die Konzertfängerin Frau Hedwig Ritter sang unter Orchesterbegleitung „Wanderers Nachtlied“ und „Du bist ja doch der Herr“. Weiter als diese gelangen ihr drei reizende Violinen mit Klavierbegleitung, „Meeresstille“, „Die Spinnerin“ und „Gefunden“, von denen sie das letztere wiederholte und sich schließlich noch zu einer Zugabe, „O, wie wunderbar ist die Frühlingzeit“, verstehen mußte. Auch der angeordnete Komponist wurde gerufen und war Gegenstand lebhafter Ovationen. Ein Künstler, wie Kammerführer Viktor Borch es ist, wußte sich mit seinen Vorträgen sofort die volle Gunst der zahlreich anwesenden Zuhörer zu verdienen. Neben die Ballade „Balthar von der Vogelweide“, aber noch mehr einige tiefsinnige Lieder, wie „Die Drael“ und „Abendwolken“, oder auch „Du meiner Seele schöner Traum“ und das danach verordnete „Frühlingserwehen“, gestaltete der Gesangsmeister zu wahren Kabinettstücken. Glänzend schloß auch Fräulein Annette Prockmann, die vortreffliche Dresdner Geigerin, ab. Sie spielte Legende und Scherzo aus dem 2. Violinsonate. Das eigenartige, sprudelnde Scherzo, das Produkt einer äußerst glücklichen Stunde des Komponisten, wurde von der Künstlerin geradezu glänzend gespielt und mußte auf stürmischen Begehren wiederholt werden. Die Zusammenkunft der Komponisten des Königl. Konservatoriums unter Leitung des Herrn Dochtulmeisters Albert Lange sang, war etwas matt und farblos, aber tadellos sauber und flüchtig, zwei reizende Frauenstücke mit Klavierbegleitung (Kugel), das frisch bewachte, tonmaltrisch sehr gut getroffene „Lied vom Winde“ und „Johanniskreuzen“ aus der Oper „Frankenlob“, das erliche mit Alt-, das letztere mit Sopranstimme (Frau Ritter). Ein erheblicher Teil des Erfolges der Festlichkeiten ist auf das Konto des vortrefflichen Begleiters am Klavier, Herrn Karl Fressch, zu legen, der den von Reichold Becker durchweg sehr liebevoll und sorgfältig behandelten Klavierpart in technisch tadellos und künstlerisch feinstufiger Weise ausführte. — Der nächste Komponistenabend (Eduard Origan) findet am 10. November statt.

† Herr Kallenbach, ein Schüler des Herrn Kammerführers Gudehus, hat als Haupt der Gönnerischen „Margarethe“ im Stadttheater in Kaiserlautern lebhaft Anerkennung gefunden.

† In der Gesellschaft für Literatur und Kunst erörtert morgen, Mittwoch, im Deutschen Saale der „Drei Raben“ Erdmann Dietel-Schönfelds am Chemnitz Dichtungen von Goethe, Heine, Rittershaus, Schömann-Carolath, Busch usw.

† Leipzig, 20. Okt. Eine würdige Nachfeier des 18. Oktober veranlaßte gestern die Direktion Anton Hartmann im Leipziger Schauspielhaus zum Besten des Völkerschlachtdenkmal. Eingeleitet wurde der Abend durch Webers „Andelwetter“. Dann folgte ein von Jul. Rißert verfasster stimmungsvoller Prolog, in dem uns der Verlauf der Schlacht bei Leipzig und Napoleons Flucht in lebhaften Farben geschildert und zuletzt zur Unterzeichnung der Zwecke des Völkerschlachtdenkmal bereitet angefordert wird. Der Prolog fand in den Herzen der Zuhörer den erwünschten Widerhall. Sodann erlebte die Aufführung ein einaktiges Schauspiel, „Vaterland“, von Julius Rißert, gleichfalls ein in lebhaften Farben angeführtes Stimmungsbild, das uns in das schicksalreiche Lager nach Ponnsdorf in der Nacht vom 17. auf den 18. Oktober 1813 verleiht und uns anschaulich und eingehend den Seelenkampf der sächsischen Offiziere zwischen der Vaterlandsliebe und Soldatenpflicht vor Augen führt und in dem Sage gipfelt, daß das Vaterland uns über alles

sehen muß. Das in Prosa verfaßte Werkchen, dessen Auf-führung etwa eine Stunde in Anspruch nahm, ward gleich-falls vom Publikum sehr sympathisch aufgenommen. Hier-auf ging noch ein bereits in Wiesbaden angeführtes, von Josef Bauff verfaßtes vaterländisches Spiel „Vorwärts“, dessen Held der alte Bieder vor der Schlacht bei Waterloo ist, zum ersten Male in Szene. Ein gleichfalls gut gemeintes Werkchen, fand es den Beifall des dankbaren, patriotischen Publikums. Den Schluß bildeten acht gut gefüllte lebende Bilder aus der vaterländischen Geschichte mit verbindender Musik. Prof. Dr. Karl Siegen.

† Weimar. (Priv.-Tel.) Im Hoftheater gelangte unter Kapellmeister Raabes Leitung sehr erfolgreich Paladines einaktige Oper „Le Bassant“ zur Auf-führung. Gleich lebhafteste Anteilnahme fand danach das zweiteaktige Werk Gounods „Hilomon und Bancia“. Beide Werke wurden in Deutschland zum ersten Male ge-geden.

† Die Königin-Mutter Christine von Spanien hat den Wunsch geäußert, während ihres Wiener Aufent-haltes im Theater an der Wien Lehars „Die lustige Witwe“ zu sehen. Die Direktion hat dem Wunsche ent-sprochen und für Sonntag, den 27. d. M., „Die lustige Witwe“ in der Fassung der ersten Vorstellung angelegt.

† Der Streik der Orchestermitglieder des Königl. Deutschen Landes-theaters in Prag ist beigelegt worden.

† Kleine Mitteilungen. Leopold v. Ranke's „Ge-schichte der Päpste während der vier letzten Jahr-hunderte“ ist in englischer Uebersetzung in drei Bänden für den außerordentlich billigen Preis von sechs Mark bei Bell in London erschienen. — Ein vorgezeichnetes heidnische Grabfeld ist, wie der „Vossischen Zeit-ung“ aus Breslau gemeldet wird, auf der Feldmark Großgörsch im Kreis Lunden entdeckt worden. Zahlreiche Gebrauchsgegenstände und Kinderpielzeug, meist aus Ton gefertigt, wurden gefunden. — Otto Ernst arbeitet jetzt an einem neuen Roman, einer Fortsetzung von „Ahims Semper's Jugendland“, „Semper, der Jüng-ling“. — Wie aus Paris gemeldet wird, ist ein sehr wertvolles Manuskript aus der Sammlung des Couvre-murums verschunden und angeblich einem belgischen Gelehrten ausgenutzt worden. — Ernst v. Wildebruchs „Hausentwerfer“ fand im Pariser „Odeon“ in der Uebersetzung von Emile Lub beifällige Aufnahme. Die Darstellung war keineswegs glänzend. — Generalmajor J. D. v. Pflüger, durch seine literarischen und ästhetischen Bestrebungen eine bekannte Persönlichkeit, ist in Tra-singen infolge Herzschlags verstorben. — Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat im Einverständnis mit dem Justizminister für Neubauten von Gerichtsgebäuden angeordnet, es solle bei der bildnerischen oder malerischen Darstellung der Thematik die Bünde vor den Augen weggelassen werden. — Die der „Jnl.“ aus Paris gemeldet wird, wurde die berühmte Statue, die den heiligen Benandine darstellt, in einem Keller der Dreiecksgasse unverletzt aufgefunden. Der Diebstahl, der seinerzeit von Kirchendiener in Saint-Nectaire begangen wurde, erregte um so mehr Aufsehen, als man damals von einem uner-schlichen Verluste sprach, da die Kunstfasser den Wert der Statue mit 100 000 Frs. bewerteten. Das Meisterwerk wurde in vollständig unverletztem Zustande in einem alten Kasse gefunden, in welchem es nach England geschickt werden sollte. Als Inhalt des Gefäßes war von den Abfindern Num angegeben worden. — Die Abhaltung des dritten bayerischen Musikfestes in Nürnberg in den Pfingsttagen 1908 ist nunmehr beschlossen. Die Aufführungen finden in der zur Festhalle umzugehaltenden großen Maschinenhalle der vorjährigen Landesausstellung statt, die 800 Quadratmeter Bodenfläche bietet. Das Programm ist erst in großen Zügen, der Dirigent noch gar nicht bestimmt.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Strasburg (Elas). Der Kaiser richtete an den Statthalter Fürsten Hohenlohe ein Handschreiben, worin er ihm seine Abberufung mitteilt und für die treuen, erlösenden Dienste, welche er in den langen Jahren seiner Statthalterchaft dem Kaiser und dem deutschen Vaterlande, insbesondere dem Reichslande mit unermüdlicher Hingebung geleistet, den warmsten Dank ausspricht und ihm das Kreuz der Großkomture des Hausordens von Hohenzollern verleiht. Das Handschreiben schließt mit dem Wunsche eines langen und glücklichen Lebensabends.

Petersburg. 27. Werk von hier entfernt führten Jagdhunde in der Nähe des Schienenweges bei Paw-lowsk einen Jäger zu einer mit Stroh, Erde, Lehm und Planen bedeckten Stelle. Beim Abräumen fand man verschleierte Grabinhalte und sich auf zwei Männer, welche damit beschäftigt waren, eine Mine zu graben. Die Leute trugen Pläne für die Mine bei sich, sowie Tele-gramme von Komplizen, worin diese sich nach dem Gange der Arbeiten erkundigten. Beide wurden verhaftet und der Gendarmerie in Jarosko-Zelo übergeben.

Wetterbericht der Kgl. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 21. Oktober 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Table with 12 columns: Station, H. d. M., Richtung u. Stärke des Windes, Wetter, Sp., Station, H. d. M., Richtung u. Stärke des Windes, Wetter, Sp. Includes stations like Dresden, Chemnitz, Leipzig, etc.

Der hohe Druck hat von Osten her, wo sein Maximum 774 Millimeter erreicht, weiter zugenommen; die westliche Depression hat sich abgelenkt. Unter leichtem südlichen Winde bald aber das teils heitere, teils neblige, am Morgen föhne Wetter an und verspricht weitere Fortdauer.

Wetterungsverlauf in Sachsen am 20. Oktober.

Table with 12 columns: Station, Zeit, Temp., Wind, Station, Zeit, Temp., Wind. Shows weather changes at various stations like Dresden, Leipzig, Chemnitz.

Der 20. Oktober war von Osten her ein teils heiterer, teils nebliger, am Morgen föhler, fogelüber warmer Tag. Die Temperatur stieg im Maximum über 20 Grad; das Barometer stand etwas über seinem Normalwert, auch nahm der Luftdruck weiter zu. Die leichte Luftströmung schwankte um Süden; nur Wittenberg hatte am Vormittag starke Westwinde, — Neblung vom Riesberg; Berg nebelte, Nebel in den Tälern, häufig, lang anhaltender Regen, glänzender Sonnenuntergang, Abendrot, matter Sonnenaufgang, Gimmelsfärbung gelb.

Prognose für den 22. Oktober 1907.

Trocken und vorwiegend heiter, mäßige südliche Winde, morgens und abends Nebel, nachts fächer, am Tage wieder Regen.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Table with 5 columns: Station, Datum, Pegel, Differenz, Differenz. Lists water levels at Dresden, Chemnitz, Leipzig, etc.

Familiennachrichten.

Gebohren: Richard Döhler L., Leipzig-Schleipzig; Georg Junges G., Leipzig; Adolf Womers L., Chemnitz; Ernst Faltes G., Plauen i. S.

Verlobt: Elise Schöbner, Leipzig-Schleipzig m. Gemeindevorstand Richard Schürich, Marktberg; Maria Lampel, Leipzig m. Händl. Hofmüller Walter Voigt, Rudolfstadt i. S.; Clara Freyhe, Wöhlig (S.-M.) m. Richard Ballau, Leipzig; Elise Hennrich, Leipzig-Waundorf m. Hofmeister Robert Richter, Leipzig-Volkmarzdorf; Elsa Buschmann, Falkenstein i. S. m. Otto Vauterbach, Chemnitz; Antonie Paulus, Roiden m. Ober-Jugendrat Arthur Tittel, Pirischberg i. Schl.; Martha Gartenstein m. Reiseleiter Herbert Pöhl, Plauen i. S.; Marie Baumann m. Kaufmann Walter Kühnel, Plauen i. S.; Frida Kollig m. Pastoralrat Erno Starke, Großenhain; Gertrud Müller, Gladbach m. Postassistent Richard Winter, Leipzig.

Verlobt: Dr. med. Hermann Böhm m. Margarete Engel, Leipzig; Geh. Regierungsrat Ernst Pütter m. Olga Schulz, Leipzig; Rechtsanwalt Dr. Max Kohler m. Doris Eitler, Leipzig; Rechtsanwalt Kurt Freytag, Jitau m. Margarete Weisbach, Wölkern-Beigala; Baumeister Theodor Lehme, Dahlen m. Martha Harthel, Grimma; Arthur Mohr m. Hedwig Pichmann, Grimma; Julius Häbiger m. Margarete Langguth, Chemnitz; Lehrer Kurt Schmidt, Wöhlig m. Martha Faust, Freiberg; Alfred Thieme m. Anna Frenck, Bischofswerda.

Gebohren: Kammerherr Freiherr Guno von dem Budeh-Eitelberg, Thale (Hann.); Johann Paul Teufelmann, 60 J., Leipzig-Kuhstadt; Fritz Hiebart, 61 J., Leipzig; Kasseffor Paul Hamprecht, 44 J., Leipzig; Privatrat Ferdinand Teubel, 61 J., Siegmars d. Chemnitz; Emilie verm. Oberpfarrer Dr. Rosenmüller geb. Löwe, 80 J., Joidan; Webermeister Carl August Wolf, 71 J., Gladbach; Pauline verm. Günther, 70 J., Plauen i. S.; Marie Schrüter geb. Schneider, 60 J., Plauen i. S.; Werkmeister Robert Lange, 60 J., Freiberg; Privatrat Friedrich Klemens Pfeife, 60 J., Meissen.

Für die meinem innigstgeliebten Gatten

Herrn Geh. Hofrat

Dr. jur. Julius Erbstein

nach seinem Tode und bei seinem Begräbnisse zu teil gewordenen reichen Ehrenbezeugungen und dargebrachten zahllosen Kundgaben seltener Verehrung und Liebe, welche insgesamt meinem schmerz erfüllten Herzen in meines Lebens schwersten Stunden Erquickung waren, sage ich ebenso wie für die meinem tiefen Schmerze entgegengebrachte, wohlwollende und liebevolle Teilnahme tiefgerührt meinen

aufrichtigsten und innigsten Dank.

Blasewitz, den 21. Oktober 1907.

Marie Erbstein geb. Fuchs,

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Verloren gefunden.

Verlorenes Handbrett, Schießgasse 7, L.

Zunger schwarzer Dachs, weibl. (Kleinhalbschub), Sonntag abends zwischen 5 u. 6 Uhr auf dem Sportplatz entlaufen. Wegen Belohnung abzugeben bei **Wiener, Bürgerswarte 18, II.**

100 M. Belohnung. Eine Handelsfrau hat vorhin Sonntag nachm. ihr schm. Portemonnaie mit 100 M. d. Neumark in Tafeln aus Privatband zu ver-
loren. Obige Bel. d. Abg. Steimpl. 2.1

Parzellane
Gebrauchs- und Luxusgegenstände
Anhäuser

Handbemaltes Porzellan, Tafel- u. Kaffeegeschirr, Teller u. Tassen aus Privatband zu verkaufen **Ehrlichstr. 16, p. r.**

Besten preiswerten
TEE
kaufen Feinschmecker bei
J. OLIVIER
Pragerstr. 5.

Strebt. 28. Hoteladm., reprät. Tisch, gut. Ubar, lacht mang. Tamenbel. auf dies. Wege tücht. Köchin oder Gastwirtsstochter zu.

Heirat. Kennen zu lernen. Beh. Liebern. e. gutgeb. Hotels ein. Taub. M. Verm. etwa. doch ist Hauptbeding. Voraussetz. e. glückl. Kamilitenab. Dst. erb. u. T. S. 403 an den **„Invalidentau“ Dresden.**

Heirat.

Wegen Krankheit meines Vaters bin ich gezwungen, m. Vaters Haus mit Gehalt und Kottgeb. Menzner zu übernehmen. Zur Uebernahme brauche ich 3-5000 Mark außer dem, was ich selbst besitze. Da ich weder Zeit noch Verbindung mit Tamen habe, welche ich für einen tüchtigen Geschäftsmann interessieren und 3-5000 M. besorgen, so wollen selbige ihre Offert. zur Weiterbeford. an **Bruno Löwe, Großföhndorf i. S.** einl. Auskunft erteilt d. Dv. | R. L. 557

Gut gebild. Mädchen, 30 J., katholisch, dienend. St., mit 6000 M. Verpauis, sucht die Bekanntschaft eines soliden u. Beamten in sicherer St. beh. spät.

Heirat.

W. Off. u. V. K. 69 an die Exp. d. Bl. Anonym zwecklos.

Gut in den 40er Jahre stehender Herr von impon. Persönlichkeit, Besitzer eines flottgehenden u. gutfund. Fabrikationsgeschäfts, sucht die Bekanntschaft einer angenehmen, jung. Dame beauf.

Heirat.

Discretion zugesichert. Damen belieben gesl. Adressen abzugeben unter Chiffre **V. G. 66** in der Expedition dieses Blattes.

Gut gebildete, in mittl. Jahren, Ausländerin, große, volle u. elegante Erscheinung, finanziell unabhängig, wünscht befr. spät.

Heirat

Älteren Herrn kennen zu lernen, welcher ein Kavallerist ist, tadellose Manieren u. ein vornehmer Aussehen haben muß. Nicht anonyme Zuschriften u. **V. F. 65** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Fachlehrer, tüchtig u. vielseitig im Beruf u. künstlerische Ausbildung genossen, sucht eine junge Dame von angenehmem Aussehen, wirtschaftlich und mit guter Dergensbildung, als

Lebensgefährtin.

Alter 25-30 Jahre, unter bis mittlerer Größe. Vermögen erwünscht. Off. unt. **V. H. 67** Exp. d. Bl. erbeten. Vermittler vollständig ausgeschlossen.

Welche Dame

würde mit meinem Freunde, einem 30 J. alt, in d. best. Kreisen verkehrt. Herrn, zwecks Ehe in Verbindung? Gesl. (mittl. Fig., gesund) ist Leiter u. hat. Miterbe einer unter seiner Führung bedient, gewacht. Fabrik in schön. waldreich. Gegend des Erzgeb., nahe groß. Städte. Damen, welche vor allem guten Charakter besitzen u. welche die alle vorhandenen Annehmlichkeiten des Landes dem Großstadtleben vorziehen, gebe ich als Freund des Betr. gern Auskunft. Auch ist Vermittl. durch Verwandte angenehm, durch berufsmäß. Agenten jedoch strengstens verboten. Vermögen nicht direkt erforderlich, kann aber mittelbar gestellt werden. Photographie erwünscht. Dstfr. verbürgt. Näheres unter **E. 2174 Haasenstejn & Vogler, Chemnitz.**

Heute Sonntag vormittag 10 Uhr verschied plötzlich und unerwartet an Herzschlag mein herzenguter Mann, unser lieber Vater, der

Fuhrwerksbesitzer
Herr Albert Minzlaß
im Alter von 63 Jahren.

Dresden-N., Königsbrüder Straße 75, I., den 20. Oktober 1907

Im tiefsten Schmerz:
Laura verm. Minzlaß,
und Familien **Emil Arnold,**
Ernst Heibig,
Rudolf Minzlaß,
Ottomar Minzlaß, Vancouver, Brit. Col.

Die Beerdigung findet Mittwoch 1/3 Uhr vom Trauerhause aus, auf dem Trinitatisfriedhof 1/4 Uhr statt.

Nach langen, schweren Leiden verschied heute morgen 1/1 Uhr unsere gute, treuherzige Gattin und Mutter, Frau

Melanie Hänsel
geb. Zschocke

im Alter von 48 Jahren, was nur hiermit tiefbetrübt mit der Bitte um stillen Beileid anzeigen

Trogen, den 21. Oktober 1907.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus nach Staucha statt.

Sonntag nachmittag verschied nach kurzem Krankenlager unser lieber, guter Gatte, Vater, Bruder, Schwigerwelter, Schwager und Onkel

Herr Privatus
Ernst Wilhelm Müller
im 71. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
Amalie verm. Müller,
P. W. Müller und Frau,
Anna verm. Müller.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 23. d. M. nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Kleine Meißner Gasse 6, aus auf dem St. Pauli-Friedhofe statt.

Heute früh 1/8 Uhr verschied nach langem Leiden mein lieber Gatte und Vater, der Kaufmann

Herr
Robert Bimberg,
langjähriger Vertreter in London der Firma **Siedel & Naumann, Dresden,**
Veteran von 1870/71,

im Alter von 57 Jahren. In tiefstem Schmerz

Niederbühnis (Wingerstraße 47),
den 20. Oktober 1907.

Lina Bimberg geb. Bauß
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 23. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Wie kommt es, daß so viele Menschen durch **Schlaganfall** den Tod finden?

Wie kann man der Gefahr entgehen, durch **Herz-, Gehirn- oder Lungen Schlag** zu sterben?

Man lese d. B. **„Die Weltkrankheit“** (gef. gefsch. Nr. 96 465).

Verband von **M. L. Teichmanns Verlag, Tolkewitz, Dresden,** bei Vorbestellung von 1,25 M.; Nachnahme 1,75 M.; Ausland 3 M. Briefporto nach Tolkewitz 10 Pf. Kann nur durch die Post bezog. werd. Verfal. find. kein Verkauf statt.

Gardinen und Vitragestoffe, Storen, Null-Vorhänge, Bettdecken, Kongreßstoffe, solide Fabrikate, empfiehlt zu bekannt billigen Preisen **Vogel, Gardinen-Fabrik-Niederl. Gustav Thoss,** Einzelverkauf: **Wilsdruffer Straße 18, I. Et.**

Trauer-Kostüme, Blusen, Kleiderröcke, Kinderkleider, sowie sämtliche Bedarfs-Artikel, als: Handschuhe, Floro etc.

Schwarze Kleiderstoffe.

Robert Bernhardt,
Freiberger Platz 18-20.
Fernspr. Nr. 211 und 3163.

Mühlberg
Specialabteilung für

Trauer-Röcke von 9,- an
Blusen „ 5,50 „
Paletots in all. Pr.

Anfertigung nach Maass in 24 Stunden.
Auswahl auf Telephonruf 1017 mit sachv. Verkauf.

Herm. Mühlberg Hoflieferant
Wallstrasse.

Mühlberg

Bürsten, Pinsel und Kammtwaren für gewerbl. Zwecke und Hausbedarf bei **J. Rappell,** Obergaben 3, und Ramenzer Str. 22.

Verkaufe kleinen **Heissluftmotor** mit Pumpe. Derselbe eignet sich vortreflich zum Heben v. Wasser, Antreiben d. Mäschinen etc. Höhe desl. 65 Zm., Breite 25 Zm., Rotenburchm. 54 Zm., wenig gebraucht, daher tadellos erhalten. Gef. Angebot an **Gaus Gasse, Ostrauer Mühle d. Schandau.**

Heirat. Gebild. hübsches Fräulein auf dem Lande, mit größerem Vermögen, wünscht sich bald glücklich zu verheiraten. Einführung sof. durch Frau **Clas, Georgplatz 14, II. Etg.**

Frl. m. mit solid. Herrn in sich. N. Lebensstil, Alter bis 38 J., Witwer m. Kind u. ausgeh. in Verbind. zu treten beh. spät.

Heirat. Effekten erbet. unt. **H. E. 35** postlagernd Coswig i. Sa.

Jg. geb. Mädchen sucht Briefw. mit ält. Herrn beh. **Heirat.** Off. unter **L. K. Freiberg i. Sa. hauptpostl.**

Heirat wünscht gemüthl., einf. u. wirtsch. 30jährige Witwe, 10000 M. und Grundst. besitzend. Entf. d. Frau **M. Giebner, Arnoldstraße 13.**

Vielfache Millionärin, Witwe, welche einer männlichen Stütze bedarf, wünscht ihre beiden Töchter, Ins. der Ber. evangel. am liebsten an adelige Herren od. hohe Beamte zu verheiraten. Nur direkte Adressen erbitte unt. **B. J. 195** an d. **„Invalidentau“ Dresden.**

Gandwirt (Insp.) in selbständ. G. Stell. Mitte 30, wünscht mit Dame, auch Witwe, aus d. Landwirtsch. in Vert. zu tret. zu spät.

Heirat. Gest. Off. erb. u. **G. 100** hauptpostl. Gültig. Dist. Ehrenleib. Anon. u. Vermittler zwecklos.

Heides Heirats-Gesuch. Einem tüchtigen, strebl. Landwirt ist Gelegenheit geboten, in ein Aittlergut einz. zu verheiraten. Weiße Anträge mit genauer Darlegung der Familien- und Vermögensverhältnisse, möglichst mit Bild, welches sofort zurückgelandt wird, u. **L. 19928** an **Haasenstejn & Vogler, Leipzig.** Discretion Ehrenleib.

Director einer Montag-Gele. seit viel. J. i. Ausl. leb., sucht m. Mangel an postl. Damenbes. mit liebensw. lebensl. g. bürgerl. ev. Dame v. mater. Ruhe i. Alt. bis zu 30 J. sig. kindel. Witwe nicht ans. gef. i. Vert. zu treten, um im Falle wirts. gegen. Zuneigung die

Ehe
einzugeh. Sucht. ist üb. Mitte 30, gef., von nicht unangem. Verm., mit 30000 M. Verm. u. vorläuf. 20000 M. jährl. Einl. einl. sol. u. enera. Char. Tamen, welche gen. sind, einige Jahre i. Ausl. zu leben u. ein. geistl. Heim vorzuzieh., mit Verwänden v. ca. 12000 M. wird sichergestellt u. die dies. auf. Austr. näher treten woll., werd. geb., ihre Briefe m. näh. Ang. u. Photographie unt. **D. A. 4010** an **Hudolf Woffe, Dresden,** einzulenden. Verschwiegenh. zugeh. u. gefraat.

Seite 5 „Freiberger Nachrichten“ Seite 5
Dresden, 22. Oktober 1907 Nr. 293

Plauenscher Lagerkeller-Flaschenbiere

Brauereibaug, echt und in absoluter Naturreinheit, nur allein durch die Verleger
Machajewski & Winkler, Lagerkeller, Chemnitz Strasse 52. Telephon 184.

Der neue, originelle
Klosterkeller
 zum Weinrestaurant Rebstock, Schössergasse 6.
Humor als Erzieher.
 In Klosterkellers Wunderreich
 Mit Farben steht's geschrieben:
 Erlaubt ist jeder lust'ge Streich,
 Doch nie zu bunt getrieben!

Schlosskeller,
 16 Schloßstraße 16.
 Heute sowie jeden Dienstag
 von 1/2 12 Uhr ab
grosses Gänse-Essen,
 à Portion 60 Pfg.

Bären-Schänke
 Webergasse 27, 27b und Zahnsgasse 16.
 Jeden Dienstag v. 1/2 6 Uhr abds. ab:
Gross. Gänse-Essen 65 Pf.
 1 grosse Portion mit Kartoffeln und
 Zur Verfeinerung gelangen: u
100 Stück Prima Prager Hafer-Mast-Gänse.

Wiener Spezialitäten
Konditorei & Café
R. WEIS
 nur Johann Georgenallee 3, Tel. 4232,
 neu eröffnet, angenehmer Aufenthaltsort,
 bietet das Feinste u. Beste der Konditorei.
 Billigste Preise. Wiener Bäckerei Pfd. 80, 120,
 160 Pfg. Torten, Kuchen, Ordens, Eis, Petit-four, St. Christ-
 stollen etc. Nicker, Cakes, Biskuits, Pasticcini, Verzugsprisen.

Die Abfischung
 des
Moritzburger Schlossteiches
 findet am 24. und 25. Oktober statt.
 Kleinverkauf am Teiche wie üblich.

Geschäfts-
 An- und Verkäufe.

Ich suche per bald ein
Fabrik- od. Engros-Geschäft
 zu kaufen. Gefl. Offerten mit genauen Angaben unter H. 2177
 an **Hansenstein & Vogler, Dresden.**

Wer Selbständigkeit sucht.
 Deutsches Reichspatent u. Gebrauchsmuster.
 Strebende Herren, welche über einige Tausend Mark
 verfügen, können für Dresden event. Königreich
 Sachsen den Allein-Vertrieb eines durch Deutsches
 Reichs-Patent geschützten Artikels erwerben.
Das Geschäft ist konkurrenzlos
und mit grossem Jahresgewinn.
 Erste Referenzen erfahren Näheres Dienstag den 22.
 und Mittwoch den 23. Okt. in der Zeit v. 9-12 u. 4-6 Uhr
 durch den Vertreter, Hotel goldner Engel, Waldstrasse 1.

Flottgehende Rittergutsbrauerei
 mit rentablem Bierverlag ist Familienverhältnisse halber unter
 sehr günstigen Bedingungen zum 1. April 1908 anderweit zu ver-
 kaufen. Inventar muß käuflich übernommen werden. Offerten
 unter K. H. 14 postlagernd Bismarckstr. 1.

Fleischerei
 oder
Restaurant mit Fleischeri
 zu kaufen oder auch zu pachten
 gesucht. Offert. unt. J. 10185
 Dresden, b. Bl. erbeten.

Eisengiesserei
 oder sich hierzu eignende leere
 Fabrik gesucht. Reell. Tausch
 auf mein schön. Zinshaus, Villa
 oder günstig. Bauland erwünscht.
 Gefl. Offert. u. D. N. 5031
Kudolf Mosse, Dresden.

Bess. Eckrestaurant
 mit Stehplatz, 2 Gast- und
 Vereinszimmer, nahe Amtsgericht
 in Dresden-N. gelegen, wegen
 Krankheit des Inhabers sofort
 zu verkaufen. Umsatz ca. 450 hl
 Bier, weniger Küche, aber alle
 14 Tage Schlachten. Schöne gr.
 Wohnung in 1. Et. Preis ca.
 6000 M., wozu ev. 3000 M. bessere
 Brauerei gibt. Namentlich für
 bessere Bierausgeber, Küche ge-
 eignet, aber auch für junge An-
 fänger passend. Näh. kostenfrei
 durch **Otto Böhm, Ritter-
 straße Nr. 12, von 9-3 Uhr,
 auch Sonntags.**

Landbäckerei
 mit schönem Grundstück, gr. Aus-
 sicht, alles in vorz. Zustande,
 auch für Anfänger passend, billig
 zu verkaufen. Anzahl. 4000 M.
V. Schumann, Friedrichstr. 2, 2.

Besteingeleg. Subjekt
 Wein u. billigt zu verkaufen mit
 ger. Wohn. Off. unt. U. V. 426
"Subalidendant" Dresden.

Alters- u. Krankheitshalber
 verkaufe meine altrenommierte,
 von mir seit 1869 in Groß-
 stadt Sachsens flott betriebene,
 gut rentierende

Fabrik
 mit ausgezeichneten Export-
 Verbindungen,
 welche 1906
 einen Bilanzmässigen
Nettogewinn
 von 30964 M.
 erzielte.

Kauferst einfacher Betrieb.
 Aufträge liegen stets ge-
 nügend vor. Nachfolger wird
 eingerichtet und in jeder Weise
 unterstützt. Zu Übernahme und
 flotten Betrieb sind 90-100 000
 Mark nötig. Gef. ernstgemeinte
 Anfragen erb. E. P. 693 an
 die Exp. d. Bl.

Restaurant,
 250 hl Bierumtrieb, a. f. Auf. pass.
 zu verkaufen. Agenten werden
 Off. u. V. P. 74 Exp. d. Bl.
Eine leistungsfähige
süddeutsche

Zigarren-Fabrik
 gibt zahlungsfähigen Leuten,
 welche sich selbständig machen
 wollen.

Lager
 zu leichten Zahlungsbedingungen.
 Offerten erb. u. P. 10196
 in die Exp. d. Bl.

Bäckerei
 ziemlich neu, mit guter Aus-
 sicht, zu verpachten. Off. erb.
 unt. V. D. 63 Exp. d. Bl.

Restaurant
 mit zu kaufen oder zu pachten.
 ev. leere Räume zu mieten ge-
 sucht. Off. unt. T. W. 407
 Exp. d. Bl. erbeten.

**Kolonialwaren-
 Geschäft**
 ist unter günstigen Bedingungen
 zu verkaufen. Zur Übernahme
 sind 5-6000 Mark erforderlich.
 Off. u. T. N. 26 Exp. d. Bl.

**Schlosserei-
 Verpachtung**
 unter äusserst günst. Beding. Mitte
 d. Stadt Bautzen. Sämtl. Masch.
 vorhanden. Zu erfahren Hotel
Bierpalast, Bautzen.

In Meissen-Zscheida
 soll eine gutgeh. Bäckerei mit
 Dampfgrundstück und groß. Garten
 bei 3-4000 M. Aus. erbtungs-
 halber verkauft werden. Alles
 Näheres b. d. Herrn G. Thiele,
Meissen, Leffingstr. 5. a

Schmiede.
 In Dresden geleg. Schmiede
 m. g. Rumbachstr. Dufschütz, und
 Bogenarb. lot. zu verp. Off. u.
T. H. 21 Exp. d. Bl. erbeten.

Bäckerei-Verkauf.
 Eine alte, gutgeh. Bäckerei in
 bester Geschäftslage u. Roggen
 ist zu verp. Näh. u. R. 308 b.
**Hansenstein & Vogler,
 Rosswald.**

**Zigarren-
 Spezial-Geschäft**
 im feinsten Vorort Dresdens ist
 wegen Uebernahme eines anderen
 Geschäftes sofort zu verkaufen.
 Anfragen unter L. 10072 an
 die Exp. d. Bl.

Zigarren-Geschäfte
 werden von erstklassiger Firma an
 allen Plätzen komplett eingerichtet.
 Bei genügender Sicherheit be-
 queme Teilzahlung. Off. unter
„Dr. 311“ befördern **Daupe
 & Co., Dresden-N.**

**Flottes Kolonial-
 waren-Geschäft**
 zu verpachten. Off. u. S. 10
 erb. an Kreisblatt i. Liebenwerda.

Kaufbeisch. bin ich geizig.
 Mein ausgebeutes Herren-
 und Damenschneider-
Geschäft mit Stofflager
 zu verkaufen. Referenzen mögl.
 sich gefl. an **Carl Schneider
 in Meissen, Neuanst.,
 wenden.**

**Kolonialwaren- und
 Produkten-Geschäft**
 in der Provinz ist unter günsti-
 gen Bedingungen zu verm. oder zu
 verkaufen, auch löst sich eine
 Bäckerei vorzüglich einrichten.
 Offerten unter D. L. 3720 an
Rudolf Mosse, Dresden.

**Grundstücks-
 An- und Verkäufe.**

**Landwirt
 kauft rentables Gut**
 bei mögl. Ans. Bedingung: gute
 Gebäude, kompl. Inv., verkehrs-
 reiche Lage, am liebst. mit anst. u.
 Feld oder schön. Wald mit Fleh-
 Wasser. Nur ganz ausf. Angeb. w.
 berückl. u. T. 10137 Exp. d. Bl.

Landgasthof,
 vollst. massiv geb., mit 15 Schffl.
 Feld, all. vorb. leb. u. tot. Inv.
 u. Erntevorräten, beliebt. Aus-
 flugsort, bei 10 000 M. Ans. sof.
 zu verp. Off. unt. G. T. 43
**Hansenstein & Vogler,
 Großenhain erbeten.**

Gasthof
 od. Restaurant mit flotter Aus-
 stattung bei 15 000 M. Ans.
 zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u.
O. R. 50 postlag. Nadeben.

Gut nahe Görlitz,
 114 Morg. Acker u. Wiese, guter
 Bodenboden, arrodirt, neue
 massive Gebäude, gewölbte Zelle,
 Selbstbrunnen mit Gangfütterung,
 19 Stk. Rindvieh, lot. weg. Alt.
 à 400 M. 478 M. bei 18 000 M.
 Anzahlg. zu verp. **Schultze,
 Görlitz, Hospitalstr. 31; l**

Ideale Büste.
 schöne volle Körperformen
 durch „Cold“, potentantlich
 geschäftl. vollst. unbeschädigt.
 Viele Anerkennungen.
 Ausführliche Prospekte gratis.
**R. Freisleben,
 Dresden, Postplatz 1.**

Störung?
 Wohl. üb. Menstrua-
 tionsunver gratis
 u. discret (Nachporto erbeten).
**R. Freisleben,
 Am Postplatz 1a.**

Ein Reichs-Adressbuch,
 Ausgabe 1906, und eine 100-
 stämmige Gasuhr zu verp.
Schwabauer Straße 39.

**Unerreicht
 bleiben**
Samter's
 mollige
Schlafröcke



von 10-150 A.
 Preisliste franco.
**Frauenstrasse 2,
 bekannte Schlafrock-Fab.
 Auswahlsendungen
 bereitwilligst.**

Woolstorfstreu,
 hervorragende Qual., billiger wie
 Strohh., hantl. jed. Station empf.
Germann Wiemer, Nüchternwaldau.

**Der
 Invaliden-
 dank**
 für Sachsen, Verein zur
 Hebung der wirtschaftlichen Lage
**deutscher Invaliden,
 Seestr. 5f**
 bietet am Unterstützung seiner
 humanitären Bestrebungen
 durch Benutzung seiner geschäfts-
 stellen, deren Ertrag ausschlies-
 slich zum Besten deutscher Militär-
 invaliden und deren Hinterbliebenen
 verwendet wird.

Annoucen-Expedition
 (Offert. Gebote wird nicht erhoben)
Lotterie-Kollektion
Effecten-Kontrolle
 (Garantie)
Theaterbilletkasse
Häuser-Verwaltung.
Seestr. 5f

Für Hausfrauen
Billige Kerzen.
 Elektra-Kerzen
 brennen am hell-
 sten. Beim Gäh-
 leicht beschädigt
 Pfg. 55, 80, 120.
 Hier nur
H. Roch, Drogg., Altm. 5.

Portemonnaies,
 Zigarren-Etui, Brief-
 Marks, Reize und Damen-
 taschen, Reize, Necessaires,
 Koffer, Musikf. Album,
 Aktien, Schut. u. Schreib-
 mappen usw. solid u. äußerst
 billig bei
C. Heinze.
 nur Breitenstraße 21 (Eck-
 haus, Eckladen). An der
 Mauer u. Breitenstr.
Lebervaren-Spezialität.

**Echt franz.
 Naturveilchen**
 nach Gewicht,
 10.-50 Pf. unerreicht
 natürlich u. anhaltend
 im Geruch. Desehl. 35
 andere vornehmste Gerüche.
Verlangen Sie Muster.
Albert Haan Nchf.
 Gruner Straße 10,
 neben Rahmen-Wehlich.

Hört!
**Husten
 Heiserkeit
 Katarrh**
 verschwinden unzweifelhaft bei
 Gebrauch der echt ameri-
 kanischen Steinraute
C. G. Klepperbein
 Frauenstr. 9,
 oder
**Herm. Roch,
 Altm. 5.**
 Tee Paket 50 Pfg.
 Bonbons Beutel 25 Pfg.

Froh
 und glücklich macht ein Gesicht
 ohne Hautunreinigkeiten u.
 Hautausschläge, wie Mit-
 effler, Finken, Pusteln, Haut-
 röte, Blüthen etc. Daher ge-
 brauche man nur die echte
**Steckenpferd-
 Teerschwefel-Seife**
 v. Bergmann & Co., Nadeben,
 mit Schymantze. Steckenpferd,
 à Stück 50 Pf. bei:
**Bergmann & Co., 2 Joh.-Str.
 Hermann Roch, Altm. 5.
 E. Künigsmann, Am See 51.
 E. Künigsmann, Neust. Markt.
 Fried. Wolkmann, Hauptstr. 22
 Otto Friedrich, Grenadierstr. 2
 Hof-Apothek., am Georgentor
 S. Kubut, Drogg., Seestr. 42 b
 In Striesen: Max Thauerer.
 In Trachau: Heinrich Bremer.**

**Peruwasser
 „Loa“**
 ist das Beste gegen Aus-
 fallen der Haare und zur
 Beseitigung der Schuppen,
 à Fl. 1,50 M. beim Erfinder
**R. Schwammerkrug,
 R. S. Hoflieferant,
 Altm. 5,
 Ecke Schefelstr. 10.**

**Ergrauendes
 Haar**
 erhält ohne jede Vorbereitung,
 durch einfaches Ueberbürten mit
 durchaus unschädlicher **Viren-
 Brillantine** seine ursprüngliche
 Farbe dauernd und so naturgetreu
 wieder, daß niemand eine künst-
 liche Färbung erkennen kann; auch
 dunkelt sie rotes Haar zu
 schönem Braun. Beständigsten
 Erfolge sichere zu.
**Max Kirchel,
 Marienstraße 13.**

Seite 7
 Dresden. 22. Oktober 1907
 Nr. 293

Seite 7

Königliches Belvedere
Intern. heitere Künstlerabende
 Direction: Schwarz.
 Täglich abends 8 Uhr
Theodor Francke
Georg Kaiser
 Lucie Berber, Jean Moreau, Elise Saldern, Paul Pallus u. a. m.
 Logenplatz 3 M., Saalplatz 2 M., Dutzendb. 12 M.
 Vorverkauf und Vorbestellungen auf reserv. Tische beim Portier
 Hotel Europäischer Hof, Tel. 1662.

Victoria-Salon.
6 Chinesen
 der Taikwan-Troupe, Chin. Gaufler
 Sandors
Burleske-Zirkus;
 The 7 Montrose; Jul. Nora Ibsen; Lilly
 Walter-Schreiber; Komiker Wollner,
 Graciella's Kakadus u. a. m.
 12 Nummern!
 Einlaß 7¼ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Im Tunnel: Gr. Künstler-Kabarett:
 Turfowski, Hugo Schubert,
 Joh. Brandl, v. Orta, Marell u.
 Nadella und Art. Schönborn.
 Anfang 8 Uhr.

Variété Königshof.
 Täglich abends 8 Uhr
Gastspiel des Kölner Burlesken-Ensembles.
Franz Lemoines (Direktion
 Felix Renker).
 Täglich 2 Boffen! 9 Berufschauvieler.
 Louise von Lusca, Soubrette.
 Bogart u. Darley, Comedy Acrobatic
 Enclists.
 Fransoir Roberts, Esfamoteur u. Musikant.
Der Kinematograph.

Variété-Theater
Deutscher Kaiser,
 Dresden-N., Leipziger Str. 112.
 Ab 16. bis 31. Oktober täglich große
Spezialitäten - Vorstellung.
 Nur erstklassige Kunst-Kapazitäten.

Eden-Theater,
 Dresden-N., Görlitzer Strasse 6.
 Unwiderruflich nur noch bis 31. Oktbr.
Täglich Otto Endlein
 mit seinem Original Kölner Burlesken-Ensemble (14 Pers.).
 Von keiner Konkurrenz auch nicht annähernd zu erreichen.
 In beiden Theatern Einlaß 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
 Vorzugsfacen haben wie bisher Gültigkeit.
Achtung!
 Dienstag den 20. Oktober
Grosse Benefiz-Vorstellung
 für Herrn Direktor Otto Endlein
 mit vollständig neuem ausgewähltem Programm.
 Biletts zur Benefiz-Vorstellung im Vorverkauf sind schon
 jetzt im Eden-Theater zu haben.

Welt-Theater.
 Beliebtestes Unternehmen dieses Genres.
 Programme dieser Woche:
Scheffelstraße 21. | Ringstraße, Gde Moritzstr.
 1. Die Schuld d. Vaters (Drama). 1. Die Einbrecher als Brand-
 2. Liebe u. Ruchengeld (hum.). 2. Mitter (Drama).
 3. Die Entdeckung des Nordpols. 3. Mönchliche Laternen.
 4. Quertchen in Gesellschaft (hum.). 4. Ansichten von Wales.
 5. Die Beisehung des Groß- 5. Wie man Einbrech. wird (kom.).
 herzogs von Baden. 6. Der rauchende Ofen (humor.).
 6. Das Zuckerpulver. 6. Das saubere Kleblatt (hum.)
 Von 8 Uhr abends an: Ve- Von 8 Uhr abends an: Die
 trogen, aber zufrieden. Rache des Schmiedes.
 Musikbegleitung durch Kunstpianos Honorarist.
 Angenehmer Aufenthalt, von 3-11 Uhr fortwährend Vorstellung.
 Hochachtungsvoll **Georg Hamann.**

Scheffel- Restaurant u. Automat Weber-
 traße 19. gasse 24.
 Zum
Hirsch am Rauchhaus
 Grosser bürgerl. Mittagstisch.
 Neue vorzügliche Küche.
Gutgepflegte Biere.
 Angenehme rauchfreie Lokalitäten.
 Hochachtungsvoll **Conz. G. Reinhardt.**
 1 Pfund ausgelesenes, prima
Verkaufe reines Gäusefett. . . . 1,20.

Konzert-Direktion F. Ries.
Heute Dienstag Solisten **Fritz Feinhals — Frederic Lamond**
 I. Philharmon. Konzert Königl. Bayr. Kammerorchester.
 Gewerbehau — 7 Uhr.
 Karten bei F. Ries, Ad. Brauer (F. Fiedner) von 9-11 Uhr, 3-6 Uhr.

Jubiläums-Fest
 20jähriges Bestehen der Frauenvorstellung-Gruppe Dresden des Allgemeinen Deutschen Schulvereins
 zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande.
 Dienstag, den 22. und Mittwoch, den 23. Oktober, 3 bis 9 Uhr,
 Vereinshaus, Zinzendorfstrasse
Nachmittags-Tee
 mit Promenaden-Konzert, Bafetts, Verkaufsstände, Tombola und allerlei Kurzweil.
 An beiden Tagen 6 Uhr:
Festspiel von Anton Ohorn,
 aufgeführt von der **Senff-Georgischen Theater- und Redekunst-Schule**
 unter Leitung des Direktors E. Senff-Georgi.
 Eintrittspreis: 1 Mk. für Erwachsene, 50 Pf. für Kinder.

Täglich abends 8 Uhr.
Central-Theater. Sonntags 2 Vorstellungen,
 ¼ Uhr ermäss., 8 Uhr gewöhnl. Preise.
Louise Blot **Lene Land**
 Primadonna v. d. Grossen Oper in Paris. Humoristin.
?? Humpsti Bumsti ??
 und die übrigen sensationellen Attraktionen.
 The Sandwinas, Gladiatorenspiele.
 Miss Daisy, Reitakt in Ballettoilette.

Kaiser - Palast.
 Schönstes Restaurant I. Ranges, Dresden.
Berühmter vorteilhafter Mittagstisch.
 Diners von 12-14 Uhr zu 75 Pf., 1,25 M., im Abonnement 1 M., 1,75 M., im Abonnement 1,50 M., zu 2 u. 3 M.
 Beste Einkaufsquellen! Prima Qualitäten!
Vorzügliches Abend-Restaurant.
 Täglich im Marmorsaal I. Etage, von abends 7-12 Uhr nachts
Das Stendebach-Orchester.
 Feines Unterhaltungs-Konzert bei freiem Eintritt!
 Große und kleine Säle für Festlichkeiten. **Otto Scharfe.**

Städtischer Ausstellungs-Palast.
 Das Interessanteste, was Dresden gegenwärtig bietet.
Täglich bis 22. Oktbr., abends 8 Uhr.
 Sonntags 2 Vorstellungen, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr, nachmittags Kinder halbe Preise.
 Ausser abends finden Montag den 21. u. Dienstag den 22. e. nachm. 4 Uhr gr. Extra-Fremden- und Familien-Vorstellungen statt, zu welchen das Programm aus Elite-Abteilungen der Programme a und b zusammengesetzt ist. **Kinder halbe Preise.**
Hervorragende kinematograph. Darbietungen
 vornehmen und grossen Stiles mit
Gigantophon-Instrumental- und Vokal-Konzert
 des Reform-Cinoph.-Theat. Kosmographia (Leitung: Ziv.-Ing. Aug. Kade).
 Biletts à 1 M., 75, 50 u. 30 Pf. in der Kgl. Hofmusikalienhandlung von F. Ries (Kaufhaus) von 9-11 und 3-6 Uhr, sowie in der Zigarrenhandl. von **Arndt Fischer**, Pirnaischer Platz, **Carl Weise**, Altmarkt, und **Aug. Klinnert**, Striesener Strasse.

Hofbräu-Cabaret.
 Waisenhausstrasse 18. (Tel. 198.)
 Direction: **Karl Wolf.**
 Nur noch kurze Zeit:
Dora Stratton, Otto Fritzsche, Elly Frey.
 Anfang 8 Uhr.

Sonntag den 27. Oktober 07 6 Uhr
Familien-Abend.
Vereinshaus, kleiner Saal, Zinzendorfstrasse 17.
 Dienstag 22., Mittwoch 23. Okt., 8 Uhr abends
Lané & Ney.
 Neue wunderbare, fast an das Unmögliche grenzende Aufführungen. Geheimnisvolle Demonstrationen in fabelhafter, unbegreiflicher Vollendung. Rätselbarte Vorgänge aus dem Reich der vierten Dimension. Okkultismus. Psychologische Studien. Spiritistische Sitzung. Mystikalisches Medium. Materialisationen. Uebernatürliches. Angelöste Rätsel. Geunbneten. Gedankenübertragung. Fernwirkung. Riesengedächtnis usw.
Neu! Achtzt. Seltene, Amerikanische Tischkränze (Sensations-Neuheit!), selbstspielende Instrumente, sowie das große, neue Programm. **Humor und Wis.**
 Nummerierte Sitze 3, 2 M., unnummerierte 1 M. im „Inventarabend“, Schrift. 5. v. 10-4 Uhr, sowie an der Abendkasse.
 Wegen Privatvorstellungen für Vereine, Gesellschaften (auch Provinz) wende man sich Dresden-N., Wachsenbleichstrasse 4, 1., an **Riehard Lané.**
 Donnerstag 24., Freitag 25., Sonnabend 26. Okt. je 8 Uhr abends, nur 3 Vorstellungen
Goethegarten Blasewitz (Schillerplatz).
 Biletts im Goethegarten bei populären Preisen.

„Zum Neuen Palais de Saxe“
 Weinrestaurant — Neumarkt 9.
Vorzüglicher Mittagstisch.
Empfehlenswertes Diner à Mark 1,75
 von 12¼-3¼ Uhr mittags,
 bestehend aus: 1. Suppe, 2. Fleisch mit jg. Gemüse oder Fischgericht, 3. Braten mit Kompott, 4. Speise, 5. f. Käseplatte.
 (NB. Ausserdem Diners zu M. 2,50 und M. 3,50.)
 Pa. offene Weine und echt Pilsener in Karaffen.
Zur Beachtung! Ganz besonders vorteilhaft für Herrschaften aus der Umgebung, welche Dresden zur Tagestour besuchen.
Gewählte Frühstückskarte. Moderierte Preise.
 Pa. engl. und holl. Austern.
 Hochachtungsvoll **Anton Müller.**
 Berantw. Red.: **Wernis Leubner** in Dresden. (Sprecht. 145-8 Uhr).
 Verleger u. Drucker: **Piepsch u. Reichardt**, Dresden, Marienstr. 58.
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 24 Seiten

Seite 8
 „Dresdner Nachrichten“
 Dienstag, 22. Oktober 1907
 Nr. 293

ten und thutigen Weisheit. In Anbetracht der Arbeit und Gemeinnützigkeit ertheilt die Jugend-Gewaltigen von 3 Monaten bis 1 Jahr 8 Monate.

Vandgericht. Wegen Urkundenfälschung, vollenden und verurtheilt Betrug beim. Vertheilung dazu haben sich vor der 3. Strafkammer zu verantworten: der 1870 in Brandenburg geborene, mehrfach vorbestrafte Arbeiter Friedrich Gottlieb Robert Schwarz und der 30jährige Arbeiter Adolf Kurt Hofmann aus Dresden. Schwarz hat schon wiederholt die Oeffe des Armenamtes in Anspruch nehmen müssen. Im Februar erschien er wieder und legte zwei Bescheinigungen über 30 Mt. fällige Miete und 3 Mt. für Unzugstufen vor und erhielt auch die 23 Mt. Die erste Bescheinigung hatte ein Unbekannter, die zweite Hofmann geschrieben. Im Juli wiederholte Schwarz, dasselbe Mandat mit zwei von D. angefertigten Urkunden, jedoch ohne Erfolg. Schwarz erhält 4 Monate, Hofmann 2 Wochen Gefängnis. — Des schweren Rückfalldiebstahls angeklagt, ertheilt der 1884 in Zwickau geborene former Richard Albin Müller vor Gericht. Der Angeklagte erbrach am 23. September in einem Hause der Ammonstraße den Koffer eines Wohnungsgenossen und stahl einen goldenen Ring und mehrere Gegenstände im Werte von 13 Mt. Das Gericht erkennt unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf die Mindeststrafe von 1 Jahr Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust; 2 Wochen Gefängnis gelten als verbüßt. — Wegen des 1869 in Dainberg geborenen, in Niedergittersee wohnhaften Wägenbauarbeiters Max Ludwig Wetters verhandelt die 6. Strafkammer wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall. In der Nacht zum 12. August beobachtete eine Maschinenfabrikbesitzerin in Vossigkappel, daß in ihrer Fabrik ein unangelegener Gast mit Licht herumging. Ein herbeigerufener Schutzmann traf den mutmaßlichen Eindringler zwar nicht, fand dagegen in der Tischlerei eine Anzahl Werkzeuge von bedeutendem Werte zusammengepackt und im Nachhinein einen Maschinenfabrikbesitzer im Werte von 24 Mt. Der Dieb war offenbar in der Arbeit gefordert worden. Nach einigen Tagen entdeckte man am Orte der Tat einen dem Wetters angehörigen Regenfrisch und auf einem Schuppenboden dessen Korbhaken. Die Annahme, daß Wetters der Dieb sei, wurde bekräftigt durch die Tatsache, daß B. bereits siebenmal wegen Diebstahls vorbestraft ist

und erst am 20. März 1907 nach Verbüßung einer 3jährigen Zuchthausstrafe in Freiheit gesetzt worden ist. Trotzdem legte er hartnäckig die Forderung und versucht, durch Zeugen nachzuweisen, daß er sich die fragliche Nacht hindurch auf der Vossigkappel Vossigkappel aufhalten und dort auch Schirm und Korbhaken im Gebirge verloren habe. Durch eine umfangreiche Beweisaufnahme wird der Schuldweis jedoch erbracht und Wetters zu 2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurteilt.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Vom 24. Oktober ab wird die Sebnitzer Straße, zwischen der Kammer und der Priechnitzstraße, wegen Kanalbau und anschließender Bahnhofsverlängerung auf die Dauer der Arbeiten für den Fuß- und Reitverkehr gesperrt. — Mit der Reupflanzung der Wallberstraße, zwischen der Friedrich- und der Magdeburger Straße, soll am 28. Oktober begonnen werden.

Geldbesitzer. Eingetragen wurde: die Firma Arthur Rathes in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Adolph Ernst Rathes in Dresden; — bei der Firma O. Thimmig in Dresden, daß der bisherige Inhaber Kaufmann Julius Friedrich Thimmig gestorben und die Kaufmannwitwe Marie Thimmig geb. Schepack in Dresden Inhaberin ist; — daß die Firma Gebrüder Weise in Dresden erloschen ist.

Güterversteigerung. Gütertrennung haben vereinbart: der Geschäftsführer Adolph Ballowski hier, Seifergasse 15, und dessen Ehefrau Johanna Elvina Meta Ballowski geb. Herr. Kontoführer, Zahlungseinstellungen usw. Im Dresdener Amtsgerichtsbezirk: Dem Konditor Adolf Dunsch hier, Schenkerstraße 65, ist jede Veräußerung seines Vermögens untersagt, nachdem beantragt worden ist, zu diesem Vermögen das Konkursverfahren zu eröffnen.

Zwangsvollstreckungen. Im Dresdener Amtsgerichtsbezirk soll zwangsweise veräußert werden: das im Grundbuche für Strießen Blatt 409 auf den Namen Heinrich Oswald Thiele eingetragene Grundstück am 6. Dezember vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Grundbuch 13 Hektar groß und auf 78000 Mt. geschätzt. Es liegt Littmanstraße 16, Ecke der Büttnerstraße, hier, und besteht aus Vordergebäude mit 4 Anbauten, Nebengebäude mit Vorbau und Schuppen, Regenschutgebäude mit Vorbau, Müllhaus, Garientaufgebäude mit Anbau, Schantwirtschafsgarten, Porzellan, Wirtschaftshof und Garten. Das

Grundstück ist zum Teil dauernd zum Schantwirtschafsbetriebe unter dem Namen Kaffeehaus zur Post eingerichtet. Die zum Schantwirtschafsbetriebe bestimmten Gegenstände, deren Zubehörgegenstände nicht feilgekauft, sind getrennt auf 2000 Mt. geschätzt.

- Bereinskalender für den:
Hilf. Handwerker-Verein: Vortrag, 8. Nov., 8 Uhr.
Barbier, Friseur u. Perückenmacher (Jungmann) Verein: Vortrag, 10. Nov., 8 Uhr.
Bürger-Verein f. Kaus u. Antiquar: Bilderverein-Vortrag, 10. Nov., 8 Uhr.
Dresdener Männer-Ges. Ver.: Probe, 11. Nov., 8 Uhr.
Frauen-Verein f. d. weibl. Jugend: Versammlung, 11. Nov., 8 Uhr.
Ges. Verein f. d. Schül. Schweiz. Ortsgruppe Dresden: Vortrag, 11. Nov., 8 Uhr.
Vierertel: Probe, 11. Nov., 8 Uhr.
Literarischer Verein: Vortrag, 8. Nov., 8 Uhr.
Lager-Verein: Vortrag, 8. Nov., 8 Uhr.
Tonkünstler-Verein: Uebungsabend, 11. Nov., 8 Uhr.
Unterstützungs-Kasse „Garia“: Nam. Abend, 11. Nov., 8 Uhr.
Ver. f. Gesundheitspflege: Beginn des hygienischen Turnens, 11. Nov., 8 Uhr.

— Aus der Geschäftswelt. Die Firma E. Goldmann bietet in ihren Schaufenstern wiederum eine hübsche Ausstellung besonderer Konfektions-Artikeln der Herbst- und Winterfason 1907/08. In dem großen Fenster sieht man sehr hübsche Gesellschaftskleider, ferner eine entzückende Abendtoilette von hellegelber Stoffe mit gelbem Chiffon und Seidenfäden; reich verziert ist auch die Vell-Konfektion. Mantel, von edlem Material mit Chiffon, Zobelreiß mit edlem Perlmutter, Seid und andere Feinheiten. Von weiteren Neuheiten seien hervorgehoben: Seal-Blau-Konfektion mit Almon-Kermeil und bunter Weite, Abendmantel in den entzückendsten Abendfarben, auch für junge Damen reizende Fason in Almonstoff in allen Farben mit Vorderbesatz. Die Konfektionslager der Firma Goldmann sind auf das sorgfältigste und reichhaltigste von einfachen Genre bis zu der elegantesten Pariser Gesellschaftskleider sortiert. Die Preise des altrenommierten Damen-Konfektionshauses sind in einfacher, mittlerer und eleganter Konfektion auf das Billigste berechnet.

Dresdner Bankverein
Leipzig, Dresden, Chemnitz
Aktienkapital: Mark 21 000 000
Reserven: Mark 3 000 000
Zweiganstalten:
Prager Str. 12: Hb. Wm. Bassenge & Co.
Kreuzstr. 1: Sächsische Discout-Bank;
Chennitz: Langestr. 3a: Ernst Potasch;
Weissen: Meissner Bank u. Abt. Kröber & Co.;
Kamenz: Sebnitz - Wurzzen;
Depositenkassen in Lemmatzsch und Oederas
verzinst zur Zeit Bareinlagen bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 % für 1-monatlicher Kündigung 4 % für 3-monatlicher Kündigung 4 1/2 % für 6-monatlicher Kündigung 4 1/2 %

Kurzzeit der Dresdner Börse vom 21. Oktober 1907.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Staatsanleihen, Dresdner Bank, and various industrial and commercial shares. Includes sub-sections like 'Wandel und Hypothekendarlehen', 'Transport-Aktien', 'Bank-Aktien', 'Brauerei- und Malzfabrik-Aktien', and 'Diverse Industriell-Aktien'.

Seite 10 - Dresdner Nachrichten - Seite 10
Dienstag, 22. Oktober 1907 Nr. 293

Berlin (Priv.-Tel.) Beim Beginn der heutigen Börse machte dieselbe einen recht gedrückten Eindruck. Die Gesamtstimmung trug eine ausgeprägte Geschäftsunlust zur Schau...

Dresdener Börse vom 21. Oktober. Die ziemlich schwache Haltung, mit der heute die Berliner Börse in die neue Woche eintrat, zeitigte am hiesigen Markt abermals eine hochgradige Geschäftsunlust...

Bank für Bauten in Dresden. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1906/07 wiederum 5 % Dividende vorzuschlagen.

Leipzig, 21. Oktober. (Priv.-Tel.) In der heutigen Generalversammlung der Leipziger Pianofabrikfabrik G. v. Stumm ermann, A.-G., wurde die Dividende auf 8 % festgesetzt.

Gardinenfabrik Plauen A.-G. Die Tagesordnung der am 8. November d. J. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung enthält außer den Regularien den Antrag auf Änderung der Statuten, u. a. auf Verlegung des Geschäftsjahres auf den 1. Juli bis zum 30. Juni.

Wagner Maschinenfabrik und Eisengießerei, A.-G. Der Aufsichtsrat hat 1906/07 eine Dividende von etwa 150,000 Mk. (i. R. 31,600 Mk. und 237,500 Mk. auf Verluste) einem Reingehalt von 288,000 Mk., wozu die noch bestehende Ueberbilanz von 285,000 Mk. zuzüglich sind...

Thüringische Elektrizitäts- und Gaswerke Aktiengesellschaft in Apolda. Der Aufsichtsrat hat das Jahr 1906/07 ergebnislos mit einer Überschuldung von 400,070 (372,500) Mk. wozu die Betriebsverluste 216,999 (208,720) Mk. und die Zinsen 30,464 (22,586) Mk. erforderlich sind...

Wolfsb. 21. Oktober. (Priv.-Tel.) Die Elbebräute sind weiter steigend wegen des andauernd schlechten Wasserstandes, und zwar fließt auf 78 Fß., Magdeburg auf 25 Fß.

Görlitz, 21. Oktober. (Priv.-Tel.) Die Firma Tassen u. Co., die der Handelvereinigung bisher fern stand und ihr scharfes Wettbewerbs bereite, ist laut 'Mittelst.'-Bericht in der letzten Sitzung der Vereinigung mit ihren Werken beigetreten, jedoch stellt alle Handelsbeziehungen der Vereinigung angedehnt.

Breslau, 21. Oktober. (Priv.-Tel.) In der Sitzung der Oberschlesischen Stahlwerks-Gesellschaft hat die Verwaltung ihren Beitritt zu dieser Vereinigung für sich und für die ihr angeschlossene Falun-Werke angemeldet.

Schlesische Leinwandindustrie vormals Krauka. Der Aufsichtsrat schlägt 9 % Dividende (i. R. 7 %) bei 209,200 Mk. Abschreibungen und einer Einlage von 75,000 Mk. in den Rücklagenfonds II vor.

Verband Deutscher Spiritus- und Spirituosen-Interessenten. E. V. Der Gesamtvorstand des Verbandes Deutscher Spiritus- und Spirituosen-Interessenten, E. V. hat in seiner Sitzung vom 17. Oktober d. J. beschlossen: Der Gesamtvorstand hält die Festsetzung eines Preisfußes von 50 Mk. für Primärsprit, unter Berücksichtigung eines Abschlagspreises von 45 Mk. für unversiehbare und den bestimmten Zuschlägen der Zentrale für Spiritus-Verwertung...

Schleiferen der Mittel-europäischen Wirtschaftskongresse. Ebenso wie in Deutschland wird man in Ungarn an die gesetzliche Regelung des Schiedsverfahrens gehen. Der dort im Jahre 1903 publizierte Entwurf ist in neuer Gestalt vor kurzem dem Parlament vorgelegt worden. Im Hinblick darauf soll, wie und genehmigt wird, eine Konferenz der drei Mittel-europäischen Wirtschaftskongresse von Deutschland, Oesterreich und Ungarn speziell zur Erörterung der Frage einberufen werden...

London, 21. Oktober. (Priv.-Tel.) Im Zusammenhang mit der New Yorker Bankkrise wird der 'Financial News' gemeldet, daß die großen Clearinghouse-Banken einen Garantiefonds von 10 Millionen stellen.

Amerikanische Banken. Der harte Freiökonomie der Kupfers und die damit im Zusammenhang stehende Rückwärtsbewegung der Kurse einiger Spezifikationen ist für vermindert amerikanische Banken verhängnisvoll geworden. Hierzu aus New York folgendes gemeldet: Dem Ausschreiben von H. Augustus Deane und seiner Brüder Otto G. Deane...

Bank-Tafelnoten. Reichsbank 54 Pros. Lombardbank 64 Pros. Amer. Bank 6 Pros. Reichsb. 5 Pros. London 4 Pros. Paris 3 Pros. Petersburg 7 Pros. Wien 6 Pros. New-York 6 Pros. Schwiz. 6 Pros.

Wien, 21. Oktober. Schlußkurse der offiziellen Börsen. Kuponrenten 95,85. Silberrente 97,75. Goldrente 101,00. Ungar. Goldr. 110,00. Wechselkurse. London 21. Oktober. (Priv.-Tel.)

Wien, 21. Oktober. (Priv.-Tel.) Die Tagesordnung der am 8. November d. J. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung enthält außer den Regularien den Antrag auf Änderung der Statuten, u. a. auf Verlegung des Geschäftsjahres auf den 1. Juli bis zum 30. Juni.

Wien, 21. Oktober. (Priv.-Tel.) Die Tagesordnung der am 8. November d. J. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung enthält außer den Regularien den Antrag auf Änderung der Statuten, u. a. auf Verlegung des Geschäftsjahres auf den 1. Juli bis zum 30. Juni.

Wien, 21. Oktober. (Priv.-Tel.) Die Tagesordnung der am 8. November d. J. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung enthält außer den Regularien den Antrag auf Änderung der Statuten, u. a. auf Verlegung des Geschäftsjahres auf den 1. Juli bis zum 30. Juni.

Wien, 21. Oktober. (Priv.-Tel.) Die Tagesordnung der am 8. November d. J. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung enthält außer den Regularien den Antrag auf Änderung der Statuten, u. a. auf Verlegung des Geschäftsjahres auf den 1. Juli bis zum 30. Juni.

Wien, 21. Oktober. (Priv.-Tel.) Die Tagesordnung der am 8. November d. J. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung enthält außer den Regularien den Antrag auf Änderung der Statuten, u. a. auf Verlegung des Geschäftsjahres auf den 1. Juli bis zum 30. Juni.

Table with multiple columns listing various market prices and exchange rates under the heading 'Berliner Börse am 21. Oktober.' Includes sections for Reichsbank, Deutsche Fonds, Ausländ. Fonds, and other financial instruments.

Table listing prices for various commodities and goods, including different grades of wheat, flour, and oil.

Table listing prices for various types of livestock, including calves, cows, and pigs.

Table listing prices for various types of livestock, including calves, cows, and pigs, with additional details on specific breeds.

Table listing prices for various types of livestock, including calves, cows, and pigs, with additional details on specific breeds.

Ein ganz vorzügliches Familiengetränk empf. in Flaschen... Brauerei Strieschen, E. Riepl & Söhne, das seit Jahren bekannte und als Spezialität besonders eingetragene Pilsener Bier...



Bermittles.

**** Erdbeben.** Der Seismograph des Kaiser-Wilhelms-Instituts auf dem Königstuhl bei Heidelberg registrierte gestern früh das härteste Erdbeben, das bisher von ihm verzeichnet wurde. Das Vorbeben legte um 5 Uhr 30 Minuten ein, das Hauptbeben begann um 5 Uhr 38 Minuten. Ebenso registrierte die Erdbebenwarte in Dohrenheim bei Stuttgart gestern früh ein starkes, langanhaltendes Erdbeben. — In Rattfurgau (Niederrhein) wurde gestern vormittag 9 Uhr 10 Minuten ein starkes, allmählich schwächer werdendes Erdbeben verspürt. In Samartand und Kratsche verspürte man gestern vormittag von 8.47 bis 10.30 Uhr ein wellenförmiges Erdbeben. Viele Gebäude erhielten Risse. In einer Moschee ist das Gewölbe, von einer anderen das Minarett eingestürzt; auch in Kasan wurde eine anhaltende, wellenförmige Bodenwankung bemerkt.

**** Von Bismarcks Besuch in der Münchener Alhambra** erzählt Louis Corinth im Schlusssatz seiner in der „Kunst für Alle“ erscheinenden Erinnerungen an den Kaiserreichs, dessen Präsidenten Leubach führte. Es war die Reise des alten „Sabelschleifers“, wie ihn Kaiser „Bayerisches Vaterland“ genannt hatte, zur Hochzeit Herberts nach seiner Entlassung. Verbund und sein Palatin Schwabenmaler im Schmuck des Eisernen Kreuzes hatten den Gast an der schmiedeeisernen Porte des Palazzo erwartet, und abends ging es zu dem überfüllten Foyer der Alhambra in der Bayerstraße, in deren Galerie dies einzige Mal auch Damen zugelassen waren. Die Leute — Kaiser, Kaiserin — schleppte nach dem draufenden Hoch beim Eintritt einen Stumpfen heran, der wohl ein ganzes Maß Flüssigkeit enthielt; Bismarck hob ihn federleicht mit einem Arme empor, führte ihn zum Munde und trank auf Wohl und Gedeihen der berühmten Alhambra. Kaum aber, daß er die Gesellschaft verlassen hatte, türmten alle heran, um die Lippen an die Zelle legen zu können, wo er getrunken hatte, und wie die Kurien drängten auch die Frauen hinzu, um vielleicht noch ein Tröpflein zu erhalten. Den Stumpfen schenkte die Alhambra dem Fürsten, der ihn allein hatte heben und zum Munde führen können, und begnugte sich mit einer Kopie dieses mittelalterlichen Reiterhäufes, das einer Schulerinigung gehört hatte. Später erschien auch Herbert Bismarck in dem Kreise, Verbund zog mit ihm von Tisch zu Tisch, nachher lang seinen geliebten „Polikow von Vonnemann“, Gura die Balladen vom, und zu jedem sagte Se. Exzellenz: „Sie haben mir einen frohen Genug beibringt.“

**** Der Reichsanwalt als Zeuge.** Ueber den Unfall, den die Kraftfahrerin verursacht hatte, in der am 17. Oktober der Reichsanwalt fuhr, ist nicht Falow am Freitag im Altonaer Gerichtsgebäude vom Untersuchungsrichter als Zeuge vernommen worden. Der Führer der Kraftfahrerin sagte aus, er habe nicht annehmen können, daß die geistlose Dame (die 34jährige Rentnerin Witwe Schipmann, wohnhaft Lindenmannsweg 9 in Ottensen) nicht in den Straßenbahnwagen einsteigen, sondern wegen Heberfüllung plötzlich kehrt machen und den Fahrweg überkreuzen würde; er habe deshalb die nicht übermäßig schnelle Fahrt nicht gemindert. Demgegenüber sagten jedoch mehrere Zeugen aus, die Kraftfahrerin sei ungewöhnlich schnell gefahren. Der Reichsanwalt hatte dem Führer zu irgendeiner bestimmten Fahrgeschwindigkeit keinen Auftrag gegeben. Die weitere Untersuchung des Unfalls soll die Ursache des Fahrers an dem Todesfall ergeben haben. Der Reichsanwalt teilte den Hinterbliebenen der Frau Schipmann seine Bereitwilligkeit zur Leistung von Unterstellungen mit.

**** In der Verleumdungsklage des Reichs- und Landtagsabgeordneten Rentners Held gegen den Mediziner Kanawoß-Dannover und den Kaufmann Dr. Krüger, früher in Hannover, jetzt in Welfenau, wurden die beiden Angeklagten von der Anklage der Verleumdung freigesprochen. Sie hatten im letzten Reichstags-Wahlkampf dem Abgeordneten verächtliche Bemerkungen im Geschäftsverkehr mit Verleumdung, sowie Exzessivität und Stachel zum Vorwurf gemacht. Held wurde im Widerklageverfahren wegen Verleumdung der beiden Angeklagten in fünf Fällen zu 300 Mk. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis verurteilt. Den Verleumdigen wurde die Publikationsstrafe im „Hannoverschen Anzeiger“ erteilt. Die Anklagen wurden in vollem Maße der Schuld des § 193 angeklagt. In dem Urteil heißt das Gericht, daß die Anklagen gegen Held vollständig erwiesen waren; zweifelhaft sei nur der Fall des Wunders, aber immerhin habe er auch hier in einer Weise gehandelt, durch die er sich einen Vorwurf verschaffen wollte. Die Verleumdungsklage gegen den Mediziner Kanawoß-Dannover wurde von Held zurückgezogen und das Verfahren eingestellt.**

**** In Berlin hat dieser Tage eine Automobilomnibuslinie verboten werden müssen, weil ihr Betrieb eine Brücke gefährdet hat. Allmählich neigt sich überhaupt heraus, daß diese Mannute des Verkehrs noch anderen Schaden anrichten. Ein englischer Ingenieur behauptet, daß die heftigen Erschütterungen, die sie bei großer Fahrgeschwindigkeit hervorrufen, die Gasröhren und andere Leitungen sehr schädlich sind. Inzwischen ist nach seinen Beobachtungen in einem bestimmten Teil einer Stadt vor acht Jahren nur 87 Rohrbrüche vorgekommen. Mit der Entwicklung der Automobile ist diese Anzahl häufig angewachsen und beträgt für denselben Beobachtungszeitraum 429. Hauptächlich ist die große Geschwindigkeit, nicht das gewaltige Gewicht dafür verantwortlich zu machen.**

**** In Misburg (Hannover) ist das Garpmanerwerk der Zementfabrik „Germania“ einackert, als der Fabriksbetrieb in vollem Gange war. Es wurden 6 Personen verletzt, die jedoch sofort gerettet werden konnten. Mühl von ihnen kamen mit leichten Verletzungen davon, während einer schwer verletzt wurde. Der Einbruch wird auf Heberfüllung des Gebäudes mit Zement zurückgeführt.**

**** In Dill (Belgien) schah bei einer liberalen Kundgebung ein Bierbrauer aus seiner Wohnung mit einem Revolver auf Kantikanten und tötete einen von ihnen.**

**** In der Kartonnagenfabrik von Harburger in Neutlingen explodierte mit donnerndem Knalle ein Trodenzylinder. Ein Arbeiter wurde glücklich verstimmt und sofort getötet.**

*** Anekdoten über Kaiser Franz Joseph** machen jetzt die Runde durch die Presse. Die „St. Petersb. Ztg.“ erzählt u. a. folgende Geschichte aus der Jugendzeit des großen Monarchen: Vor mehr als einem halben Jahrhundert, wenige Jahre nach seiner Thronbesteigung, jagte der junge Kaiser in Würzburg. In seinem Jagdgebiet entfernte er sich von seinem Geleite und kam dabei, ohne daß er es merkte, über die Grenzen des kaiserlichen Jagdgebietes hinaus. Er war gerade im Begriff, auf einen Japan anzulegen, als er plötzlich aus unmittelbarer Nähe in drohendem Tone die Worte vernahm: „Wenn Sie auf diesen Japan schießen, werde ich Ihnen eine Ladung Schrot in die Weine senden.“ „Wer wagt es, so zu mir zu sprechen?“ rief Franz Joseph zornig aus. „Ich, mein kleiner Herr!“ antwortete ein großgewachsener Mann, ebenfalls im Jagdostium, der nun zum Vorschein kam. Der Kaiser spielte die Rolle des Unbekannten weiter und sagte: „Was habe ich denn so Böses getan, mein großer Herr?“ — „Geben Sie sich nicht so viel Mühe, geistreich zu sein. Sie haben auf meinem Gebiete gejagt, darum handelt es sich, und das wissen Sie auch ganz gut. Bitte, machen Sie weiter keine Umstände. Folgen Sie mir nach meinem Hause und geben Sie mir Ihre Büchse.“ — „Und wenn ich mich weigere?“ — „Nun, dann belege ich mich beim Kaiser, denn Sie kommen aus dem kaiserlichen Jagdgebiet.“ — „Kennen Sie den Kaiser?“ — „Nein, aber Seine Majestät liebt die Jagd und hat nicht das Recht, ungerecht zu sein; er wird mich verstehen.“ — „Nun wohl, sei es; ich gebe zu, daß ich mich im Unrecht befinde.“ Baron N. führte seinen jungen Kaiser gleichsam als Gefangenen nach dem Herrenhause seines Gutes, um sich von ihm schriftlich bestätigen zu lassen, daß er unbefugterweise auf seinem Gebiete gejagt habe. Aber so weit kam es nicht, denn die junge Frau, Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.
Von der Reise zurück
Augenarzt Dr. W. L. Meyer,
Hauptstrasse 30. Sprechst. 11-12, 3-4 Uhr.

Zahn-Atelier
Julius Danelius, Dentist,
Walpurgisstrasse Nr. 1, 2. Etage.
Sprechst. : 9-6 Uhr. Praxis seit 1881.
Schmerzlose Zahnoperationen, Plomben in Gold u. Vorfellan, Zahnkrönchen in Gold und Kautschuk, Kronen und Brückenarbeiten (nicht betäubend), Regulieren schief stehender Zähne, Extraktoren (künstlicher Gaumenverschluss) fähig zu mäßigen Preisen bestens aus.
Vielte langjährige Tätigkeit bei den
Hofzahnärzten
v. Günther, Dr. Thomas und Dr. Pfab, wie auch durch 15 Jahre, zeitweise für Herrn Doctar Dr. Jenkins in Wien tätig für die denkbar beste Arbeit.

Frau Hedwig Beyer, König Johann-Str. 4, 2.
Zahnersatz
bei gewissenhafter Ausführung. Zähne in Kautschuk schon von 2 W. an unter Garantie guten Haltens. Spezialität: Ganze Gebisse mit Emailzahntechnik, Goldkronen, Zähne ohne Gaumenplatte, Umarbeiten und Reparaturen von nicht gelöteten Gebissen. Sorgfältige Behandlung. Unentgeltliche Zahnverflichtigung; ebenso Teilzahlung gern gestattet. Sprechst. : 9-6 Uhr.

Zahnärztl. Klinik — Struvestr. 7. Sprechst. : 9-6 Uhr.
für Zahnmittel! Kassenpreise! Operationen schmerzlos in Verab.

Zahnarzt KUZZER, Georgpl. 2, 1. Sprechst. : 9-6 Uhr.
Klinik Berlin u. Chicago, Tel. 1024. Sprechst. : 10-1 u. 3-5. Operationen in Marocco. Unentgeltl. Vorfellan-Plomben, amerz. Zahnkrönchen.

Frau Kublinski u. Fräulein Kublinski, Zahnkünstlerinnen.
Erhaltung der Zähne und Wurzeln nur durch gute und dauerhafte Plomben.
Schonendste Behandlung.
Kunstvolle passende Gebisse.
22 Amalienstrasse 22, neben Hotel Amalienhof (kein Eckhaus).

Carl Schlegel, Dentist,
Wallstraße 1, am Postplatz,
empfiehlt sich allen Zahnleidenden zum Anfertigen künstlicher Zähne jeder Art in bewährtem Material unter Garantie der Brauchbarkeit. Künstliche Plombierung, Gold- und haltbar, auch die sehr beliebten transparenten Füllungen. Schmerzloses Zahnziehen mittels lokaler Anästhesie. Reparaturen und Umarbeiten auch von nicht gelöteten Gebissen bereitwillig und billig. Schonendste, sorgfältigste Behandlung von mir persönlich. Etabliert 1896.

Hochaktuell!
Die Kalkulation dieses Anzeigers hat die ultimative Presse vorgelebt.
Pharisäer
eine moderne Pharisäer von Peter...
Preis 1.50 Mk. Konsumtion...
Preis 3.00 Mk. Konsumtion...
Preis 5.00 Mk. Konsumtion...
Preis 7.50 Mk. Konsumtion...
Preis 10.00 Mk. Konsumtion...
Preis 12.50 Mk. Konsumtion...
Preis 15.00 Mk. Konsumtion...
Preis 17.50 Mk. Konsumtion...
Preis 20.00 Mk. Konsumtion...
Preis 22.50 Mk. Konsumtion...
Preis 25.00 Mk. Konsumtion...
Preis 27.50 Mk. Konsumtion...
Preis 30.00 Mk. Konsumtion...
Preis 32.50 Mk. Konsumtion...
Preis 35.00 Mk. Konsumtion...
Preis 37.50 Mk. Konsumtion...
Preis 40.00 Mk. Konsumtion...
Preis 42.50 Mk. Konsumtion...
Preis 45.00 Mk. Konsumtion...
Preis 47.50 Mk. Konsumtion...
Preis 50.00 Mk. Konsumtion...
Preis 52.50 Mk. Konsumtion...
Preis 55.00 Mk. Konsumtion...
Preis 57.50 Mk. Konsumtion...
Preis 60.00 Mk. Konsumtion...
Preis 62.50 Mk. Konsumtion...
Preis 65.00 Mk. Konsumtion...
Preis 67.50 Mk. Konsumtion...
Preis 70.00 Mk. Konsumtion...
Preis 72.50 Mk. Konsumtion...
Preis 75.00 Mk. Konsumtion...
Preis 77.50 Mk. Konsumtion...
Preis 80.00 Mk. Konsumtion...
Preis 82.50 Mk. Konsumtion...
Preis 85.00 Mk. Konsumtion...
Preis 87.50 Mk. Konsumtion...
Preis 90.00 Mk. Konsumtion...
Preis 92.50 Mk. Konsumtion...
Preis 95.00 Mk. Konsumtion...
Preis 97.50 Mk. Konsumtion...
Preis 100.00 Mk. Konsumtion...

Kufeke Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.
-Kindermehl
-Krankenkost

Das Beste der Gegenwart!
König's Nähr-Malkaffee
Höchster Nährwert!
Hocharomatischer Wohlgeschmack. Ueberall erhältlich.

Ein grosses Gut
ist ein von Geld Sorgen freies Alter, das sich jedermann wünscht, das aber trotz häuslicher und privater Fürsorge nicht allein in ausreichendem Maße und zumal weiblichen Personen nicht immer beschaffen ist. Alle diejenigen, die ein solches nicht zu erwarten haben, sollten daher stets an den Erwerb einer Altersrente bedacht sein und zwar bereits im jugendlichen Alter, weil da die Einzahlungen noch verhältnismäßig niedrig sind.
Die Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden,
Ringsstrasse 25, I.,
3. B. gewährt einer jetzt 26 Jahre alten Person gegen 1 Einlage von 120 M. eine lebenslängliche, steigende Altersrente, die im Alter von 55 Jahren ungefähr 15 M., von 60 Jahren 22 M., von 65 Jahren 32 M., von 70 Jahren 45 M. jährlich beträgt. Je mehr solche Einlagen gekauft werden, um so viel höher ist die Rente.

Extra starke
Zier- und Schattenbäume,
sehr starke Gehölze,
in Strauch- und Pyramidenform. sowie sehr schon
tragbare hochst. Birnenbäume
in besten Sorten empfiehlt sehr preiswert
Telephon 7349. **Guido Geissler, Baumkult.**
Dresden-Nieschütz, Reicker Strasse 65.

8 Jahre Garantie
Sichere Schrift
Schreibmaschinen
erklassige, glänzend renommierte Fabrikate mit allen modernen technischen Neuerungen gegen monatliche Zahlungen von 10 bis 20 Mark. Verlang Sie unsern ausführl. Prospekt S. 62 kostenfrei.
Bial & Freund in Breslau 11.

Konkurs-Auktion.
Donnerstag den 24. Oktober vormittags von 10 Uhr an soll das zur Firma „Zwirnererei Freiberg“, Waldenau, gehörige Inventar, als: 1 Geldschrank, 2 Schreibmaschinen, Schreibstühle, Pulle, Tafeln und Regale aller Art, ferner 1 Kesselschneidemaschine, 2 kleine Spinnmaschinen, 1 große Partie neue Ringläufer, Scheiben u. Ringstulen, gute Deformalwagen, Sackkarren, 1 Presse zum Galtenbaden, 1 Hobelbank mit Werkzeugen, 1 große Partie Bretter u. Bohlen, ferner ca. 300 Stück leere Risten u. 1 Partie Zwirngarne öffentlich versteigert werden.
Versteigerung von 8 Uhr an.
Vofalrichter Schneider.

Selten günstige Gelegenheit
bietet sich zum Ankauf eines wenig gebrauchten
tadellosen
40 HP. Benz-Wagens,
der auf der
Schönheits-Konkurrenz
Herkomer
den
ersten Preis
erhielt. Gest. Offerten erbeten unt. N. 10194 in die Exped. d. Bl.

E. PASCHKY
Eeben wieder direkt aus den Dampfem eingetroffen:
Knurrhahn, delikat wie Makrele Pfd. 20
für answ. bei mindestens 50 Bld. à 13 S., Postkost 200 S
Schellfisch, „Helgol.“ Pfd. 20
für answ. bei mindestens 50 Bld. à 15 S., Postkost 200 S
Schellfisch, „Helgol.“ Pfd. 25
etwa 1 Pfundige Fische
für answ. bei mindestens 50 Bld. à 18 S., Postkost 250 S
Goldbarsch ohne Kopf, Pfd. 22
sehr wie Tafelbarsch
für answ. bei mindestens 50 Bld. à 16 S., Postkost 225 S
Kabljan ohne Kopf, Pfd. 25
für answ. bei mindestens 50 Bld. à 19 S., Postkost 250 S
Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.
Täglich frisch aus den Mäuchereien:
Ia. Ostseesprotten 1 Pfd. 20
Riste (etwa 5 Bld. schwer) 105 S
für answ. Postkost (2 Rist.) 200 S, 5 Rist. à 95 S, 10 Rist. à 90 S, 25 Rist. à 85 S
Ia. Vollpöklinge 3 Stück 15
2er Rist. bei 5 Rist. à 150 S, 10 Rist. à 145 S, 25 Rist. à 140 S
Ia. Kiel. Speckaa., stark, 1 Pfd. 40
Postkost 13 S

Seite 12 „Ereignisse Nachrichten“ Seite 12
Dienstag, 22. Oktober 1907 Nr. 203

Während sie aßen. (1) Die waren die Verhältnisse der Frau Wewin? — Durhaus geordnet. Sie hatte nach dem Tode ihres Mannes jährlich etwa 6000 Kronen zu verzeichnen. Allerdings hatte sie angefangen, das Kapital etwas anzugreifen; sie verstand nicht gut zu wirtschaften. Die Untersuchung schreitet rasch vorwärts. Die Verhandlung soll bereits Ende Oktober stattfinden, bevor die eigentliche Spielfaison beginnt. Bis dahin soll die Affäre aus der Welt sein, so daß sie die Spieler aus ihrer „Ruhe“ nicht stören kann.

Wegen Völlerung seiner Geliebten wurde in Rom ein junger Russe namens Jaffarow verhaftet, der Kunst studierte. Er hat seine Geliebte Alice Kupitsin, die in einer Pension in der italienischen Hauptstadt wohnte, auf die grausamste Weise gefoltert, sie mit einem Knüttel geschlagen, mit Nadeln gestochen, mit einem Messer verwundet und ihr die Köpfe abgehackt, um der Bedauernswerten Geld, Juwelen und schließlich ihre Kleider zu entlocken. Der Russe gestand unter Tränen seine Schandtaten ein. Seine Geliebte, ein sehr schönes Mädchen, wurde ärztlich untersucht. Sie befindet sich in furchtbarem Zustande.

Ein furchtbarer Sturm wütete in der Gegend um den Aetna. Regengüsse, vermengt mit Hagel, richteten in den Weinbergen und Obstplantagen großen Schaden an. Die Stadt Catania ist an mehreren Stellen überschwemmt.

Der „Total-Anzeiger“ meldet zu der Affäre der polnischen Gräfin Jamoska, die aus einem Warschauer Zuge unter geheimnisvollen Umständen plötzlich verschwunden und sich dann ebenso unerwartet wieder bei ihrem Vater einfindet: Graf Jamoska erklärte einem auf seinem Gute eingetroffenen Untersuchungsbeamten, die Gräfin habe bei ihrer Reise einen alten Familienschmied mitgenommen, der einen Wert von 30 000 Rubel darstellte. An dem Verschwinden der Gräfin sind, wie jetzt festgestellt ist, vier Personen beteiligt gewesen. Die Gräfin war unauffindbar, da sie bei dem Eintreffen des Zuges in Warschau verschwand.

Die „Daily Mail“ tritt mit der sensationellen Behauptung hervor, daß die Versuche, zwischen Neuhottland und Irland eine drahtlose telegraphische Verbindung über den Atlantischen Ozean herzustellen, durchaus nicht gelungen sind und daß Marconi den Misserfolg zu verschleiern sucht. Die „Daily Mail“ hatte nämlich in Sydney neben der amerikanischen Marconi-Station einen Kabelkontrolldienst eingerichtet und hierdurch erwiesen, daß in Sydney für die drahtlose Beförderung eingereichte Depeschen entweder gar nicht oder nur mit enormen halbtägigen Verspätungen London erreichten. Signor Marconi, hierüber befragt, wurde sehr erregt, und da er niemanden in den Raum zuließ, von wo Depeschen mittels Morse-Apparats abgefertigt wurden, so meint „Daily Mail“, daß man außer Marconis Wort keine Gewähr dafür hat, wonach das transatlantische Experiment tatsächlich erfolgreich verlief.

Das Gordon-Bennett-Rennen der Fäste nahm gestern in Saint Louis seinen Anfang. Die deutschen Luftschiffer, die an der Wettfahrt beteiligt sind, erwießen sich der aufmerksamsten Beachtung und bester Aufnahme. Sie gelten als Favoriten. Die vornehmsten amerikanischen Klubs haben ihnen für die Dauer ihres Aufenthalts in Saint Louis die Mitgliedschaft verliehen. Ein besonderes, aus Deutschen und Amerikanern bestehendes Komitee mit den Doktoren Forster und Schleichardt an der Spitze, sorgte für die Führung und Unterhaltung der deutschen Gäste. Augustus Busch, der Besitzer der „Größten Brauerei der Welt“, hat den Luftschiffern einige seiner Automobile zur Verfügung gestellt und führte sie auf seine Farm, die früher dem berühmten General Grant gehört hat. An diese Bezeichnung schloß sich eine längere Tour über Land. Am letzten Freitag machten die Deutschen eine Orientierungs-Ballonfahrt. Beim Festantritt aller Luftschiffer toastete Schrörs, Befehl der deutschen Zeitung „Weltliche Post“, auf den Deutschen Kaiser, Medel-Barmen auf den Präsidenten Roosevelt.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mittheilung von Dr. Bremermann, Generalagent, Bräger Straße 10.) Hannover 19. Okt. von Baltimore abg. „Sonia Albert“ 19. Okt. von New York abg. „Alte“ 19. Okt. von Shanghai abg. „Thüringen“ 19. Okt. von Saigon abg. „Ceylon“ 20. Okt. in Bremerhaven anfg. „Schlesien“ 20. Okt. St. Catharines paff. „Zabingen“ 20. Okt. Dover paff. „Preußen“ 19. Okt. Vixard paff. „Athen“ 20. Okt. von Suez abg. „Königin Luise“ 20. Okt. in Genoa anfg. „Aranien“ 20. Okt. von Melbourne abg. „Schlesien“ 19. Okt. von Neapel abg. „Pina Deirich“ 20. Okt. in Neapel anfg. „Amerikan“ 21. Okt. in Bremerhaven anfg. „Brandenburg“ 21. Okt. Vixard paff. „Wittener“ 20. Okt. St. Vincent paff. „Kronprinzessin Cecile“ 21. Okt. von Plymouth abg. „Sigmaringen“ 20. Okt. in Bremerhaven anfg. „Wendeb“ 20. Okt. Borkum Riff paff. „Friedrich der Große“ 20. Okt. Dover paff. „Nordern“ 20. Okt. von Antwerpen abg. „Wurzburg“ 20. Okt. von Dundee abg. „Kaden“ 19. Okt. von Dundee abg. „Oldenburg“ 19. Okt. von Ruychel abg. „Halle“ 19. Okt. von Santos abg. „Amerika“ 19. Okt. in Bremerhaven anfg. „Prinzeß Alice“ 19. Okt. in Aden anfg. „Darmstadt“ 19. Okt. Borkum Riff paff. „Prinz Friedrich“ 19. Okt. in Antwerpen anfg. „Prinz Waldemar“ 19. Okt. von Hongkong abg.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Berlin-Charlottenh. 20. Oktober. Preis von Sartenberg. Oberstl. Adm. v. Reichenheim „Emilia“ (Rahenberger) 1. „Halle“ 2. „Arbore“ 3. Tot: Sieg 32:10, Platz 14, 18, 26:10. — Preis von Lohsch. Ritter v. Wewinsohn „Bellatola“ (H. v. Naven) 1. „Socrates“ 2. „Annette“ 3. Tot: Sieg 39:10, Platz 19, 26, 58:10. — Preis von Lohsch. Jagd-Rennen. H. W. Naven „Danz“ (Printen) 1. „Deimjähler“ 2. „Sturm“ 3. Tot: Sieg 22:10, Platz 11, 12, 14:10. — Großer Preis von Charlottenh. Ehrenpreis dem sitzenden Reiter und 31000 Mark. Jagd-Rennen. Herren-Reiten. Distanz 6000 Meter. Hr. N. v. Feuer-Vostis „Ninus“ (H. v. Hohen) 1. „Elstir“ 2. „Viehhalt“ 3. Tot: Sieg 16:10, Platz 15, 28, 16:10. — Charlottenh. Hürden-Rennen. Preis 7000 Mark. H. R. v. Hohenberg „Hittlerodt“ (Narrens) 1. „Edenwald“ 2. „Waldemühl“ 3. Tot: Sieg 25:10, Platz 18, 20, 10:10. — Rennen Jagd-Rennen. Graf W. Bethulshaus „Siedelweber“ (H. Keller) 1. „Wachtel“ 2. „Viehhalt“ 3. Tot: Sieg 15:10, Platz 11, 16, 13:10. — Refrutter-Rennen. Union-Club-Preis 5000 Mark und garantiert 1000 Mark. H. v. Dergens „Eda“ (Hermann) 1. „Jrene“ 2. „Sensationer“ 3. Tot: Sieg 19:10, Platz 14, 16, 21:10.

Kabarett zu Dresden. Der Leitung der hiesigen Madrasbahn ist es gelungen, den Oktoberpreis, das letzte Rennen der Saison, in einer Weise zu besetzen, wie es sich nur Berlin bisher gehalten konnte. Es sollte enorme Opfer, die vier besten Reiter der Welt zusammenzubringen. Aus diesem Grunde mußte die Leitung auch die ernstlichen Bewerberpreise aufheben und sie den Rennenpreisen gleichstellen. Bei diesem Wetter wird ein derartiger Andrang stattfinden, daß es gar nicht erseht, sich mit einer Karte im voraus zu versehen, da besonders die bisherigen Hänger großen Andrang zeigen. Die vier besten Reiter, Guitard, Hainhour und wohl geeignet, der Bahn einen Walfesttag auszuführen. Verbis, der neue Stern am Himmel des Radfahrens, der am vergangenen Sonntag sowohl Guitard als auch Hainhour, die zuerst in besser Form sind, trotz der größten Anstrengung derselben einfach widerstanderte, wird am Sonntag in Dresden zum ersten Male erscheinen und zeigen, daß er ein Fahrer von geradezu phänomenaler Veranlagung ist.

Holl in Dresden. Der Wolf-Club ist fleißig bei der fröhlichen, gesunden Arbeit. Was Montag, der seit etwa 14 Tagen vom Urlaub zurückgekehrt ist, hat sich der Sache mit vielem Interesse angenommen. Der Nachfolger des Lord Young, der letzte englische Bekannte Walter Arndson, widmet sich mit seiner Familie dem Spiel mit viel Eifer und viele Angehörigen der englischen und amerikanischen Kolonie sind fleißige Besucher des Pianos. Die Herren Witter und Virgin und Vertreter, Generalkonful Welfen, Alf Johnson, Walter Hallam, von der österreichischen Melodie die Herren Graf Strajkoff, Baron Gudenand, General-Konful Kempfer u. a. Von einheimischen Geisteskräften sehen wir Fraulein v. Habel, Schmechlerin Reichherrn v. Rönneritz, Dr. Hoff, Baron v. Born, Graf Büdingen, Herr Schobloch, Vegetationsrat v. Schwaner, Baronin Meißbroder, Major und Frau von Schimpf u. a. Die Zahl der Mitglieder wächst zusehends. Das Interesse am Wettbewerb wird in der Gesellschaft immer reger. Unter den jüngsten Mitgliedern sehen wir Mrs. Gore, Baron Redig, Frau v. Anspachstein, Kammerjäger von Hald. In engagierter Weise hat der Dresdener Tennisverein sich bereit erklärt, einige Räume abzutreten, welche in nächster Zeit zu Garberode- und Tezimmern adaptiert werden.

Lotterie Hebe nächste Seite.

Dresdner Felsenkeller-Biere

behaupten ihren seit einem halben Jahrhundert erworbenen

guten Ruf!

**Tändel-Schürzen
Reform-Schürzen
Haus-Schürzen
Kinder-Schürzen**

Nur bis 23. Oktober
während des Jahrmarktes

Extra billig!

Georgplatz 16

Robert Böhme jr.



Mehrere Transporte englische und irische Reit- und Jagdpferde

sind soeben eingetroffen, außerdem steht in meinen Ställen eine grosse Auswahl fertig gefahrener

Wagenpferde

sur gefälligen Musterung bereit.

Leipzig-Connewitz, Meusdorfer Strasse 2,

Telephon 6232,

und

Leipzig, Kramerstrasse 5, Tel. 3056.

Ernst Sack,

Koffizierant Er. Majestät d. Königs von Sachsen,
Er. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg,
Herzog zu Sachsen,
und Er. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg.

Schwenke's Kornkaffee,

bester und billigster Ersatz für Malzkaffee.

Proben gratis b. Bernh. Schwenke, Radebeul, Gartenstr. 30.



in elektrischer Hitze geröstet, hervorragende Qualitäten,
empfehlen

J. M. Schmidt & Co.,

Inb. Ernst Stedel u. Michael Stedel.

Königliche

Koffizieranten.

Neumarkt 12. Fernsprecher 174.

Cigarren-Spezial-Abteilung.

Grosses Lager von Importen, Bremer und
Hamburger Cigarren.

Lange Glacé-Handschuhe, Mousa, 4. A
Glacé-Handsch., 2. Trakt, 1.50, 1.75, 2. A
Militär-Handschuhe, echt Kautschuk u. Nebl.
Braune Nappa-Offiziers-Handsch. 3.50. A

Neuheiten in Stoff-Handschuhen.
Strümpfe u. Socken

empfehlen

Chemnitzer Handschuh-Haus
nur 3 Stravestr. 3.

Reparatur und Reparaturen.



Montag den 28. Oktober 1907 vormittags 10 Uhr soll bei dem Proviantamt Dresden im vorderen Kömerhofe eine Partie Roggenkleie u. an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Geheime Krauth., frische u. alte Leuchtstoffe, Schwäche, Hautausschläge aller Art, Geschwüre u. behandelt seit 25 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5, 9-4, ab. 6-8, Sonnt. 9-3 U. §

Pferd,
dr. Wallach, 9 jährig, sowie eleg.
Parkwagen
steht zu verf. Deimicht. 9.

1 Paar 6 jähr. 170 gr. lichtbraune
1 hollf. Waagenverbe, 1
haar 7 jähr. 168 gr. langschweif.
hollf. Hapven, sowie 10 versch.

**Geschäfts-
u. Ackerpferde**
zu verkaufen Hlohoffstraße 2,
nabe Wettiner Bahnhof. Tel. 1612.

Pferde,
2 jüngere mittel schwere und ein
älteres Arbeitspferd, weiß
überzählig zu verf. Ultra-Allee 30.

Doppelwau,
61, fehlerfrei, mit Tafelwagen
bill. zu verf. Colosseum, Schul-
straße 10. L. nur nachmittags

Pferd,
Wallach, 6 1/2 j., 1.70 h., zu verf.
Gruner Straße 31, im Hof.

Gesucht
werden ein Paar gute mittel-
jährige

Pferde
in Landwirtschaft aus Privat-
hand. Gute Behandlung zu-
gesichert. Angebote an
Dobitz, Gutsp.,
Dittlerdorf, Bez. Dresden.

**Gebrauchtes
Rabriolett-Silen-Selchirr**
zu kaufen gesucht. Gest. Offerten
erbeten unt. L. W. 35 postl.
Dormsdorf (Schk. Schweiz).

**200 Ztr. Naturreis,
2 Bernhardiner Hunde**
zu verkaufen Niederbilitz,
Wismarstraße 86 a

4 Halbhaisen,
leicht, mit abnehmbarem Bod.,
1 leichter herrschaftl. Landauer,
1 kleines Coupé, 1 Dogcart,
20 Stück leichte offene Wagen,
als Jagd-, Part., Kutschier-
wagen, Americaner, ca. 80 Stück
gebrauchte, etliche fast neue

Antichgeschirre,
10 Rabriolettgeschirre, 10
Reitfattel, Regenbeden, Wagen-
laternen, 300 Stück Deckenquats
sollen billig verkauft werden.

**E. Ulbricht,
Rosenstr. 51.**

Halbhaise,
im besten Stande, 1 u. 2 Wägen,
billig zu verkaufen Wafewitz,
Hefendenzstraße 28, beim Kuttler.

Damensättel,
versch. gebrauchte, desgl. Herren-
sättel preisw. b. Rob. Richter,
Trompeterstraße 4.

Bernhardiner-Hund,
Häher, sehr wachf., schönes Tier,
pass. für Wägen, sofort preiswert
zu verkaufen
Görlicher Straße 18, 3.

**2 fischelhaarige
junge Jagdhunde.**
prima Abstammung, besond. Um-
stände halber sofort unt. Preis
zu verkaufen Heidenau b. Pirna,
Walgartensstraße 10.

Die allmonatlich in unseren grossen Parterre-Räumen einmal stattfindenden berühmten

Drei Extra-Verkaufs-Tage

sind **Dienstag den 22., Mittwoch den 23. und Donnerstag den 24. Okt.**

Spachtel- u. Tüll-Spitzen.

Der bringenden Nachfrage wegen ein Spitzenangebot, abweichend von unseren sonstigen Extra-Verkäufen nur allerfeinste Ware:

Spachtel- u. Filet-Einfäße, elfenbein, beurre, écaré, bis 15 cm regulär
 Tüll-Spitzen, creme, reich gestickt, bis 26 cm breit, Meter 65 } Meter 85 }
 Spachtel-Spitzen, schwarz, Kunstseide gestickt, Meter 65 } Meter 85 }
 Motive u. Applikationen in feinstem Spachtel, reg. 3.- bis 10.-, Meter 1,65
 Auf jedem Coupon ist der reguläre Preis ersichtlich.

Spitzen-Stoffe

für Aermel, Blusen und Einsätze.

Spachtel-Stoffe in vorzüglicher Qualität, in modernen Mustern, elfenbein, creme, écaré Meter 1,45
 Tüll-Stoffe, schwarz, reich gestickt Meter 1,75
 Valenciennes-Stoffe, gute, echt englische Ware, keine Tupfen u. Blümchen Meter 90 }

Castor-Wolle, marine, grau, tüftelrot, mode, oliv, weißdün, braun, außerordentl. Angebot zu Weihnachtarbeiten 32 }

Trikotagen.

Herren-Normal-Obden in allen Größen, Achsel- und Vorderstück,
 Herren-Trikot-Beinkleider,
 Herren-Futter-Beinkleider,
 Herren-Weib-Jacken,
 Damschen-Trikot-Obden und Hosen,
 Damen-Trikot-Obden und Beinkleider, sowie einzelne Hemdhoften (Combinations) in Vogue bis zu den feinsten reitmodernen Trikotqualitäten.
 Serie I: 95 A, Serie II: 1,35, Serie III: 1,95.
 Kinder-Anzüge, Gr. 60-75 Gr. 80-100
 Ia. Qualität, 85 A, 1,10.

Hodfütter, schwarz, gemustert, ca. 95 cm breit 35 A
 Zailenverfchlüsse, grau und schwarz Stück 6 A
 Zailengurt, bunt gestreift, Stück = 3/4 Meter 13 A
 Schungborte, schwarz Meter 3 A
 Alpola-Retten-Armbänder starke Seite, in Ringel, enorm billig, Stück 35 A
 Damen-Uhrketten mit Kollier, moderne Kombination, 14 Kar. Goldauflage 90 A
 Siffeneinfäße, gewebt, mit Spruch 17 A
 Lampenperlfrausen, 10 cm breit, grün, gold, rot, silber Meter 1,10
 Spachtelläufer und Milieux, weich angehängt, früher bis 1.-, früher bis 1,50, früher 95 A
 Frad-Korsetts, gerade Front, guter Dreil, vorzüglicher Sitz 2,40
 Kinder-Opatica-Beidchen für jedes Alter 90 A
 Blumen-Kassen, schwarz Tüll, Kunstseide gestickt 1,25
 Kleini, schwarze Tafelbänder, ca. 11 cm breit, Stück 45 A
 Damen-Glacé-Handschuhe, farbige und schwarz, 16 Knopf 3,15, 8 Knopf 2,75

Strickwolle, schwarz, grau, mode, reinflossene Qualität, langjähr. bewährte Marke, 1/4 Pfd. 1,28, 1/2 Pfd. 2,28, 1 Pfd. 3,28

Strümpfe.

Kinderstrümpfe, schwarz und bunt in Halbwole und reiner Wole, durchbrochen und bunt geringelt in Baumwolle, feinste Qualitäten,
 Damenstrümpfe u. Herrensocken, schwarz und farbig, sowie schwarz mit bunt in mod. Mustern, in reiner Wole und Halbwole, in feinen und stark getrickten Qualitäten.
 Serie I: 48 A, Serie II: 75 A, Serie III: 95 A

Schuhwaren:

Mädchen-Vall-Schuhe in Lack- und Gamsleder, mit und ohne Spangen, bis zu den besten Qualitäten u. Ausführungen, unvollständiges Sortiment, sonst bis 5.- Paar 1,95
 Herren-Chevrete-Schnürstiefel mit Lackspangen Paar 7,90
 Herren-Vorcall-Schnürstiefel, schöne Form Paar 9,45
 Damen-Katzen-Schnürstiefel, mit und ohne Lackspange, breite amerikanische Form, spitze und halbrunde Fäßen
 Samelhaarschuhe, vorzügliche Qualität, mit biegsamen Sohlen, Ledereinfassung.
 Herren: Paar 2,75, Damen: Paar 2,25.

Schreibwaren, Bücher.

50 Bog. Briefpapier 12 A
 50 Bog. Briefpapier, liniert 17 A
 50 Bog. Reispapier 28 A
 50 St. Geschäftsbuch, 11 A
 50 Stück Elfenbein-Goldschnittkarten 55 A
 Bleistifte, Cedernholz Dhd. 28 A
 Bleistifte, superfin, Dhd. 18 A
 Kalfertinte, tiefschw. Flasche 5 A
 Klüff. Peim m. Streichvorrichtung 38 A
 Vöschblätter, 10 Stück 4 A
 Vöschrollen 4 A
 Stahlfedern, 10 Stück in Blechboxen 7 A
 Schreibhefte, liniert □, alatt 5 A
 Notizbuch, Wachsband, liniert und □ 8 A
 Strache, Langformat, 96 Seiten 18 A
 Königs-Rochbuch 38 A
 Globus-Noten, 260 Bände Stück 20 A
 Postkarten v. Dresden, koloriert, Dhd. 15 A

Briefpapier-Kassetten (Musterstücke)

bis zu den elegantesten Gekunst.-Kassetten, im Werte von 3 A, bis 80 Stück Inhalt, alle Papierarten vertreten Stück 20 A, Stück 58 A

Lederhandtäschchen für Damen, schwarz, Naturleder mit Sechshundarbeiten, Lederfutter und gold. Bügel Stück 1,65.

Handschuhe.

Ein grosser Posten Übergangs-Handschuhe für den Herbst, wie:

Ringwood mit angeraumtem Futter, einfarbig patentgestrickt in reiner Wole, Tricot, schwarz und in dunklen Straßenfarben, mit und ohne Druckknopf,
 Herren-Ringwood-Handschuhe, mit doppelt gewebter Manschette,
 Dänisch-Imitation, weich gestrickt mit langer und kurzer Manschette, sowie Kinder-Handschuhe, gestrickt.
 Abt. I: 25 A, Abt. II: 40 A, Abt. III: 55 A

Herren-Artikel:

Herren-Hüte, schwarz, moderne, weiche Form, mit Futter 1,80
 Herren-Hüte, schwarz, hart, neues Fasson, mit Futter, weit unter Preis 2,40
 Herren-Hüte, in braun und grau, weich, hoheleg. Form 2,75
 Kragen-Tücher für Herren, weich, Halbfelbe, vorzüglich weichbar Stück 65 A
 Bunte Herren-Obden, gute Verhol-Qual. Stück 2,95
 1 Serviteur, bunt
 1 Paar Manschetten, bunt für Herren, Garnitur 58 A
 Selbstbinder in Bouge, in modernen Farben, u. a. braun. Stück 28 A

Seifen, Parfümerien.

Messons Spezial-Fett-Seife Stück 8 A
 Butterbrot-Papier in Faltbündel, mit Zeic. 100 Blatt 20 A
 Klottpapier gr. Rolle 10 A
 Dng. Damenbinden Dugend 40 A
 Schuhcrem Vertekt 13 A
 Shampooier-Pulver 1 Kopfweiche, 7 Stück 60 A, Paket 10 A
 Welleisen, dopp. Holzgr. 18 A
 Puffa, groß 8 A
 Franzbranntwein, echt, gr. Fl. 42 A
 Migränekitz, Menthol 20 A
 Bartweiche, gr. Tube 8 A
 Veilchen-Parfüm, Fl. 40 A
 Moichenseife, St. 9 A
 Mandelseife, Nessel 19 A
 Lanolin-Goldcremenseife, Stück 13 A
 Lanolin-Teerseife, Stück 13 A
 Mandelblütenseife, St. 9 A
 Kolonialkerzen, 6 Stück, Paket 35 A

Wäsche-Spitzen und Einsätze (Trimmings) bis 4 cm breit, weiss, Stück = 10 Meter 19 Pf.

Messon & Waldschmidt
 11 Wildrufferstrasse 11

Siegfried Schlesinger,

Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

Orientalische

Teppiche werden in schönen Exemplaren und guten Qualitäten in jedem Räume, gleichviel, für welchen Zweck sie Verwendung finden, stets eine hervorragende Zierde bilden.

Orientalische

Teppiche haben sich in allen Kulturländern durch ihre unbegrenzte Dauerhaftigkeit ein enormes Absatzgebiet erworben, welches sich von Jahr zu Jahr in großem Maßstabe erweitert.

Orientalische

Teppiche erfordern durch ihre vielseitige Herstellung äußerst große Sachkenntnis und unbedingtes Vertrauen zu Geschäften, die durch ihren Ruf solches rechtfertigen.

Orientalische

Teppiche werden durch herumziehende Händler unter unwahren Angaben zu Phantasie-Preisen angeboten und ist diesen gegenüber größte Vorsicht ratsam.

Orientalische

Teppiche unterhalte seit jeher als Spezial-Artikel meiner Teppich-Abteilung in einer wohl einzig dastehenden Auswahl. Zum Verkauf gelangen nur ausgeleucht schöne Exemplare.

Orientalische

Teppiche werden durch mich persönlich im Orient unter vollständiger Ausgegung des Zwischenhändlers eingekauft und widme den Produkten jeder einzelnen Provinz eingehendstes Interesse.

Orientalische

Teppiche bieten durch meine eminenten Leistungsfähigkeit jedem Käufer, selbst beim billigsten Exemplar, die Gewissheit großer Geld-Ersparnis und solidester Bedienung.

Orientalische

Teppiche sind für vielfache Zwecke verwendbar, als Vorlagen, Tischdecken, Wand-Decorationen, Diwan-Decken, Teppiche für Zimmer jeder Art, Säle, Dielen u. s. w.

Orientalische

Teppiche dürfen durch ihre Unverwundlichkeit als die billigsten Gebrauchsstücke des Haushaltes gelten und kosten Stück von 20, 30, 45, 70, 90, 120, 160, 200, 250 bis 3000 M.

Orientalische

Teppiche in ihrer hochinteressanten Vielfältigkeit stehen für Interessenten zur bloßen Beschäftigung, ohne jeden Kaufzwang, gern zur Verfügung.

Teppiche

werden in schönen Exemplaren und guten Qualitäten in jedem Räume, gleichviel, für welchen Zweck sie Verwendung finden, stets eine hervorragende Zierde bilden.

Teppiche

haben sich in allen Kulturländern durch ihre unbegrenzte Dauerhaftigkeit ein enormes Absatzgebiet erworben, welches sich von Jahr zu Jahr in großem Maßstabe erweitert.

Teppiche

erfordern durch ihre vielseitige Herstellung äußerst große Sachkenntnis und unbedingtes Vertrauen zu Geschäften, die durch ihren Ruf solches rechtfertigen.

Teppiche

werden durch herumziehende Händler unter unwahren Angaben zu Phantasie-Preisen angeboten und ist diesen gegenüber größte Vorsicht ratsam.

Teppiche

unterhalte seit jeher als Spezial-Artikel meiner Teppich-Abteilung in einer wohl einzig dastehenden Auswahl. Zum Verkauf gelangen nur ausgeleucht schöne Exemplare.

Teppiche

werden durch mich persönlich im Orient unter vollständiger Ausgegung des Zwischenhändlers eingekauft und widme den Produkten jeder einzelnen Provinz eingehendstes Interesse.

Teppiche

bieten durch meine eminenten Leistungsfähigkeit jedem Käufer, selbst beim billigsten Exemplar, die Gewissheit großer Geld-Ersparnis und solidester Bedienung.

Teppiche

sind für vielfache Zwecke verwendbar, als Vorlagen, Tischdecken, Wand-Decorationen, Diwan-Decken, Teppiche für Zimmer jeder Art, Säle, Dielen u. s. w.

Teppiche

dürfen durch ihre Unverwundlichkeit als die billigsten Gebrauchsstücke des Haushaltes gelten und kosten Stück von 20, 30, 45, 70, 90, 120, 160, 200, 250 bis 3000 M.

Teppiche

in ihrer hochinteressanten Vielfältigkeit stehen für Interessenten zur bloßen Beschäftigung, ohne jeden Kaufzwang, gern zur Verfügung.



Jetzt muss man einpflanzen!

Hyazinthen für Gärten und Töpfe, für Gärten und Gräber, 1 Stück von 10 Pf. an.

Tulpen, gefüllte, einfache und botanische, Dugend von 40 Pf. an.

Krokus, gelb, blau, weiß, gestreift, Dugend von 15 Pf. an.

Scilla, Narzissen, Tazellen, Ranunkeln, Trauben-Hyazinthen, Anemonen, Kaiserkrone, Trauercolla, Osterlilien, Schneeglöckchen, Maiblumen, Schneeglöckchen, Weihnachts-Rosen.

Billige Kollektionen für Topfkultur:

1. Kollektion für 3 M. enthält: 8 Scyllen, 12 Tulpen, 20 Anemonen, 3 Ranunkeln, 3 Scilla, 3 Schneeglöckchen und 20 verschiedene andere Sorten.

1. Kollektion für 6 M. enthält: 12 Scyllen, 20 Tulpen, 25 Anemonen, 6 Ranunkeln, 3 Tazellen, 12 Schneeglöckchen, 12 Scilla, 1 Ranunkel und 20 verschiedene andere Sorten.

für Gartenkultur:

1. Kollektion für 3 M. enthält: 8 Scyllen, 12 Tulpen, 20 Anemonen, 3 Ranunkeln, 3 Scilla, 3 Schneeglöckchen, 10 Scilla, 10 Tazellen und 20 verschiedene andere Sorten.

1. Kollektion für 6 M. enthält: 16 Scyllen, 20 Tulpen, 25 Anemonen, 6 Ranunkeln, 3 Tazellen, 12 Schneeglöckchen, 12 Scilla, 1 Ranunkel und 20 verschiedene andere Sorten.

Moritz Bergmann, ärztliches Spezialgeschäft, Wallstrasse 9.

Büro: Amalienstrasse 23, Telefon 4148.

Löwenbräu

aus der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München

ist das

von mir seit 20 Jahren vertretene köstliche Produkt und nach meiner Überzeugung das

beste Bier

für alle diejenigen, die ein gebiegenes, gutes und magerstärkendes Maßprodukt

Münchens

anderen Braumethoden vorziehen.

Mat Besht

Generalvertreter Dresden-A. 5.

Tisch- u. Hänge-Lampen, 100fache Wahl, billig, Gr. Brüder, billige, alle 33 Knauth.

Unsere Spezial-Abteilung für

Livree-Kleidung

fertigt Livrees für Diener, Kutscher, Burthen, Portiers, Geschäftsbenehmer, Hotelbedienten u.

Billigste Preise! Beste Ausführung!



R. Eger & Sohn,

nur Frauenstrasse 3 und 5.

Man verlange Preisliste und Muster!

Mühlberg



Verlangen Sie Haupt-Catalog

enthaltend die neuesten Moden in Herren-, Damen-, Kinder-Confection, Strümpfe, Tricotagen, Wollwaren, Wäsche, Gardinen, Betten, Handschuhe, Wollwaren, Fantasieware, Fuß-Artikel, Damen-Hüten, Schürzen, Tapiserie, Schuhwaren, Sämtl. Bekleidung und Ausrüstung für jeden modernen Sport.

Herm. Mühlberg, Dresden Hoflieferant.

Mühlberg



16 Musterküchen aufgestellt, modern - solid - wohlfeil

Besichtigung vollkommen swanglos

F. Bernh. Lange

gegründet 1848 Amalienstrasse - Ringstrasse Eigene grosse Fabrikation (einzig hier am Platze).

Menstruationspulver Gelscha gegen Regelstörung Warenzeichen 85252

Nur echt mit nebenstehendem Bild! Alle minderwertigen Nachahmungen weisen man energisch zurück!

Bestand: Flor. Anthemid, nobil. japon. plv. sdt. Japan. edl. Romy pulv. Su haben in allen Drogeriegeschäften. Nur echt in 6 farbiger Blech-Packung. Pappschachteln weisen man zurück.

Ich kaufe Warenlager hauptsächlich Manufaktur, Confection und Schuhwaren, welche gänzlich oder teilweise aufgegeben werden sollen, gegen sofortige Rasse und strengste Discretion. Offert. unt. N. 16 an Haasenst. & Vogler, Dresden.

Gegen Blasenleiden, Geschlechts-Krankheiten gebraucht man Klepperbeins Hanhecheltee, Packet 50 Pl., bei C.G. Klepperbein Dresden.

Reisetaschen in jeder Preislage, Koffer in Holzplatten u. Holz, zu Fabrikpreisen. Solide Ausführung. Koffer- und Taschen-Fabrik Richard Hänel, Dresden-Albst., Bismarck Str. 5.

Deutschlands älteste Spezialgeschäft für Marosen-Knaben-Anzüge und Bekleidungs-Gegenstände (Gross- u. Vertriebs- u. Einzel-Vertrieb) Gutzmann & Seiffert, Hofmeisterstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Gelegenheitskauf. Woll- u. Wollmützen in allen Farben, Pelz, Belgarnituren u. einzelne Bekleidungsgegenstände, ganze Anzüge und Stiefelböden bill. abzugeben. Landhausstr. 13, 2. u. 3. Grün, gegr. 1874.

Frauenleiden, nach langjähr. Erfahrung Frau Kraatz, Raffeule, Prager Straße 28, 4.

Unbedingte Garantie

Man achte deshalb beim Einkauf genau auf den Namen **MAGGI** und die Schutzmarke Kreuzstern.

nicht bloss für die vorzügliche Qualität, sondern auch für die ständig gleichmässige Beschaffenheit ihrer Erzeugnisse bietet die **MAGGI-Gesellschaft**. Sie hat ausserdem seit Jahren ihre Fabrikation unter die regelmässige Kontrolle der Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt Konstanz gestellt.

Hermann Thomas, Thorn

Königl. Preuss. und Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.

SPEZIALITÄT:
DIE WELTBERÜHMTE
**THORNER
KATHARINCHEN**

Grösste Thorner Honigkuchen-Fabrik.

Die echten, weltberühmten Thorner Honigkuchen sind delikat, nahrhaft und gesund und von vielen bedeutenden Aerzten, weil von wohltuendem Einfluss auf die gesamten Verdauungsorgane, als tägliches Genussmittel sowohl für Erwachsene wie für Kinder sehr empfohlen.

Wohnachtsaufträge bitte schon jetzt zu überschreiben, da bei zu später Bestellung für rechtzeitige Lieferung nicht mehr garantieren kann.

Illustrierte Preislisten und Schmuckmuster gratis und franko.

Vertreter für Dresden und Umgegend: **Carl Bauer, Dresden-A., Krenkelstrasse 9.**

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der
Dienstag, den 19. November 1907, vormittags 11 Uhr
im **Bureau der Bank, Waisenhausstrasse 8, II.,** stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

für das Geschäftsjahr 1906/1907 ergebenst eingeladen.
Die Legitimation zur Teilnahme erfolgt in Gemässheit des § 22 des Gesellschaftsvertrags durch Hinterlegung der Aktien selbst oder der von einem Notar ausgestellten Bescheinigung über die bei ihm zu diesem Zweck erfolgte, die Pflicht der Aufbewahrung bis nach Beendigung der Versammlung begründende Hinterlegung

bei dem **Bureau der Gesellschaft, Waisenhausstrasse 8, II.,**
oder bei den **Bankhäusern**

Geb. Arnhold
Dresdner Bankverein } in Dresden
Dresdner Filiale der Deutschen Bank

bis spätestens den **16. November l. J.**

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Bilanz, des Gewinn- und Verlust-Kontos und des Geschäftsberichts.
2. Entlastung der Gesellschaftsorgane.

Der Geschäftsbericht, sowie Bilanz und Gewinn- und Verlust-Konto liegen in unserem Bureau zur Entgegennahme für die Aktionäre aus.

Dresden, den 19. Oktober 1907.

Bank für Bauten.

Der Vorstand: **Karl Denzel.**

Der Verein für Mutterschutz u. Säuglingsfürsorge

Sedanstrasse 17

erstellt schwangeren Frauen und Mädchen jeden Standes in allen auf die Geburt, Säuglingsernährung und Säuglingspflege bezüglichen Fragen **kostenlos Auskunft**,
weist Schwangeren Unterkunft zur Geburt nach,
bermittelt die Unterbringung von Säuglingen bei zuverlässigen Ziehmüttern,
unterstützt hilflosbedürftige Stillende mit Milch oder Nahrungsmitteln,
gewährt kranken Säuglingen die beste Nahrung,
gibt den Müttern Anweisungen für die Ernährung solcher Kinder,
stellt hilflosbedürftigen Wöchnerinnen Pflege.

Am 12. Nov., 10. Dez. 1907, 7. Jan., 4. Febr., 10. März 1908 finden im Vereinslocale Vorträge zur Aufklärung u. Beilehrung in d. wichtigsten Fragen des Mutterschutzes u. der Säuglingsfürsorge öffentl. Vorträge f. Frauen u. Mädchen unentgeltl. statt. Der Vorstand.

Avis.

Hierdurch teile ich meiner geehrten Kundschaft ergebenst mit, dass ich meine seit 13 Jahren in **Cotta, Hamburger Strasse 87, betriebene**

Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlung
verbunden mit **Zigarren Spezial-Geschäft**
an die Firma

Verkaufsstelle
des Görlitzer Waren-Einkaufs-Vereins
zu **Dresden**

käuflich abgetreten habe.
Indem ich für das mir bewiesene Vertrauen und Wohlwollen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auch auf meine Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Albert Müller.

Unter höf. Bezeichnung auf vorstehende Mitteilung bitten wir die geehrte Bewohnerschaft von **Cotta** und den benachbarten Ortschaften, unsere neue Verkaufsstelle

in **Cotta, Hamburger Strasse 87,**
vis-à-vis dem Hofbrauhause,

mit recht lebhaftem Zuspruch beehren zu wollen.
Wir haben auch diese Verkaufsstelle in der reichhaltigsten Weise mit allen Buda (Sartikeln für die einfache wie bessere Haushaltung ausgestattet und werden bemüht sein, allen Wünschen unserer geehrten Kundschaft Rechnung zu tragen.

DRESDEN-COTTA, am 21. Oktober 1907.

Hochachtungsvoll

Verkaufsstelle
des Görlitzer Waren-Einkaufs-Vereins
zu **Dresden.**

Tafelbutter,

geformt, tägl. frisch, hat grössere Wollfaser in der U. an pünktlich zahlende Abnehmer abzugeben.
C. u. M. 10034 G. l. H.

Rönisch-

Flüg. l. klein, feinst, unt. Gor. 650 Mark. 2 prachtl. Blaus 375 u. 400 W. G. Hoffmann, Amalienstrasse 8.

Coupé,

klein neu, hochleg., mit Gummi, besgl. Stroh u. Kautschuk, versch. Pferde- u. Wagenbedeckn. preisw. zu vert. Zu erit. bei Robert Richter, Trompeterstrasse 4.



Gries bei Bozen
mildster klimatischer Kurort | Saison: September—Juni
in deutschen Südtirol. Prospekte durch die Kurdelegation.

Hotels und Pensionen: Antonio, Rudolph, Bait, Beaulieu, Bolzano, Criva, Germano, Grieser Hof, Gruber, Halsbrunn, Jullienhof, Kreuz, Hotel Kaiser, Ferialaner, Quisisiana, Sanatorium Sonnenhof, Teufelberg, Viduolano, Wickenburg.

Leipziger Tageblatt

Handelszeitung.
Blatt für den Handel und das Volksgewerbe der Stadt Leipzig.

Postabonnemen
1,75 Mk. monatlich
Täglich 2 Ausgaben
Probenummern
kostenlos

Vertreter für Dresden: **Paul Graf, Marienstr. 34.**

„Hercules“

Galischer Portwein,
per Flasche inkl. Glas 1,30 Mk.,
12 Flaschen 15,— Mk.

infolge seines hohen Extraktes,
seiner Gehaltigkeit an Phosphorsäure
Nervenzuständen u. Blutarmen sehr zu empfehlen, ferner:

Portwein,

natureinheit garantiert.
Direkter Bezug von Oporto aus dem Dourogebiet (nicht zu verwechseln mit span. Portwein)

à Fl. 1,80 Mk. inkl. Glas,
12 Fl. 21,— Mk.

Weingroßhandlung
Köchel & Sohn,

Ind. Max Köchel,
Kofflieferant S. R. Dohert des Prinzen Johann Georg, S. J. S.,
Dresden, Bärgerwiese 10.
Fernsprecher Nr. 3859.

Kleiner eis. Sportherd
in gut. Zustand billig zu verkaufen.
Söllnerstr. 29, 4. bei Gaudis.

Graue Haare

erhalten ihre ursprüngliche Farbe von blond, braun od. schwarz durch Haarbaum „Cold Cream“ patentmäßig geschützt. Flasche 2,50 Mk. nur zu beziehen (direkt. Versand) von

Richard Freisleben,
Dresden-A., Postplatz 1a.

Klappstühle

in jeder Ausführung von 2— an.



Rich. Maune,
Fabrik und Verkauf:
Tharandter Strasse 29.
Telephon 1496.
Straßenbahn: rote Linie 22
Postplatz—Blauen.



Cliches

sind nach Ablauf der Inserate von 9—11 Uhr vormittags abzuholen.

Geschäftsstelle
der „Dresdner Nachrichten“
Marienstrasse 38.



Goldmann

am Altmarkt, König Johann-Strasse.

Das Neueste für den Winter:

imit. Astrachan-Sakkos

SAMMET

-Jackets
-Boleros
-Liftboys

mit dazu passendem Rock als Costume zu tragen:

Preislage für Jackets: **Mk. 12, 15, 25 etc.**

Preislage für Röcke: **Mk. 10, 12, 15 etc.**

Die Auswahl aller Genres ist tatsächlich weitaus die grösste in Dresden.

Billigst kalkulierte, feste Preise.

Seite 20
Dresdner Nachrichten
2. Oktober 1907 Nr. 293
Zirkulation



Reisetaschen,

Gandor, Reisetaschen, Brief, Markt u. Damen-Taschen, Portemonnaies, Kuffische, Reise-Necessaires, Koffer, Stuhl, Album, Mappen usw. in reichster Auswahl gut und billigst.

C. Heinze,

nur Breitestrasse 21, Gebaus, Offenen Breite-Strasse und An der Mauer, Lederwaren-Spezialität.

Solid gebaute, tonhöfne

Pianinos.

Symphoniums, a. geb., aus bill. Verkauf, Miete, auch Teilzahl Schütze, Johannestr. 19

Prachtv. Kl. Franz.

Salon-Flügel,

fast neu, beibeh. Fabrikat, sehr bill. hell. Ton. 275 Mk., Pianino, Vorkingstr. 10, 2.

Schirme

werden in einigen Stunden repariert und bezogen.

C. A. Petschke,

Waldstrasse 17, Vorkingstr. 46 und Amalienstr. 7.

Extrafine trocknerweissen

garant. rein, billigst, Robert-Niederlage Grunzer Str. 15.



Ein gewaltiger Fortschritt

ist die Dampfwaschmaschine



75 Proz. Ersparnis. Eine Kaufswang zu beschichtigen bei

Gebr. Eberstein,

Altmarkt 7, Prof. Güte geehrt.



Billig sauber - bequem.

Plättisen

zu Spirit - Glühstoff - Gas

F. Bernh. Lange Amalienstr.

Abbruch,

Türen und Fenster,

Winterkellern, Einfahrtstore, eis. Gartengeländer, versch. eis. Defen, Windfang-Türen u. versch. mehr am billigsten bei **H. Müller,**

Rosenstr. 13. Fernspr. 9344

Geldschrank,

1 groß, 1 mittel, bedeutend unter Br. zu verkaufen. Off. u. R. O. 951 Exp. d. Bl.

**Teppiche
Läuferstoffe
Tischdecken
Portieren
Reisedecken
Angora-Felle
Linoleum
Tisch-Wachstuche.
Gebrüder Lingke**

Ziegenfelle, Tierstücke mit Kopf.
glatt, bedruckt und durchgehend.
Uebernahme des Legens.

früher Julius Krause
An der Kreuzkirche 1b.
Telephon 6223.

Wasserdichte
**Wagenplanen
Pferdedecken u.**

festigen als Spezialität
P. & J. Neumann,
Al. Plauenische Straße 37.
Telephon 1861.

Fahrbare
Lokomobile,
betriebsfertig, zu kaufen gesucht.
Off. u. F. 10098 Exp. d. Bl.

Vorzügliches Pianino
f. 240 Mk. zu verk. Rosenstr. 33, l. r.

Nur echte
**Henkel's
Bleich-Soda**

gibt u. hält blendend weisse Wasche

Diese Marke

nämlich der „Kluge Vogel“, ist das Kennzeichen des echten und seit vielen Jahren als Blutreinigungsmittel geschätzten Klepperbein'schen Wachholdersaftes und verbürgt hervorragende Reinheit und Güte des für die Firma eigens hergestellten Saftes.

Alb. Walther
Fabrik für Gummi- u. Metallstempel
Fabrik: Amalienstr. 21 (Ringstr. 88)
siehe Pilsener Platz 39
Lein: gr. Brüdergasse 39
Eilige Stempel in wenig Stunden

Mignonflügel,
Hochpianosorbitt Mehr, Eleganz, leicht, prachtv. Ton, eleg. Spielart, nur 1,50 m lang, unt. Garantie bill. zu verk. Desgl. prachtvoll.

Feurich-Pianino.
Gute Pianinos zu vermiet.
C. Hoffmann, Amalienstr. 9.

Warenzeichen-Special-Abt.

Auskunft über alle eingetr. Zeichen u. freie Benutzg. vollst. Bibliothek, Entwürfe und Vorschläge über Anmeldung.

Internationales Patent-Bureau
Ing. Carl Fr. Reicholt
Dresden-A. Halbes. Fürstent. Haydnstr. 3. Tel. 1966.
Newark N. J., V. St. Amerika.

freuz. Kluge, solib. Fabrik, neu, bill. u. verk. G. Ulrich, Brnische Str. 1.

Pianino

1 Pianino, 1 Orchesterion, 1 Harmonium, 1 Kapell-Stuhlflügel, wie neu, billig zu verkaufen **Strube-Str. 4, 3.**

Billards,

modernste Stil- und Bauart, gebielte Billards, Cueue, Tücher, Bälle, Eisenbälle zu Kauf und Miete empfiehlt
Paul Schröter Nachf.,
Dresden-N., Bischofsweg 5.
Fernspr. 5793.

1 Pianino,

1 Orchesterion, 1 Harmonium, 1 Kapell-Stuhlflügel, wie neu, billig zu verkaufen **Strube-Str. 4, 3.**

Gaben Sie graue Haare?

Wenn ja, gebrauch. Sie nur Tannol, dieses vortreffl. Mittel beleiht grünen Haaren die Farbe, sowie die natürliche Schönheit der Jugend wieder und befördert den Haarausfall. **Fallen Ihre Haare aus,** dann gebrauch. Sie **Tannin-Sopfenblüten-Pomade.** Dieselbe verhindert den Haarausfall und beleiht die Kopfschuppen gründlich. — Tannol die Flasche 1,75, sowie Tannin-Sopfenblüten-Pomade, Tegel 1,50, ist zu haben in den meisten Parfümerien und Feilern-Geschäften, sowie auch direkt im Versandhaus von **Koch, Rätzschstr. 1, l. l.**

Bausand
kann abgefahren werden
Bolenzstr. 8/10

Wasserbad:
Soll dich einem Besen an,
Doch mit dem Deins lassen nicht
ringen,

Schleife endigt. Ganz neu sind hier die
Kermele. Sie haben nämlich zu weiten,
offenen, am Ellbogen sich endigenden Vago-

Die Moden des kommenden Winters.
Von unserem Pariser Korrespondenten.
Die Pariser Mode würde ihre sämtlichen
Anhängertinnen (wie viele Millionen mögen
es wohl sein?) grausam enttäuscht haben,

Betränkter Kahn*.
(Von Lung-Hiu-Fan.)
Auf blauen Bogen ein betränkter Kahn.
An Bord ersichtl' Gesang, die schönsten
Mädchen

Mit weißen Gliedern und mit dunkeln
Haaren
Liegen auf seidnen Kissen in dem Kahn
Und stehn am Rost und halten sich um-

Die Mädchen singen, ihre Augen leuchten
Als sähen sie den Himmel offen; Lächeln
Schwebt um die Lippen, und sie treiben

Auf Marschland und Meer.
Roman von Friedrich Meißner

„Oha, Mann, ja, so ist's,“ bejahte Karrach Quenes Frage.
„Ich würde Eure
rechte Hand, weil Ihr keinen laubet, der Euch besser helfen und selber besser das Maul

Während dieser ungewöhnlich langen, ohne jede Aufregung gesprochenen Rede
hatte Karrach drei Gläser Schnaps eingeschenkt und ausgeirunten. Der Reeder nickte
heute abend sehr nervös sein, sonst hätte sein Gesicht sich nicht so verzerrt können.

Der Reeder hatte Mühe, einen Wutausbruch niederzulassen; er begann einzu-
sehen, daß der Schiffer ihn, bei all seinem Stumpfsinn und seiner Trunkenheit, voll-
ständig durchschaute. „Ich wollte, Ihr säget erlösen auf dem Grunde der Nordsee!“

„Leider! Jeder Narr hält's besser gemacht.“ Bei dem Gespräch mit der Brig
haben Euch zwei Leute auf die Finger gesehen, und die wußten nun alles, von Anfang
bis zu Ende, als ob Ihr ihnen den ganzen Plan haarklein erzählt hättet.“

Turn-Kleidung für „Mädchen“, den ministeriellen Verord-
nungen entsprechend. (Zugleich als
Haus- u. Strassen-
Kleid zu benutzen)
Alle Größen, Chinet, Serge, Mk. 20 bis 29,
verzüglich bei:
Alle Längen und Größen, Mk. 20 bis 30,
verzüglich bei:
Renner, Dresden,
Altmarkt.

Prämiert 1907. „Ehrenpreis der Stadt Leipzig“ und „Goldene Medaille“.

Parkett-
saubermittel ist heute
leicht, billig und bequem!

Man verwende:

„Schruborin“
gesetzlich geschützt!

Vollständiger Ersatz
für Stahlspäne, Terpentin,
Salmiakgeist und Seife.
Gr. Original-Dosen M. 1,30.
Kl. Original-Dosen M. 0,70.

Alleinige Fabrikanten: Freyberg & Co., Abt. Chem. Fabrik, Leipzig-Wahren.

Zu haben bei den Mitgliedern der Drogen-Einkaufs-Vereinigung, E. G. m. b. H., kenntlich durch unsere Plakate.

Berkowitz's Möbel-Ausstattungshaus „Saxonia“

Dresden-A., Grunauer Strasse 5, Souterrain, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.

Beste Bezugsquelle für ganze Wohnungs-Einrichtungen.

Besichtigung der aufgestellten Zimmer ohne Kaufzwang gern gestattet. Langjährige Garantie. Franko Lieferung. Musterbuch gratis.
Fernsprecher 338. Gegründet 1876.

Wandbespannungs-Stoffe

als Tapete bevorzugt
weitaus dauerhafter u.
nicht teurer als solche.

Zu einfachen und originellen, von ersten Künstlern entworfenen Zeichnungen, vornehm
wirken.

Kollektionen für die Herren Architekten, Dekorateurs etc.
zu Diensten.

König Joh.- Str. 6. Siegfried Schlesinger König Joh.- Str. 6.



Paul Bergfeldt, Dentist, Dresden - N.,
An der Dreikönigskirche 1. Ecke der Hauptstraße.
Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse (bessere Systeme).

Für Bälle, Hochzeiten, Vereins- und
Familienfestlichkeiten



empfehlen wir unsere reizenden
Kotillon - Geschenke,
Tafeldekorationen Attrappen,
Erinnerungsfächer
und sonstige passende Geschenke.

Wir bitten, unser reich ausgestattetes Musterzimmer
zu besichtigen.

E. Neumann & Co., Dresden-N.,
Fabrik für Kotillon- und Karneval-Artikel,
Masken-Kostüme,

Kaiserstrasse 5
(in nächster Nähe des Neustädter Bahnhofes).
Telephon 4729.

Klektische Bahnhöfen Nr. 17, 25, 6, 8 und 26.

Fussbodentafeln
aus 30 mm stark. Brettern gefertigt,
jedes Quadratmeter gegen fortwährende
Risse zu laufen gerichtet.
T. D. 17 Exped. d. Bl.

Tanz-
u. Aufnahmestelle vorm. P. Jerwitz Jr., Inhaber
G. Töppner, abg. gepr. Lehrer der höh. Tanz-
schule, Dresden-N., König-Albertstr. 24, eig. 175 im
großen part. Saal. Altes, beacht. Privatinst. d.
Kunstsch. Neue 15 R.-Kasse beg. am 6. November.
Jeden Sonntag 11-1 Uhr Kontor-Zettel. Werte
Anmeld. jederzeit im Institut höchlich erbeten.

Der Reeder beugte sich über ein auf dem Tische liegendes Kontobuch. Er blätterte hastig darin herum, bis er die gesuchte Seite gefunden hatte, dann griff er nach der Brille, setzte sie sich auf die Nase und überflog die eingetragenen Posten. Von tausend Talern kann gar nicht die Rede sein, nicht einmal von fünfhundert. „Auch gut, dann bleibe ich hier und bin nach wie vor Euer lieber und guter Freund.“ Und Karrach leerte ein frisches Glas, wie um diese Freundschaft damit zu bekräftigen. Festig schlug Quenje das Buch zu, und ließ die Lippen aufeinander, als sei er fest entschlossen, seinen Schritt weiter zu gehen und der Sache ein Ende zu machen. Dann wandte er sich ab und griff nach seiner Trösterin, der Doje. Diese schien sich diesmal wirklich auch als solche zu bewähren, denn als er endlich wieder das Wort ergriff, war seine Stimme ganz sanft und freundlich. „Ich lebe schon, wir kommen zu keiner Einigung, Karrach,“ sagte er. „Nach all der Arbeit, die mir das Durchsehen der Bücher heute verursacht hat, tut mir dies leid. Aber folgt nur immerhin Eurem eigenen Kopfe. Was auch daraus entstehen möge, für Euch wird's schlimmer als für mich. An mir soll's nicht liegen, wenn wir uns nicht noch verständigen, ehe es zu spät ist. Ist die Flasche schon wieder leer? Ich will Euch heute nicht darben lassen, Joan, denn ich fürchte, Ihr werdet nicht mehr viel Schnaps trinken, weder hier, noch anderswo, es müßte denn sein, daß der Teufel in der Hölle jetzt die Schnapobrennerei betreibt.“

Er füllte die Flasche aus dem Steinzeug; dann rückte er den Sessel an den Kamin heran, setzte sich, stützte die Ellenbogen auf die Knie und streckte die gespreizten Hände der warmen Glut entgegen. Er trug jetzt dieselbe stoische Ruhe zur Schau, wie sein Vorfahr, den er unverwandelt von der Seite beobachtete. Die Flasche stand auf dem Tisch, aber Karrach zögerte, sich ihrer zu bedienen, vielleicht zum erstenmal in seinem Leben. Seine hervorquellenden Augen rollten langsam von der Flasche zum Reeder und wieder zurück, als dämmerte in seinem umnebelten Gehirn der Gedanke, daß die neue Füllung mit den Blüten Quenjes in irgend welcher Verbindung stehen müsse. Er wiegte den biden Kopf nachdenklich hin und her, schließlich aber gewann sein unstillbarer Durst über alle Erwägungen die Oberhand. Er schenkte ein und trank. Schweigend und lauernd sah der andere und erwärmte sich die Hände. Schweigend und stumpf trank Karrach Glas auf Glas, bis die Flasche wieder halb geleert und gleichzeitig das Licht beinahe niedergebrannt war. „Wie denkt Ihr also?“ kam es endlich gurgelnd und nur halb verständlich aus der Kehle des Schiffers. „Nah? O, Ihr wißt's ja.“ „Was wollt Ihr mir geben, wenn ich gehe?“ „Es nützt nichts, darüber noch zu reden; Ihr wollt ja doch keine Verzunft annehmen und verlangt mehr, als ich leisten kann.“ „Macht Euer Gebot, dann wollen wir leben.“

Der Reeder drehte sich mit einem Ruck um und schaute dem Schiffer ins Auge. „Ich will Euch was sagen: der Schoner steckt Euch in der Kasse, wie ich sehe; nun gut, Ihr sollt ihn haben, obgleich er mich einen Berg Geld gekostet hat. Außerdem gebe ich Euch fünfhundert Taler, vorausgesetzt, daß Ihr fortgeht und mir vorher das Papier da als Quittung unterschreibt.“ „Fünfhundert Taler bar?“ „Fünfhundert Taler bar.“ „Was steht da auf dem Papier geschrieben?“ „Nichts als eine Anerkennung verschiedener Dinge, wodurch ich in die Lage komme, Euch dem Gericht zu überliefern, sofern Ihr Euch noch einmal in dieser Gegend blicken laßt.“ „Laßt sehen.“ Das Papier, ein dicht geschriebener Foliobogen, wurde ihm zugehoben. Er nahm es vertieft auf und starrte die Schrift an, den Kopf bald nach rechts, bald nach links neigend; er wurde dadurch doch um sein Haar klüger, aus dem einfachen Grunde, weil er Geschriebenes nicht lesen konnte. „Da ist ne Masse Zeug drauf,“ grunzte er. „Dergleichen Dinge werden eben in dieser Form aufgesetzt.“ „Wann kriegt ich das Geld?“ „Übermorgen.“ „Gut. Besorgt mir die Schiffspapiere, daß ich in Altenfel ausfahren kann. Dann bringe ich den Schoner nach hier herum und lege ihn draußen beim Kobbenland vor Anker — übermorgen abend. Darauf kommt Ihr mit dem Geld und ich lege meine drei Kreuze unter das Papier, wie sich's gehört. Ja, und ich will in Branntwein ersaufen, wenn Ihr hernach den Joan Karrach jemals wieder vor die Augen kriegt. Gardohmit!“

30. Kapitel.

Bertha und ihr Vater hatten sich in dem Fuhrwerke, mit dem sie von Neuenloop gekommen waren, wieder langsam auf den Rückweg gemacht. Klauhorn erwartete sie an einer Straßenecke; sie nahmen ihn auf und fuhren weiter. Der Zorn des alten Fischers war groß und anhaltend. Er schalt und schimpfte auf den Großbauern und konnte sich nicht mäßigen. Ueber Bertha dagegen war eine Ruhe gekommen, die sie während der ganzen verfloffenen Woche nicht gekannt hatte. Man hatte sie mit unvorbedienten Vorwürfen überhäuft, bis sie beinahe um ihren Verstand gekommen war; jetzt hatte sich die natürliche Reaktion eingestellt. Sie wollte durch ihr ferneres Leben den Beweis liefern, daß ihr ein schreckliches Unrecht widerfahren war; nie aber wollte sie sich wieder so erniedrigen, auch nur ein Wort zu ihrer Verteidigung zu verlieren. An den Garten dachte sie mehr inummer als in Zorn. Trostlos war sie fest entschlossen, unter keinen Umständen zu ihm zurückzukehren. Wenn Krankheit oder

sonst ein Unglück ihn heimjuchte, dann wollte sie ihm jegliche Hilfe leisten, die in ihren Kräften stünde — sie hatte einen geheimen Beweggrund zu diesem Vorjah — aber niemals wieder würde sie als sein Weib mit ihm unter einem Dache wohnen.

Adam Einwechert drängte zu einem sofortigen Verlassen ihrer bisherigen Wohnung auf Neuenloop; Bertha hätte ihm gern zugestimmt, allein sie wußte, daß sich dies nicht überführen lieh. „Gleich heute abend ziehen wir aus!“ rief der hitzige Fischer. „Nicht doch, Vater,“ entgegnete sie. „Wie sollen wir heute abend noch alles bescheiden, was notwendig ist?“ „Was? Kannst Du nach dem, was er Dir gesagt hat, daran denken, noch länger unter seinem Dache zu bleiben?“ „Nein, Vater, nicht einen Augenblick länger, als nötig ist. Wir können doch aber mit der Mutter nicht in aller Eile fortziehen, ohne zu wissen, wohin. Außerdem muß ich doch alles erst in Ordnung bringen und die Wirtschaft einer zuverlässigen Person übergeben, die aus der Abwesenheit des Herrn keinen Vorteil zu ziehen sucht. Ich will nicht davonlaufen und alles im Stich lassen, als wäre ich wirklich so schuldig, wie er mich hinstellt. Ich meine, daß ich bis zuletzt als seine Frau meine Pflicht tun muß. Wir können auch erst fort, wenn wir wissen, wo wir die Mutter unterbringen.“ „Wir ziehen wieder in unser altes Haus.“ „Du wirst Dich morgen erst erkundigen müssen, ob es noch frei ist.“

Adam murzte, der alte Klauhorn aber unterbrach ihn. „Wir scheint,“ sagte er, „die Großbäuerin löst die Sache mit gesundem Menschenverstand auf. Noch richtiger wär's ja, meiner Ansicht nach, sie bliebe ruhig auf dem Hofe, bis Brumund wieder zur Besinnung gekommen ist — denn gegenwärtig hat er keine Besinnung, sonst würde er nicht falsche Reden geführt haben.“ „Das kann ich nicht, Nachbar.“ „Und sie soll's auch nicht — und müßte ich sie mit Gewalt aus dem Hause schleppen!“ „großte Adam finster.“ „So lange ich am Leben bin, soll niemand meiner Tochter nachsagen, daß sie bei einem Menschen geblieben ist, der uns alle in Schande gebracht hat.“

Der Gedanke, daß er es gewesen war, der Bertha am meisten zur Heirat gebrängt hatte, machte seinen Zorn noch bitterer. Wie war er auf diesen Schwiegerohn so stolz gewesen! Wie stolz auch auf seiner Tochter schönes Heim! Jetzt war dieser Stolz gedemütigt — mehr als das — in den Kot getreten; er sah sie persönlich verschmäht und beleidigt. Geachtet und geehrt war er bisher unter seinen Mitbürgern einhergegangen, jetzt aber in seinem hohen Alter hatte man ihm einen Katel zugesügt, ihm die Ehre beudelt. . .

Zu Hause angelangt, fanden sie die Mutter in einem Besorgnis erregenden Zustande; die arme Frau war von den unbestimmten Gerüchten über das Vorgefallene so ergriffen worden, daß Bertha die ganze Nacht an ihrem Bette wachen mußte. Man hielt es für geraten, der Leidenden den wahren Sachverhalt zu verschweigen; selbst Adam fand bei dem Anblick ihres bleichen, abgekehrten Gesichts nicht den Mut, in ihrer Gegenwart den bevorstehenden Auszug zu erwähnen.

Im Städtchen hatte sich inzwischen die Kunde von dem Zerwürfnis zwischen dem Großbauern und seiner Frau wie ein Lauffeuer verbreitet, und der Stadtklatsch verzehrte nicht, die Tatsachen nach Kräften zu übertreiben und zu entstellen. Auch ins Pfarrhaus fand er seinen Weg. An dem Morgen, an welchem Klauhorn Falk das gastliche Dach des Pfarrhauses in solcher Ueberstürzung verlassen hatte, war der ehrwürdige Seelenhirt in eigener Person auf die Suche nach dem Flüchtling gegangen. Einer Vermutung folgend, hatte er sich nach Neuenloop begeben, und hier die junge Hausfrau gesprochen. Mit Beifall vernahm er den von ihr und Falk geäußerten Entschluß, und melute nur, daß die Sache hierdurch das einzig richtige Ende gefunden habe.

Um so mehr war er erstaunt und betroffen, als ihm jetzt die Nachricht von dem unfeligen Zwist der Eheleute zu Ohren kam. Ohne Zögern machte er sich auf und eilte nach Neuenloop. Bertha empfing ihn mit Freude, indem sie sogleich an den wohlthätigen Einfluß dachte, den die Gegenwart des braven Pastors auf die Mutter ausüben würde. Ehe dieser sich jedoch zu der Kranken begab, verlangte er Aufklärung über das seltsame und unerhörte Gerücht. Das Antlitz der jungen Frau wurde zuerst purpurrot und dann bleich. Sie sagte sich jedoch bald wieder und erzählte alles.

„Ei, ei,“ sagte er kopfschüttelnd, „das ist ja ein böjer Wirrwarr, und um nichts, um rein gar nichts.“ Er gab sich den Anschein, als könne er die Sache kaum ernsthaft nehmen. „Brumund wird kein Unrecht einsehen, sobald ich mit ihm geredet habe. Den ersten Teil Ihrer Erklärung kann ich bezweigen, und für die Wahrheit des übrigen Teils übernehme ich gern jegliche Bürgschaft. Die Eiferlust, die schlimme Eiferlust! Sie macht den Menschen blind und töricht! Ich bin aber überzeugt, wenn wir ihn jetzt besaulchen könnten, so würden wir ihn ebenso traurig und niedergedrückt und ärgerlich und tatlos finden, wie Sie sind.“ „Ich bitte Sie, meinnetwegen kein Wort mit ihm zu reden, Herr Pastor. Wenn er nicht aus sich selber zu besserer Einsicht gelangt, dann ist an eine wahre Ausöhnung nicht zu denken. Gnade mag ich nicht, da ich mir keines Unrechts bewußt bin.“

(Fortsetzung folgt.)

200000 Haarlemer Blumen-Zwiebeln

kaufte persönlich in Holland ein und gebe in allerstärkster Prima-Ware zu selten billigen Preisen ab

Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Scilla 1/2 Schneeglöckchen, Anemonen, Calla etc. etc.

Fritz Heinicke,
Erfurter Samenhandlung,
fachmännisch geleitetes Spezial-Geschäft,
Dresden-A., Wilsdruffer Strasse 40.
Kulturanleitung u. Katalog gratis. Fernspr. 9628 (neben Café Berger).

Möbel Räumungs-Verkauf.

Wegen Umbau-Vergrößerung meiner Ausstellungsräume stelle ich eine Anzahl kompl. Zimmer-Einrichtungen und Einzelmöbel unter Versteigerungsart zum Verkauf und bietet sich die seltene Gelegenheit, wirklich solid und gut gearbeitete Möbel fortwährend zu erwerben.

Wallstr. 14 **Otto Schubert** Wallstr. 14.

Blütenweiss waschen wir sämtliche Haushaltwäsche nach Gewicht.

Plättwäsche und Gardinen werden in tadelloser Ausführung hergerichtet.

Telephon 4884. **Sächsische Hauswäscherol Gebrüder Ady.**
Ostra-Allee 26 c.

Linoleum.

Bester Belag für Zimmer, Korridore, Treppen etc.
Gute Fabrikate. Billige Preise.

Glattbraun in 7 Qualitäten,
Glattfarbig, rot, grün, grau etc., in 3 Qualitäten.
Druckware, Parkett- und Teppichmuster.
Granit in 3 verschiedenen Stärken.
Inlaid, durchgehende Farben, v. 6,75—12 M. p. Mtr.
Linoleum-Läufer in 6 Breiten.
Linoleum-Teppiche in 5 Größen.

Zurückgesetzte Muster u. Raster weit unter Preis.

Auf Wunsch Uebernahme des Legens durch eigene Leute.

C. Anschütz Nachf.,
Altmarkt 15.

Wilchpächter-Gesuch.

Für Rittergut in d. Oberlausitz wird für 1. Jan. 08 ein lantionsfähiger Milchpächter für 600—800 Mtr. Vollmilch gesucht. Off. n. O. 10124 Exp. d. Bl.

Milch.

Größere od. kleine Posten gut behandelte Milch wird zu höchsten Preisen für sofort od. 1. Januar dauernd gesucht. Off. n. T. S. 31 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ia. Holländer Blumen-Zwiebeln,
sowie viele seltene Lilien und Staudengewächse

empfeht **Arthur Bernhard, Samen-Handlung,**
Dresden-N., Am Markt 5.

Bandwurm mit Kopf,
nach Maden u. Spulwürmer, werden selbst in hartnäckigen Fällen schmerzlos in ca. 2 Stunden entfernt durch „Solitaenia“, garantiert unschädliches, angenehm schmeckendes Pulver, das bei allen Warmkrankheiten eine gründliche Darmreinigung bewirkt und weder Heißhust noch Brederei verursacht. Mit Anwendung 2 M., bei Einleitung von 2,25 M. franco. Erhältlich im Labor. f. med.-pharm. Präparate, Dresden. Hauptvertrieb: Böhmische Apotheke, Altmarkt.

